

LENZSIEDLUNG eV
VEREIN FÜR KINDER
JUGEND UND
GEMEINWESEN



Jahres- und Sachbericht 2022

Lenzsiedlung e.V.
Verein für Kinder, Jugend und Gemeinwesen
Julius-Vosseler-Straße 193
22527 Hamburg
Tel.: 43 09 67 – 30
Fax.: 43 09 67 – 20
verein@lenzsiedlungev.de
www.lenzsiedlungev.de

1. Vorsitzende Sabina Stelzig
2. Vorsitzender Herbert Villhauer
Kassenwartin Antje Albrecht

Hamburg, im April 2023

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1 Offene Kinder- und Jugendarbeit	6
1.1 Ziele und Zielgruppen	6
1.2 Ressourcen	7
1.2.1 Die Mitarbeiter*innen	7
1.2.2 Arbeitsprinzipien	7
1.2.3 Räumlichkeiten	8
1.2.4 Vernetzung und Kooperation	9
1.3 Das Angebot	10
1.3.1 Die regelhaften Öffnungszeiten und Angebote	10
1.3.2 Freizeit gemeinsam gestalten	11
1.3.3 Einzelunterstützung	13
1.3.4 geschlechtsspezifische Arbeit	13
1.3.5 Bildungsbüro	14
1.3.6 Ferienprogramme und Ferienfreizeiten	15
1.3.7 Einige Zahlen	16
2 Der LenzTreFF	17
2.1 Ziele und Zielgruppen	17
2.2 Ressourcen	17
2.2.1 Personalstruktur	17
2.2.2 Teamarbeit, Kooperation und Vernetzung	18
2.2.3 Räumlichkeiten	18
2.3 Das Angebot	19
2.3.1 Überblick über die Angebotsstruktur und die regelhaften Öffnungszeiten	19
2.3.2 Offener LenzTreFF	20
2.3.3 Aktionsnachmittag	20
2.3.4 Offene Beratung	21
2.3.5 Individuelle Sozialräumliche Unterstützung (ISU)	23
2.3.6 Menschen und Sprache	24
2.3.7 Eltern stärken	24
Erziehungsgespräche	24
Mutter-Kind-Frühstück	25
Starke Eltern – Starke Kinder	26
2.3.9 Ausflüge, Ferienangebote, Events	27
2.4 Erfolgskontrollen	28
2.4.1 Familienreise in den Herbstferien	28
2.4.2 Familien beteiligen sich an der Klimawoche	29
3 Das Bürgerhaus	31
3.1 Zielgruppen und Ziele	31

3.2.	Ressourcen	32
3.2.1	Personal	32
3.2.2	Partizipation	32
3.2.3	Räumlichkeiten	33
3.2.4	Fundraising	34
3.2.5	Das Projekt POMIKU	34
3.3	Das Angebot	35
3.3.1	Das Beratungsangebot	35
3.3.1,5	Zukunft des Cafés in der Lenzsiedlung	36
3.3.2	Treffpunkte/ Aufsuchende Arbeit	36
	Der Tante-Emma-Laden	37
	Kooperation mit dem PST	38
	Familienreise Barkhausen	38
	Prima Klima	39
3.3.3	Bildung und Kultur	43
	Feine Ukraine e.V.	43
	Deutschkurs für ukrainische Geflüchtete	43
	Internationales Suppenfest	44
	Das Lenzwiesenfest	44
	Internationale Wochen gegen Rassismus	45
	Fortbildung im Team	45
3.3.4	Gesundheit	46
	Eltern-Kind-Turnen	47
	Tanzen für Alt und Jung	47
	Akupunktur	47
3.3.5	Angebote von Bewohner*innen	48
3.3.6	Stadtteilrundgänge, Reisen und Feste	48
3.3.7	Haus für alle und vieles und jederzeit	48
3.4	Ausblick	49
	Und wie es die KI sieht	49
3.5	Erfolgskontrollen	50
	Organisation eines generationsübergreifenden Angebots	50
	Wie gelingt der Neustart nach der Pandemie	51
3.6.	Übersicht Teilnehmer- und Besucherzahlen u. Öffnungsmodalitäten	53
3.7.	Teilnehmer und Besucherzahlen 2021	54
4.	Treffpunkt für Alt und Jung	56
4.1	Ziele und Ressourcen	56
4.2	Das Angebot	57
	Kontakthalten	60
	digitale Medien	60
	Bereichsübergreifende Zusammenarbeit	61
4.3	Ausblick	65

Anhang: Pressespiegel zur Lenzsiedlung und Lenzsiedlung e.V.

Vorwort

Das Haushaltsjahr 2022 könnte auch als das Jahr 1 „nach Corona“ bezeichnet werden, so einschneidend war die Pandemie mit alle den Implikationen für Klientel, Mitarbeit:innen und das Feld der Sozialkulturellen Arbeit insgesamt. Es war geprägt von re-organisatorischen Prozessen rund um die Wiederaufnahme der vorpandemischen Tätigkeiten und Angebote, begleitet von Erschöpfungszuständen in der Mitarbeiterschaft und überbordenden Gefühlsausdrücken bei Teilen der Klientel, die sich zu Sylvester 22/23 in zwei Haus- und Inventarschäden infolge von Böllern in Höhe von Insgesamt rund 15.000 Euro manifestierten.

In der zweiten Jahreshälfte war deutlicher Unmut, Unzufriedenheit, Vorwürflichkeit und Abwertung der erwachsenen Klientel des LenzTreff zu vernehmen, was wiederum zu Frustration und Lustlosigkeit bei den Kolleg:innen führte. Insgesamt erzeugen herausfordernde gesellschaftliche Entwicklungen tiefe, teils widersprüchliche emotionale Konsequenzen bei Menschen, die hier wie dort Auswirkungen auf die soziale Arbeit – nicht nur – bei Lenzsiedlung e.V. haben. Eine Gemengelage, die zum Jahresende deutlichen Handlungsbedarf der Reflektion und Neuausrichtung der Angebote deutlich werden ließ.

Die Nachfrage nach Räumen und Angeboten ist mit Auslaufen der Beschränkungen sehr groß. Offensichtlich gibt es Nachholbedarf und den Wunsch nach Kontakt, Aktivität, Ausdruck und Austausch. Die Zeit der Einschränkungen hat dazu geführt, dass einstige Routinen in den Abläufen (Raumvergabe, Planung und Organisationen von Angeboten) wieder neu eingeübt werden müssen.

Insgesamt ist trotz der angesprochenen Auswirkungen globaler Zerwürfnisse und unglückseligen Entwicklungen ein großes Aufatmen zu erkennen, dass nun vieles wieder möglich wird. Vor allem sie Senior:innen freuen sich, dass sie nun endlich wieder einen Treffpunkt haben und bei Kaffee, Kuchen, Spiel oder Frühstück zusammen kommen können.

Zu schaffen macht vor allem der OKJA die Fluktuation des Personals zu schaffen, eine für alle Orientierung bietende Kollegin verlässt den Verein zu Ende August. Immerhin kann eine Nachfolge gefunden werden, was bei dem angespannten Arbeitsmarkt im sozialen Bereich keine Selbstverständlichkeit darstellt.

Das Auslaufen des durch Mittel des BMBF auf vier Jahre finanzierten Projektes POMIKU ist sehr bedauerlich, weil es viele neue Impulse und Kontakte ermöglicht hatte. Gleichzeitig kann in der zweiten Jahreshälfte ein Folgeprojekt mit dem Titel „Kulturlabor“ über die Deutsche Fernsehlotterie ab 1.05.23 für 3 Jahre finanziert werden, was wiederum sehr erfreulich ist und etwas Kontinuität in das kulturelle „Spielbein“ der Angebote des Vereins bringt, zudem die Kollegin, die bereits POMIKU gearbeitet hat dafür weiter gewonnen werden kann.

Die Sanierung der Vereinsgebäude konkretisiert sich Ende 2022 mit der Akquise einer Architektin durch die Unterstützung des Projektsteuerers. In 2023 soll die Planung inkl. Genehmigung erfolgen, so dass ab 1. Quartal 24 die Umsetzung in Angriff genommen werden kann.

In dem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die SAGA die Erneuerung der Scateanlage beauftragt hat, nachdem nun bereits Jahre ins Land gegangen sind. Bis Mitte 2023 wird die Anlage fertig gestellt sein, so dass sie endlich wieder auch von der OKJA „bespielt“ werden kann.

Ralf Helling
Geschäftsführung

1. Offene Kinder- und Jugendarbeit

Den Ursprung des Lenzsiedlung e.V. bildeten engagierte und motivierte Eltern aus der Lenzsiedlung, welche 1977 ihren Kindern ein alternatives Freizeitangebot schaffen wollten. Dadurch entstand der Bewohnerverein „Offene Kinder- und Jugendarbeit Lenzsiedlung“ und dessen erste Investition war das heute noch existente Holzhaus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA).

Mit der Zeit veränderte sich mit der Zusammensetzung der Bewohner:innenschaft auch das Mitglieder:innenprofil des Vereins, der heute ein professioneller Träger der sozialen Arbeit ist und neben Kindern und Jugendlichen inzwischen alle Alters- und Zielgruppen in der Lenzsiedlung im Blick hat. Die OKJA mit ihrer Grundhaltung einer für die Jugendlichen Partei ergreifenden sozialen Arbeit stand am Anfang dieser Entwicklung und prägt sie bis heute.

1.1 Ziele und Zielgruppen

Die niedrigschwellige Offene Kinder- und Jugendarbeit verfolgt das Ziel, zu einem gelingenden Aufwachsen von Kindern, Jugendlichen und Jungerwachsenen beizutragen. Dabei geht es insbesondere darum

- familiäre und soziale Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungspotenziale zu fördern und Defizite zu überwinden,
- Selbstbewusstsein und gegenseitigen Respekt bei Mädchen wie Jungen, jungen Männern wie jungen Frauen zu stärken sowie
- die Entwicklung von Perspektiven und Zielen im privaten, schulischen und beruflichen Leben zu unterstützen.

Im Fokus der pädagogischen Arbeit steht die Förderung der sozialen und kommunikativen Fähigkeiten der Besuchenden, damit unter anderem der Zugang zu Bildung, Teilhabe und Entwicklung erleichtert wird. Es werden Möglichkeiten geschaffen, um die jungen Menschen dazu zu befähigen ein eigenständiges, selbstbestimmtes Leben zu führen und soziale Verantwortung in der Zukunft zu übernehmen.

Die Zielgruppen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit von Lenzsiedlung e.V. sind in zwei Gruppen unterteilbar:

Der Kinderclub bietet **Kindern im Alter von 6-12 Jahren** an drei Nachmittagen ab 16 Uhr einen Ort um eine Vielzahl an Kreativ-, Spiel- und Bewegungsangeboten, aber auch Ruhemöglichkeiten anzubieten, damit sie vom Schulalltag abschalten können. Sachbezogene, konkrete Aufgabenstellungen sollen es ihnen ermöglichen, sich sozial und kommunikativ zu entwickeln und Freude an gemeinsamen Erfolgen zu haben. Dabei sollen die jüngeren von den stärkeren und erfahreneren Kindern unterstützt werden.

Das Jugendhaus ist mit seinen Angeboten für **Jugendliche ab 12 Jahren und Jungerwachsene** da. Es versteht sich als Treffpunkt, um soziale Kontakte aufzubauen und zu pflegen, sich auszutauschen und zu spielen sowie um Schularbeiten zu erledigen. Darüber hinaus bietet es individuelle Hilfen und Beratungen hauptsächlich im Bereich Schule/Ausbildung an. Immer wieder geht es auch darum, die Besuchenden in gemeinsamen Unternehmungen, Workshops und Projekten zusammenzubringen und zu lernen, sich in einer (organisierten) Gruppe zu entfalten und einzuordnen.

Ca. 92 % der Besuchenden weisen einen Migrationshintergrund auf. Die Suche nach Identität, Orientierung, Perspektive und Zugehörigkeit (sowohl sozial als auch kulturell) stellt für die meisten Besuchenden eine große Herausforderung dar. Mit etwa 40 % weiblichen Stammnutzerinnen ist das Geschlechterverhältnis fast ausgeglichen. Bei der Ausgestaltung der niedrigschwelligen Angebote wird ‚Gender‘ immer auch als Dimension mitgedacht. Ziel ist ein facettenreiches und attraktives Angebot für alle Geschlechter mit der Zielsetzung eines paritätischen Geschlechterverhältnisses.

1.2 Ressourcen

1.2.1 Die Mitarbeiter*innen

Das Team besteht aus zwei staatlich anerkannten Erzieher:innen sowie drei sozialpädagogischen Fachkräften bzw. Fachkräften mit gleichwertigen Abschlüssen.

Auf die Teilnahme regelmäßiger Fortbildung aller Mitarbeitenden wird Wert gelegt, um sich fachlich an aktuelle Bedarfe und Gegebenheiten anpassen zu können. Die Mitarbeitenden nahmen 2022 unter anderem an Fortbildungen zu den Themenbereichen „Umgang mit sozialen Medien“ sowie „Förderung politischer Partizipation“ teil. Ein pädagogischer Mitarbeiter konnte zudem die Fortbildung zur ‚insoweit erfahrenen Fachkraft gem. §8a/8b SGB VIII‘ erfolgreich abschließen. Zu Beginn des zweiten Quartals 2023 wird zudem die Fortbildung „Umgang mit rechten, rassistischen und antisemitischen Vorfällen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ besucht.

Honorarkräfte und ehrenamtlich Mitarbeitende ergänzen das hauptamtliche Team, dass auch 2022 durch einen Praktikanten der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) und angehenden Praktikant:innen aus der Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieher:in unterstützt wurde.

Einmal wöchentlich fand eine Teamsitzung statt. Viermal im Jahr hielt das Team der offenen Kinder- und Jugendhilfe seine Teamsitzung mit Honorarkräften und Ehrenamtlichen gemeinsam ab. Zusätzlich nahmen alle Mitarbeitenden des Vereins an der ebenfalls wöchentlichen gemeinsamen Dienstbesprechung teil.

Planungs- und Konzepttage sowie Supervisionssitzungen im Rahmen der Klein- und des Gesamtteams wurden zudem durchgeführt.

Die Arbeitszeitregelung basiert auf der Mindestanforderung einer anwesenden hauptamtlichen Kraft zur Öffnung der Angebote. Die hauptamtlichen Kräfte werden bei Bedarf (mindestens zwei Mitarbeitende je Angebot) durch Honorarkräfte unterstützt.

1.2.2 Arbeitsprinzipien

Die für den Verein Lenzsiedlung e.V. allgemein gültigen Arbeitsprinzipien der Akzeptanz, Parteilichkeit, Offenheit, Niedrigschwelligkeit und Partizipation finden in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Anwendung.

Alle Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit stehen Kindern und Jugendlichen ohne weitere Voraussetzungen offen. Bis auf wenige Ausnahmen ist keine Anmeldung erforderlich.

Kontinuität und Verlässlichkeit der Öffnungszeiten sind den Kindern und Jugendlichen zufolge von höchster Wichtigkeit. Ebenso zuverlässig brauchen sie das offene Ohr der Mitarbeitenden auch

für persönliche Angelegenheiten. Die enge personelle Ausstattung bringt die Mitarbeitenden insbesondere in Urlaubszeiten, sowie bei Häufung von Krankheitsphasen an die Grenzen dieser von Kindern und Jugendlichen formulierten Forderung.

Die meisten Angebote kommen unter **Beteiligung** von Kindern und Jugendlichen – mindestens in Form eines deutlich artikulierten Wunsches oder Bedarfs - zustande. So haben Jugendliche sich für das Angebot eines Jungenboxtrainings eingesetzt und selbst einen professionellen Boxtrainer aus der Nachbarschaft gefunden. Dieses Angebot läuft seit längerer Zeit regelmäßig (wöchentlich) und erfreut sich großer Beliebtheit.

Perspektivisch sollen ab dem zweiten Quartal 2023 auf Nachfrage zudem ein Mädchenboxangebot sowie Gesangsunterricht als weitere Angebote implementiert werden.

Auch die Verstetigung und der Ausbau des Bildungsbüros mit Nachhilfe- und Förderangeboten war nur auf Grund der dezidierten Nachfrage und dank des Engagements einiger Jugendlicher bei der Unterstützung von Jüngeren möglich geworden. So wird in diesem Rahmen versucht, den schulischen Defiziten, welche nicht zuhause in den Familien aufgefangen werden können, entgegen zu wirken.

Daneben sind Kinder und Jugendliche eingeladen, in den monatlich stattfindenden Kinder- und Jugendgremien Wünsche und Vorschläge zu äußern. Dabei geht es um Themen wie Ferienprogrammplanung, Einkäufe, neue Aktivitäten, aktuelle Geschehnisse und die Situation in der Nachbarschaft und Siedlung.

Der „Jugendrat“, der auf Wunsch der Besucher:innen der Jugendhauses gegründet wurde, setzt sich speziell für Forderungen und Wünsche der Jugendlichen ein und organisiert selbstverwaltet Reisen, Hilfsaktionen für Geflüchtete oder bildet sich politisch und fachlich weiter.

Auch der sogenannte Stadtteilbeirat, das Beteiligungsgremium für das ganze Quartier, steht den Kindern und Jugendlichen offen, was sie verschiedentlich bereits für ihre Interessen genutzt haben.

1.2.3 Räumlichkeiten

Der **Kinderclub** besteht aus einem großen Hauptraum, in dem gespielt, gebastelt, gekickert u.ä. wird. Daran schließt sich der Toberaum an, der auch zum Tanzen und zu anderen sportlichen Aktivitäten genutzt wird. Zum Kinderclub gehört noch eine kleine Teeküche mit E-Herd und Geschirrspüler. Das große Außengelände mit Basketballfeld, Bolzplatz mit hohem Zaun und Flutlicht, Inliner- und Skateranlage und dem angrenzenden großen Abenteuerspielplatz ist bei den Kindern sehr beliebt.

Die Skateranlage unterliegt derzeit baulichen Veränderungen, die Wiedereröffnung wird für den Sommer 2023 anvisiert. Aus einem bunt bemalten 24-Fuß-Container, der hinter dem Kinderclub steht, können sich die Kinder Skateboards, Inliner nebst Schutzausrüstung und andere Spielsachen ausleihen. Des Weiteren wird dort jeden Mittwoch eine Fahrradselbsthilfe Werkstatt angeboten. Hier unterstützt ein fachlich visuierter Anwohner der Lenzsiedlung zusammen mit wechselnden Honorarkräften aus dem Jugendhaus, die Kinder und Jugendlichen beim Erlernen von handwerklichen Fähigkeiten rund ums Fahrrad.

Des Weiteren bietet die „Villa Leise“, ein gemütlich ausgebauter Bauwagen, den Kinder einen Ort, der z.B. zum Vorlesen genutzt werden kann. Dieser Ort wird von Kindern genutzt, die ihre Ruhe haben wollen vom lauten, lebendigen Kinderclub. In der „Villa Leise“ konnte das Projekt des „Buchstabenclubs“ als Spiel- und Spaßprojekt der Bücherwelt über eine Dauer von sechs Monaten durchgeführt werden.

Das **Jugendhaus** verfügt über mehrere Räume, die für verschiedene Angebote genutzt werden können. Es gibt ein „Wohnzimmer“ mit diversen Sofas zum gemütlichen „Abhängen“, einen Raum für Tischfußball, ein Billardzimmer, ein Musikstudio, einen Raum für Hausaufgaben oder zum gemeinsamen Essen, dazu kommt die Küche mit E-Herd, Backofen und Geschirrspüler. Außerdem gibt es ein Büro für die Jugendlichen, eingerichtet mit Schreibtisch, PC, Drucker und Telefon. Hier können sie mit und ohne Anleitung Bewerbungen schreiben, Hausaufgaben erledigen, Nachhilfe bekommen. Der Internetanschluss im Büro wird von den Jugendlichen zur Recherche für Hausaufgaben oder Privates genutzt, aber auch zum Einrichten eigener Homepages. Zudem ist im ganzen Bereich der OKJA Lenzsiedlung das WLAN frei zugänglich.

Ein schöner großer Garten ergänzt das Ganze. Er besteht aus einem Gewächshaus, einem Gemüsebeet, einer Rasenfläche und zwei Geräteschuppen. Es werden Kräuter gezüchtet und auch Kartoffeln und Tomaten angebaut. Im Sommer wird hier gegrillt, in Hängematten gechillt und evtl. auch ein Pool aufgebaut.

Die Kinder- und Jugendarbeit kann nach Absprache auch die Räumlichkeiten des LenzTreFFs (z.B. für die Schulaufgabenhilfe und das Essen) und den großen Saal im Bürgerhaus (für das Tanz-Training und das Box-Training) nutzen.

1.2.4 Vernetzung und Kooperation

Die verschiedenen Bereiche von Lenzsiedlung e.V. arbeiten schon immer zusammen. Das betrifft die Planung von Angeboten ebenso wie die Nutzung der Räumlichkeiten und anderer Ressourcen. Generationenübergreifenden Angeboten gilt die gemeinsame Aufmerksamkeit.

Die Zusammenarbeit mit dem LenzTreFF wurde bereits in den Vorjahren ausgeweitet, um die Tatsache zu nutzen, dass die beiden Bereiche mit Eltern und Kindern bzw. Jugendlichen derselben Familien zu tun haben. Angebote des Bürgerhauses im Rahmen der Gemeinwesenarbeit wie Schuldnerberatung und Job Café wurden nach wie vor in einigen Fällen im Rahmen der Einzelfallarbeit mit Jugendlichen wahrgenommen. In der Zusammenarbeit mit den Senior:innen, kam es zu gemeinsamem Singen, Lesen oder einfach generationsübergreifend „ins Gespräch“ kommen.

Die Arbeit der OKJA wurde durch die Vernetzung und Kooperation mit einer großen Zahl von Einrichtungen effektiver und trägt auch zur gegenseitigen Stärkung bei. Dazu gehörten auch 2022 insbesondere das Familienplanungszentrum, die afg-Schuldnerberatung, die Primar-Projektschule Vizelinstraße, der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) des Jugendamtes, die Junge VHS, das Regionalbüro Eimsbüttel des Rauhen Hauses, der Sportverein Grün-Weiß Eimsbüttel, der Stadteilladen Eimsbüttel und die Russische Schule Druchkivdom sowie Feine Ukraine e.V. und andere Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendhilfe. Einige dieser Einrichtungen waren und sind mit Angeboten im Kinderclub, Jugendhaus und im Bürgerhaus vertreten.

Als Ganztagschul-Kooperationspartner arbeitete die OKJA regelmäßig in der Beratungsrunde der Schule Vizelinstraße mit und konnte außerschulische Erfahrungen mit einzelnen Schüler:innen einbringen.

In der Zusammenarbeit mit der Familienhilfe des Rauhen Hauses konnte die OKJA mit ihrer offenen Arbeitsweise den Zugang zu Teilen des Familiensystems erleichtern und profitierte in ihrer Fallarbeit davon, dass parallel dazu die anderen Mitglieder der Familie unterstützt werden.

Der benachbarte Sportverein Grün-Weiß Eimsbüttel stellte wie in den Vorjahren seinen Fußballplatz einmal wöchentlich zur Verfügung.

Die Zusammenarbeit mit der jungen Volkshochschule bereicherte weiterhin das Ferienprogramm der OKJA und führte Jugendliche aus der Lenzsiedlung mit Teilnehmenden aus anderen Stadtteilen zusammen.

Die Kooperation mit dem Stadtteilladen Eimsbüttel bedeutet für das Team der OKJA eine große Unterstützung bei der Beratung zu Themen rund um das Job Center.

Neben konkreter Zusammenarbeit ist der regelhafte Austausch in einrichtungsübergreifenden und multiprofessionellen Gremien eine wichtige Arbeitsressource. Im Berichtsjahr haben die Mitarbeitenden der OKJA am Stadtteilbeirat, an der AG nach §78 SGB VIII, dem zuständigen Sozialraum-Gremium und deren Pilot Gruppe sowie der Interessenvertretung der offenen Kinder- und Jugendarbeit, einer vom Verband der offenen Kinder- und Jugendarbeit Hamburg initiierten Arbeitsgruppe, teilgenommen.

1.3 Das Angebot

1.3.1 Die regelhaften Öffnungszeiten und Angebote

Kinderclub

Montag

16:00 – 18:30 Uhr	Offener Kinderclub
16:00 – 19:00 Uhr	Bildungsbüro Junior (Nachhilfe für Kinderclubkinder)

Dienstag

16:00 – 19:00 Uhr	Offener Kinderclub mit Kochen + Essen
16:00 – 19:00 Uhr	Bildungsbüro Junior (Nachhilfe für Kinderclubkinder)

Mittwoch

14:20 – 16:00 Uhr	Angebot im Rahmen des Ganztags-Unterrichts der Grundschule Vizelinstraße
16:00 – 19:00 Uhr	Bildungsbüro Junior (Nachhilfe für Kinderclubkinder)
16:30 – 18.30 Uhr	Fahrradselbsthilfewerkstatt
18:00 – 19:00 Uhr	LenzDance

Donnerstag

16:00 – 18:30 Uhr	Offener Kinderclub
16:00 – 18:00 Uhr	Gartenprojekt (nach Gegebenheiten)
16:00 – 19:00 Uhr	Bildungsbüro Junior (Nachhilfe für Kinderclubkinder)
16:30 – 18:00 Uhr	LenzDance

Freitag

14:00 – 16:00 Uhr	Fußball auf dem Grün-Weiß Platz
16:00 – 19:00 Uhr	Bildungsbüro Junior (Nachhilfe für Kinderclubkinder)

Jugendbereich

Montag

16:00 – 19:00 Uhr	Offenes Jugendhaus
16:00 – 18:00 Uhr	Beratung im Jugendhausbüro
17:00 – 18:00 Uhr	Jungenboxen

16:00 – 19:30 Uhr Bildungsbüro (Nachhilfe für Jugendliche)

Dienstag:

16:00 – 20:00 Uhr Offenes Jugendhaus und Kochen

17:00 - 18:00 Uhr ab Q2 2023 Mädchenboxen

16:00 – 19:30 Uhr Bildungsbüro (Nachhilfe für Jugendliche)

Mittwoch

16:00 – 19:00 Uhr Offenes Jugendhaus (Juniortag ab 10 Jahren)

17:00 - 19:00 Uhr ab Q2 2023 Gesangsunterricht

16:30 – 18:30 Uhr Fahrradselbsthilfewerkstatt

16:00 – 19:30 Uhr Bildungsbüro (Nachhilfe für Jugendliche)

Donnerstag

16:00 – 19:00 Uhr Offenes Jugendhaus

16:00 – 19:00 Uhr Bildungsbüro (Nachhilfe für Jugendliche)

16:30 – 18:00 Uhr LenzDance

16:00 – 18:00 Uhr Gartenprojekt (nach Gegebenheiten)

Freitag

14:00 – 16:00 Uhr Fußball auf dem Grün-Weiß Platz

16:00 – 18:00 Uhr Beratung im Jugendhausbüro

17:00 – 18:00 Uhr LenzDance

16:00 – 19:00 Uhr Bildungsbüro (Nachhilfe für Jugendliche)

16:00 – 20:00 Uhr Offenes Jugendhaus

1.3.2 Freizeit gemeinsam sinnvoll nutzen

Für die Kinder noch stärker als für die Jugendlichen bedeutet der Nachmittag bzw. der frühe Abend in der OKJA Erholung von einem anstrengenden Tag in der Schule und von anderen Herausforderungen ihres Alltags. Das Team der OKJA bemüht sich, ihnen das zu ermöglichen und ihnen zugleich neue Erfahrungen zu vermitteln, die über den Augenblick hinaustragen und ihnen durch die Vermittlung von Sinn und Motivation helfen, das Fundament ihrer Persönlichkeit zu stärken.

Bewegung und Sport spielen bei unseren Besuchenden eine große Rolle und strahlen eine große Faszination aus. Die Ausstattung des Quartiers mit vielseitigen Bewegungsräumen bietet gute Möglichkeiten, um gemeinsame Sportprojekte durchzuführen. Gerade in den Frühlings- und Sommermonaten nutzen wir diese Möglichkeiten aktiv. Neben Basketball, Fußball, Skateboard und Inline-Skaten wurden neue Sportarten wie Baseball, Football oder Unihockey angeboten und von den Besuchenden ausprobiert. Die Vorfreude auf die Wiedereröffnung der Skateanlage ist daher groß.

Schon langjährig im Programm und nach wie vor sehr gefragt sind die folgenden drei Angebote:

- mehrmals in der Woche treffen sich im Bürgerhaus bis zu 30 Mädchen im Alter von 7-15 Jahren zum LenzDance, genießen die Bewegung zu Musik und trainieren für ihre Auftritte in der näheren und fernen Nachbarschaft der Lenzsiedlung;
- immer freitags ist auf dem Kunstrassenplatz von Grün-Weiß Eimsbüttel Fußball für die OKJA; bewusst spielen hier Jüngere und Ältere zusammen, weil das die Erfordernisse des „Fairplay“ sehr anschaulich macht;
- einmal wöchentlich trainieren Jugendliche im Bürgerhaus unter Anleitung eines Trainers Boxen; phasenweise hat es auch schon eine Kindergruppe und eine Gruppe von boxenden jungen

Frauen gegeben. Das Angebot des Mädchenboxens wird im Verlauf des Jahres 2023 erneut aufgegriffen.



Das gemeinsame **Kochen und Essen** macht seit längerem einen festen und wichtigen Bestandteil in der Wochenstruktur der Kinder und Jugendlichen aus. Auch 2022 wurde jeden Dienstag Sachwissen über gesunde Nahrungsmittel verbreitet, die Sinnesorgane mit neuen Geschmacksrichtungen angeregt und Spaß und Freude an gesunder Ernährung vermittelt. Darüber hinaus haben die Kinder und Jugendlichen immer die Möglichkeit, auf ein warmes Essen oder eine Brotzeit in unseren Öffnungszeiten. An diesen Tagen sind die Besucher:innen selbständig für das Einkaufen und Kochen der Speisen zuständig.

Im Rahmen des Programms „**talentCAMPus**“ startete der Verein Lenzsiedlung 2018 ein Kooperationsprojekt mit der Jungen Volkshochschule. Leider konnte aufgrund der pandemischen Lage erst in den Herbstferien 2022 das Angebot wiederaufgenommen werden. Der in den Herbstferien angebotene Kurs war für Besuchende ab 10 bis 18 Jahren offen. Es ergaben sich neue Gruppenkonstellationen aus Stammbesuchenden und Kindern und Jugendlichen aus anderen Teilen Hamburgs.

Hierbei wurden folgender Workshops im zeitlichen Umfang einer Woche durchgeführt:

- in einem Tanzkurs behandelten die Teilnehmenden, ausschließlich Mädchen, gemeinsam mit ihren Coaches eine Choreographie zu ausgewählter Musik

Perspektivisch soll die Kooperation mit der Jungen Volkshochschule weitergeführt und intensiviert werden. In den Frühjahrsferien 2023 konnten bereits wieder zwei Angebote durchgeführt werden.

Die **Gartenarbeit** und die wöchentliche **Fahrrad-Selbsthilfwerkstatt** sind saisonabhängige Angebote. Von Frühjahr bis Herbst reparierte eine Honorarkraft in Zusammenarbeit mit einem jung-erwachsenen Stammbesucher des Jugendhauses in der Bewohner:innen-Werkstatt des Bürgerhauses Fahrräder der Bewohner:innen der Siedlung.

Neben einer **Weihnachtsfeier** mit einem Weihnachtsessen konnten in Kooperation mit dem Unternehmen „Nexperia“ eine Bescherung mit individuellen Geschenken ausgestaltet werden. Die Veranstaltung war gut besucht und fand in fröhlicher Stimmung statt.

Als partizipativ-gesellschaftliches Setting wurde zudem 2019 der „**JugendRat**“ gegründet. Hier finden sich jugendliche Stammbesuchende des Jugendhauses zusammen, welche sich ehrenamtlich

engagieren möchten. Hierbei werden Sie von den Mitarbeitenden der OKJA unterstützt. Die Jugendlichen hatten sich vor der Corona-Pandemie im Bereich der Geflüchtetenhilfe engagiert und weitergebildet. Die Mitglieder des Jugendrates erwarben eine ‚Juleica‘ und nahmen an Erste-hilfe-Kursen teil. Durch die pandemische Lage kamen die Möglichkeiten des Engagements zum Erliegen. Zu Ende des Jahres konnte die Gruppe wiederaufleben und verbringt im Q1 2023 ein gemeinsames Bildungswochenende in Berlin.

1.3.3 Einzelunterstützung

Gruppenangebote sind ein bewährter Weg, um den oben genannten Zielen der Arbeit in der OKJA näherzukommen. Darüber hinaus sind stärker individualisierende Methoden erforderlich.

In der **Einzelunterstützung** geht es darum, in einer 1:1 Situation über Sorgen und Nöte eines Kindes oder Jugendlichen zu sprechen. In diesem Setting können sich die meisten öffnen und gegebenenfalls heikle Themen zur Sprache bringen, sich auf einen Prozess einlassen und Hilfebedarf artikulieren. Die Problemlagen der Ratsuchenden sind oft vielschichtig und verwickelt. Daher ist es eine Aufgabe der Beratung zu helfen, die Problemlage zu analysieren, damit die richtigen formellen oder informellen Hilfesysteme in Anspruch genommen werden können.

Kinder und Jugendliche suchen Hilfe in der Regel nicht, indem sie eine offizielle Sprechzeit nutzen. Meistens signalisieren sie ihren Hilfebedarf ‚nebenbei‘ in einer offenen Situation. An die angesprochene Mitarbeiter:in stellt es hohe Anforderungen, eine verbindliche und tragfähige Beratungsbeziehung herzustellen, ohne aus der offenen Situation einfach auszusteigen. Erst im Laufe eines positiven Prozesses kann sich so etwas wie ein klassisches Beratungssetting entwickeln. Gleichwohl sind dessen Bedingungen, wie die Vereinbarung gemeinsamer Ziele, die Reflexion von Ergebnissen und ein expliziter Abschluss bzw. eine Übergabe, zu beachten.

Die Beratungssituation bietet auch die Möglichkeit, das Kind bzw. den Jugendlichen außerhalb der Gruppe und damit weniger unter dem Einfluss von Gruppennormen stehend zu erleben.

1.3.4 geschlechterspezifische Arbeit

Mit dem **Mädchentag** als langjährige Tradition im Bereich des Jugendhauses wurde 2022 auf expliziten Wunsch der stammbesuchenden Mädchen gebrochen. Es wurden daher keine geschlechterspezifischen, halboffenen Angebote gemacht.

Der „Mädchenraum“ als räumliche und besonders ausgestaltete Instanz hat jedoch weiter Bestand und wird auch entsprechend betitelt – wenn auch mittlerweile beidgeschlechtlich genutzt. Die Benennung eines Schutzraumes bei gleichzeitigem nicht-Bestand des Schutzraumes wurde von den Mitarbeitenden als problematisch beurteilt. Im Verlauf des Q2 2023 soll der Raum daher konzeptionell umgestaltet werden und auch einen anderen Namen erhalten. Unter Beteiligung der Jugendlichen.

Fachlich wird im Kollegium der OKJA der Mädchentag weiterhin als sinnvolle Institution bewertet, trotzdem wurden unter dem partizipativen Aspekt dem Wunsch der Jugendlichen nachgegeben. Zuletzt wurde auch die traditionell beliebte, in Zusammenarbeit mit dem Familienplanungszentrum angebotene, „Liebessprechstunde“ kaum mehr angenommen.

Es folgt im Q1 2023 eine fachliche Konzeption zur Ausgestaltung der Mädchenarbeit ohne die nicht-gewünschte Teilschließung des Angebotes für die jeweils andere Geschlechtergruppe. Denkbar wären monatliche „Mädchenausflüge“, unter Beteiligung der Jugendlichen hinsichtlich der jeweiligen

Aktivitäten, um Räume neu zu erschließen, wie auch die Selbstwirksamkeit bzw. das Selbstbewusstsein der Mädchen durch neue Erlebnisse und Erfahrungen zu stärken.

Im Rahmen unserer „MeetingMinutes“ (**Jugendkonferenz**) des Jugendhauses wünschten sich die Jungen bereits 2019 die Abschaffung des (ausschließlichen) Jungentages. Somit wurde der Jungentag zu einem **Juniortag**, an dem sowohl Jungen als auch Mädchen ab bereits 10 Jahren ins Jugendhaus kommen können.

1.3.5 Bildungsbüro

Das **Bildungsbüro** für Jugendliche und das **Bildungsbüro Junior** für Kinder hat sich in den vergangenen Jahren zu einem bedeutenden Teil des Gesamtangebots der OKJA entwickelt. Es geht um Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe in verschiedensten Fächern für Schüler:innen aller Schulformen und Schulstufen. Der Begriff Bildungsbüro soll verdeutlichen: es geht nicht darum, was Schüler:innen nach Meinung von Eltern, Lehrer:innen und anderen sollen, sondern was sie selbst wollen. Deshalb ist die Abklärung des Themas und der Motivation derjenigen, die Unterstützung suchen, wesentlicher Teil unserer Arbeit im Bildungsbüro.

Die Mitarbeitenden des Kinder- und Jugendbereichs koordinieren das Bildungsbüro, indem sie die Anfragen der Kinder und Jugendlichen aufnehmen und diese mit dem Angebot der verfügbaren Nachhilfelehrer:innen der jeweiligen Fächer abstimmen. Um das Angebot des Bildungsbüros für die Familien der Kinder und Jugendlichen kostenlos zu halten, werden durch die Mitarbeitenden der OKJA kontinuierlich Spenden akquiriert und durch Honorarmittel des Vereins ergänzt.

Im Jahr 2022 konnten dadurch insgesamt drei Ehrenamtliche und zwölf Honorarkräfte im Bildungsbüro eingesetzt werden, die mit sehr viel Interesse und viel Engagement die Schüler:innen bei der Verbesserung ihrer Schulnoten unterstützten. Zudem motivierten sie die Kinder und Jugendliche, weiterhin an sich selbst zu arbeiten und an sich zu glauben. Die Freiwilligkeit und Eigenmotivation der Kinder und Jugendlichen wie das Engagement der Nachhilfelehrer:innen, zahlt sich aus, was durch die am Ende des Schuljahres stattfindenden Evaluationsgespräche inklusive des Abgleichs der Zeugnisse mit denen des Vorjahres immer wieder deutlich wird. Die schulischen Leistungen der unterstützten Schüler:innen verbesserten sich in mindestens einem Fach.

Das Bildungsbüro war im Berichtsjahr an fünf Wochentagen von Montag bis Freitag jeweils für 3-3,5 Stunden geöffnet. Das Förderangebot umfasst 60 Minuten Einzelnachhilfe in der Woche pro Kind oder Jugendlicher. In Ausnahmefällen gibt es die Unterstützung auch in Kleingruppen.

2022 konnten durchschnittlich 17 Kinder und Jugendliche wöchentlich im Bildungsbüro unterstützt werden – das ergab im gesamten Jahr 782 Förderstunden. Neben der schulischen Unterstützung gab es die Möglichkeit, durch die Mitarbeiter*innen Unterstützung bei Bewerbungsprozessen (Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche, Anfertigen von Bewerbungsmappen) um Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu bekommen.

Herzstück des Bildungsbüros ist ein großes Büro im Jugendhaus, das mit Lernmaterialien zu verschiedenen Schulfächern und einem Computer sowie Laptop und Drucker ausgestattet ist. Dieser dient zum einen dem Förderunterricht und zum anderen steht er den Jugendlichen offen, um selbstständig Arbeiten in schulischen und beruflichen Kontexten zu verrichten. Der Großteil der Nachhilfe erfolgte in dafür reservierten Räumen des Bürgerhauses.

Es entstehen immer wieder Wartelisten von Jugendlichen und Kindern, die Unterstützung suchen. Dafür werden weitere Ehrenamtler und Honorarkräfte sowie finanzielle Mittel benötigt. Engpässe ergeben sich besonders oft für nachhilfesuchende Oberstufenschüler:innen sowie beim Auffinden geeigneter Räumlichkeiten.

1.3.6 Ferienprogramme und Ferienfreizeit

Schon immer bietet die OKJA – abgesehen von 6 über das ganze Jahr verteilten Schließungswochen – während der verschiedenen Ferien ein **alternatives Programm** an, denn bei vielen Kindern und Jugendlichen stellen wir eine massive Unterversorgung an Freizeitgestaltungsmöglichkeiten in der Ferienzeit fest. Wegen der Berufstätigkeit von Eltern oder aus anderen Gründen sind viele Besuchende der OKJA speziell in den Sommerferien auf sich gestellt und langweilen sich.

Dafür boten wir unterschiedliche Aktivitäten im Kinderclub und Jugendhaus sowie unterschiedliche Ausflüge in die nähere Umgebung an, hierzu zählten beispielsweise Schwimmausflüge, Kinobesuche oder Tagestrips in den Wildpark.

Da die Kinder und Jugendlichen während der Ferien in der Regel entspannter sind, gelang es ihnen oftmals besser, eine Beziehung zu den Mitarbeitenden aufzubauen. Die so miteinander verbrachte Zeit erwies sich im laufenden Jahr als wertvoll für die weitere alltägliche Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen.

Das Team der offenen Kinder- und Jugendarbeit bot 2022 insgesamt 10 Wochen Ferienprogramm an. Es gab zwei parallellaufende Ferienprogramme, um die Interessen der unterschiedlichen Altersgruppen zu berücksichtigen. Im Unterschied zum offenen Alltagsangebot mussten die Kinder und Jugendlichen während der Ferienzeiten verschiedene kleine Verbindlichkeiten eingehen. So konnten sie etwa an den Ausflügen nur teilnehmen, wenn sie sich vorab angemeldet hatten. Demgegenüber konnte das offene Angebot im Haus ohne Anmeldung genutzt werden.

Ein Höhepunkt für die Jugendlichen war das in den Herbstferien 2022 stattfindende ‚Berlinwochenende‘ als **Ferienfreizeit**. Beliebt war insbesondere der Konzertbesuch eines amerikanischen Künstlers.



In den Jahren zuvor wurden regelhaft **Ferienfreizeiten** vor allem im Bereich des Kinderclubs durchgeführt. Da Ferienfreizeiten einen hohen personellen Mehraufwand bedeuten, sind leider nicht jedes Jahr Reisen für beide Bereiche möglich. Es verdeutlichte sich zudem, dass nach der pandemischen Lage eine auffällig große Anzahl an Besuchenden insbesondere in den Sommerferien für längere Zeit ins Ausland zu Verwandten verreist war.

1.3.7 Einige Zahlen zum Angebot und seiner Nutzung

2022 war die OKJA 46 Wochen geöffnet. In dieser Zeit wurden Angebote im Umfang von etwa 2500 Stunden durchgeführt. Mehr als 18.000 Teilnahmen wurden gezählt. Die Zahl der Stammbesuchenden – diese sind namentlich bekannt und kommen mindestens einmal pro Woche – betrug 197. Etwa 92 % von ihnen hatten einen Migrationshintergrund.

Der Anteil der Mädchen und jungen Frauen lag mit 40% etwas niedriger als der der Jungen und jungen Männer.

Es fanden 19 Tagesausflüge und eine mehrtägige Reise mit insgesamt 300 Teilnehmenden statt. Etwas mehr als 160 Jugendliche wurden beraten, davon 120 in vier oder mehr Beratungskontakten.

2 Der LenzTreFF

Der LenzTreFF wurde 2013 eröffnet und ist seither das vorrangige Projekt der sogenannten Sozialräumlichen Angebote der Jugend- und Familienhilfe (SAJF) in der Lenzsiedlung. Dabei arbeitet er mit den anderen Bereichen des Vereins Lenzsiedlung e.V. – der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, dem Treffpunkt für Alt und Jung und dem Bürgerhaus – sowie dem Rauhen Haus als direktem Kooperationspartner des Projektes und weiteren Kooperationspartner:innen zusammen.

2.1 Zielgruppen und Ziele

Der LenzTreFF ist ein Kontakt- und Begegnungsort, der neben professionellen Hilfsangeboten auch die Möglichkeit bietet, im Rahmen von verlässlich stattfindenden Treffs die Freizeit zu gestalten, Kontakte herzustellen und Hilfe zur Selbsthilfe zu initiieren. Es geht um ein niedrigschwelliges Angebot auf der Grundlage von offener Arbeit, Beratung und individueller sozialräumlicher Unterstützung einzelner Familien. Die Angebotsstruktur ist dabei dynamisch und passt sich Veränderungen im Sozialraum durch Reflexion an. Zielgruppe sind die Bewohnerinnen und Bewohner der Lenzsiedlung und ihrer nahen Umgebung, insbesondere aber Familien und Alleinerziehende.

Ein weiteres Ziel ist es, Angebotslücken zu schließen und die bereits bestehende Angebotspalette (anderer Bereiche von Lenzsiedlung e.V. und weiterer Einrichtungen) für die Besucher:innen des LenzTreFFs übersichtlicher zu machen, so dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene möglichst niedrigschwellige Zugangswege zu den Angeboten haben. Bereits bestehende Angebote sollen nicht durch die des LenzTreFFs ersetzt werden.

Darüber hinaus gibt es nachfrageorientierte und themenunspezifische Angebote. Besucher:innen können auch ohne konkrete Anliegen bzw. Problemlagen in den LenzTreFF kommen.

2.2 Ressourcen

Der LenzTreFF ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Verein Lenzsiedlung, der Stiftung Das Rauhe Haus und dem Jugendamt Eimsbüttel. Geschäftsführender Träger ist Lenzsiedlung e.V.

2.2.1 Personalstruktur

Im LenzTreFF arbeiten zwei Sozialpädagoginnen mit je einer 32 Stundenstelle und eine Sozialpädagogin mit einer 14 Stundenstelle des Vereins Lenzsiedlung und ein Sozialpädagoge mit einer vollen Stelle, der beim Rauhen Haus angestellt ist. Zudem arbeiten Honorarkräfte in verschiedenen offenen Angeboten mit. Die Kollegin mit der 14- Stundenstelle verließ die Einrichtung im November 2022. Die Stelle wird im Februar 2023 neu besetzt.

Der „LenzTreFF“ kann auf geschulte Sprachmittler:innen zurückgreifen, die insbesondere bei den Individuellen Sozialräumlichen Unterstützungen (ISU) und Beratungen sowie in der Arbeit mit Familien bei Verständigungsschwierigkeiten gegenüber Behörden, Schulen und Institutionen unterstützend zur Seite stehen.

Im Berichtsjahr nahmen Mitarbeiter:innen des LenzTreFFs an folgenden Fortbildungen teil:

- 28.02.2022 – 01.03.2022 Fachtagung Auswertung POMIKU, Teilnahme an Transferwerkstätten.
- 05.06.05.2022 Workshop „Empower gegen Rassismus in der sozialen Arbeit“
- 16.11.2022 Einführung ins neue Bürgergeld (halbtags)
- 17.11.2022 und 24.11.2022 Workshop „Gewaltfreie Kommunikation“ (jeweils halbtags).

2.2.2 Teamarbeit, Kooperation und Vernetzung

Teamarbeit gehört zu den Standards des LenzTreFFs. Dazu zählen die wöchentliche Teamsitzung, die großen Dienstbesprechungen von Lenzsiedlung e.V. (wöchentlich) und des Rauhen Hauses (einmal im Monat), regelmäßige Fall- und Teamsupervision, 2 Planungstage, Reflexionsworkshops. Diese Kommunikationsformate fanden im Berichtsjahr wieder vollständig in Präsenz statt.

Der LenzTreFF als Kooperationsprojekt ist auf Kooperation und Netzwerkarbeit angewiesen. Mehr oder weniger tägliche Vernetzung und Kooperation erfolgt mit dem Bürgerhaus, der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA), dem Treffpunkt für Alt und Jung des Vereins Lenzsiedlung e.V. sowie mit dem Regionalbüro Eimsbüttel des Rauhen Hauses, ebenfalls hier vor Ort.

In der Zusammenarbeit mit und für Ratsuchende sind insbesondere folgende Einrichtungen für die Arbeit des LenzTreFFs von Bedeutung:

- Stadtteiladen Eimsbüttel (insbesondere komplexe Problemlagen im Zusammenhang von ALG II und weiteren Transferleistungsangelegenheiten)
- afg worknet im Bürgerhaus (Schulden- und Finanzregulierung)
- Jobcafé (Berufs- und ausbildungsbezogene Angelegenheiten)
- Schwangerenberatung im Bürgerhaus (insbesondere für Anträge zur Finanzierung von Erstaussstattungen)
- Rechtsberatung zu Asylfragen und Ausländer:innenrecht durch eine Anwältin
- Mutter-Kind-Frühstück in Kooperation mit Rauhem Haus, Kinderschutzbund und Bürgerhaus (Anbindung an die Familienhebamme des Quartiers, Hilfe bei der Versorgung von Säuglingen)
- Glücksstern e.V. (für Schulranzen und Schultüten zur Einschulung sowie für kleine Weihnachtsgeschenke für die Kinder der Siedlung)
- Bildungsbüro der OKJA (Nachhilfe für Schüler:innen)
- Verein zur Beförderung der Kultur auf dem Else-Rauch-Platz (Flohmarktstände der Besucher:innen des LenzTreFFs)
- Feine Ukraine e.V.

In der Netzwerkarbeit sind Mitarbeiter:innen des LenzTreFFs bzw. des Bürgerhauses in folgenden Gremien aktiv:

- Stadtteilkonferenz Eimsbüttel Kerngebiet/ Lokstedt (Mitarbeiterin LenzTreFFs)
- eKB – erweiterte kollegiale Beratung - einrichtungsübergreifendes Gremium des Jugendamtes nach dem Fachkonzept Sozialraumorientierung des ISSAB (Mitarbeiter:innen des LenzTreFFs)
- Sozialraumgremium SR (Mitarbeiterin des Bürgerhauses)
- Stadtteilbeirat (Mitarbeiterin des Bürgerhauses)
- AG Prima Klima (Mitarbeiterin des LenzTreFFs und des Bürgerhauses)

2.2.3 Räumlichkeiten

Die originären Räumlichkeiten des LenzTreFFs haben sich gegenüber den Vorjahren nicht verändert. Sie bestehen aus einem Gruppenraum, kleiner Büro Ecke, kleiner Spielecke sowie einer Küche gemeinsam genutzt mit dem Kinderclub. Mitgenutzt werden können das Beratungsbüro im Bürgerhaus und ein Seminarraum im Bürgerhaus (Deutschkurs, Kurs „Starke Eltern–Starke Kinder“ und Teamsitzung). Dazu kommen insbesondere im Sommer die Außenflächen.

Die seit Jahren zu knappen Raumressourcen werden, wenn möglich, durch die Nutzung weiterer Räume des Bürgerhauses und des Kinderclubs sowie des „Café Büchner“ kompensiert. Dies ist gerade in der kalten Jahreszeit hilfreich.

Nach den Herbstferien wurde der „Tante-Emma-Laden“ wieder gegen den „offene LenzTreff“ ausgetauscht und das Angebot findet seitdem im Café des Bürgerhauses bzw. einmal die Woche im Kinderclub statt. Die ursprünglichen Räume des LenzTreffs waren für die Menge an Besucher:innen nicht mehr geeignet. Auf mittlere Sicht ist mehr fest verfügbarer Raum für den LenzTreff und seine Angebote - ebenso wie für den Kinderclub - mehr als geboten. Dies soll durch den Umbau 2024 dann im Jahr 2025 endlich umgesetzt sein.

Pandemiebedingt fanden in den Räumlichkeiten bis zum Herbst nur spezifische Angebote mit Voranmeldung nach den jeweils geltenden Coronaregeln statt, was für einige Besucher:innen eine Hürde darstellte. Ab Mai 2022 wurden die Einschränkungen durch die Pandemieregeln zusehend gelockert, was die Umsetzung von Angeboten auch in den Räumlichkeiten einfacher machte.

2.3 Das Angebot

2.3.1 Überblick über die Angebotsstruktur und die regelhaften Öffnungszeiten

Die vier Hauptangebote des LenzTreffs sind

- der Offene LenzTreff (Abschn. 2.3.2) pandemiebedingt durch den „Tante-Emma-Laden“ mit Lebensmittelausgabe ersetzt.
- Die Lebensmittelausgabe musste ab September aufgrund mangelnder personeller und räumlicher Ressourcen aufgegeben werden (vgl. Sachbericht Bürgerhaus 4.3.2).
- Der „Tante-Emma-Laden“ stellte seinen Betrieb nach den Herbstferien ein und der „offene LenzTreff“ findet seitdem im Café des Bürgerhauses statt bzw. einmal die Woche im Kinderclub.
- der Aktionstag (Abschn. 2.3.3) mit einzelnen Ausflügen und speziellen Kreativangeboten unter Nutzung der Kinderclubräumlichkeiten
- die Offene Beratung (Abschn. 2.3.4)
- die Individuelle Sozialräumliche Unterstützung (ISU; Abschnitt. 2.3.5)

Diese Angebote finden normalerweise ganzjährig (48 Wochen) mindestens einmal pro Woche statt, die meisten häufiger. Die Individuelle Sozialräumlichen Unterstützungen finden nach individueller Terminvereinbarung statt (vgl.2.3.5).

Mit Beginn der Pandemie im Jahr 2020 und ihren einschränkenden Auswirkungen auf Öffnungen und Angebote hatte sich die neu entwickelte Struktur der Angebote aus dem Jahr 2020 auch im Berichtsjahr 2022 weiter verstetigt. Der „Tante-Emma-Laden“ war weiterhin der zentrale Treffpunkt für viele Lenztreffbesucher:innen sowie für viele Kinder bis der „LenzTreff“ seine Pforten im Herbst wieder öffnete (vgl. 2.3.2 und 4.3.2)

Das offene Beratungsangebot wurde auch in diesem Berichtsjahr sehr intensiv genutzt und wird immer verstärkter von verschiedenen Bewohner:innengruppen nachgefragt. Spezifische Angebote konnten im Berichtsjahr ab Frühsommer, aufgrund der immer weniger einschränkenden Corona-Maßnahmen, wieder verstärkt auch in den Räumlichkeiten durchgeführt werden.

Die folgende Übersicht zeigt die regelhaften Öffnungszeiten der Hauptangebote (mit Ausnahme des Angebots ISU).

Offener LenzTreFF/Tante-Emma-Laden:

Mo.: 16:00 – 18:30 Uhr

Di.: 10:00 – 12:00 Uhr (von den Frühjahrsferien – Herbstferien)

Do.: 16:00 – 18:30 Uhr

Aktionstag:

Mi.: 16:00 – 18:30 Uhr

Gartenprojekt:

Von Frühjahr bis Herbst täglich ab 16:00 Uhr. Offen für alle, bei Interesse im Lenztreff nachfragen.

Erziehungsgespräche:

Einmal im Monat montags von 10:00 Uhr – 12:00 Uhr (außer in den Sommerferien)

Offene Beratung:

Nach Vereinbarung während der ganzen Woche von Mo. - Fr. möglich.

2.3.2 Offener LenzTreFF

Tante-Emma-Laden/ Lebensmittelausgabe

Wie noch im Bericht des Bürgerhauses unter 4.3.2. ausführlich beschrieben wird, ist das Angebot „Tante-Emma-Laden“ im Berichtsjahr 2022 bis in den Oktober fortgeführt worden. Die Lebensmittelausgabe wurde nach über 2 Jahren im September 2022 eingestellt, da personelle und auch räumliche Ressourcen durch die Wiedereröffnung des Offenen Lenztreffs hierfür nicht mehr gegeben waren.

Ab Oktober öffnete der Offene Lenztreff im Café des Bürgerhauses montags, mittwochs (im Kinderclub) und donnerstags nachmittags in der Zeit von 16-18.30 Uhr seine Türen. Der offene Lenztreff ist ein Ort der Begegnung und des sozialen Kontakts. Es kommen nach wie vor vorwiegend Mütter mit ihren Kindern.

Der Treff wurde sehr gerne angenommen und war gut besucht von durchschnittlich 8-12 Familien pro Öffnung. Das Café bot ausreichend Platz für alle Besucherinnen. Durch die Einrichtung eines Spielzimmers für die Kleinsten konnte das Café etwas kinderfreundlicher gestaltet werden. Das Café ist eine vorübergehend nutzbare Räumlichkeit, da der Gruppenraum des Lenztreffs ungeeignet ist für das Angebot. Er bietet nicht genügend Platz für die in den letzten zehn Jahren seit Eröffnung des Lenztreffs stark gestiegene Zahl an Nutzer:innen.

2.3.3 Aktionsnachmittag

Wie schon im Sachbericht 2021 unter dem Gliederungspunkt 2.3.3 zu lesen war, wurde nach den Sommerferien in Kooperation mit der Kollegin aus dem Bürgerhaus ein Bastelnachmittag für Familien im Lenztreff eingeführt, welcher immer mittwochs von 16:30-18.00 Uhr in den Räumlichkeiten des Kinderclubs stattgefunden hatte und ein Angebot zur Beschäftigung und Freizeitgestaltung war.

Wegen der pandemischen Lage war das Kreativ-Angebot für zunächst drei angemeldete Familien konzipiert und unter Einhaltung aktueller Hygienekonzepte durchgeführt worden, um den Schutz aller zu gewährleisten. Durch Wegfall der meisten landesweiten Verordnungen war es im Jahr 2022 möglich, den Bastelnachmittag, welcher sich gut etabliert hatte, für mehr Familien zu öffnen. Das Angebot zur Beschäftigung und kreativen Freizeitgestaltung war auch bis Mitte Juni 2022 gut gefragt und wurde im Berichtsjahr hauptsächlich von einer hauptamtlich beschäftigten Sozialarbeiterin und einer Honorarkraft parallel zum Tante-Emma-Laden durchgeführt. Insgesamt wurden durch das Angebot bis Ende Juni 45 Personen erreicht. Hiervon 33 weiblich und 12 männlich. Unter den Nutzerinnen waren 14 Elternteile und 30 Kinder (vgl. SAJF-Berichtswesen)

Die Gruppe werkelt in der ersten Jahreshälfte an Vogelnisthäuschen, pflanzte Kräuter und bepflanzte Kübel auf dem Außengelände. Sie malte regelmäßig, wirkte mit Wolle und Garn, bastelte mit Papier und Pappe sowie mit Naturmaterialien wie Muscheln und Holz, auch Fensterdekorationen wurden hergestellt und Schmuck aus Perlen fabriziert. Zusätzlich hat es um die Osterfeiertage herum sowie in den Pfingstferien in Kooperation mit dem Kinderclub diverse Kreativangebote gegeben. (siehe Ausführungen unter Punkt 2.3.8).

Mit zunehmend höheren Temperaturen kamen ab Mitte Juni weit weniger Nutzer:innen in das Angebot. Dieses wich zugunsten der Umsetzung eines Sommerferienprogramm, dass dem Bedürfnis der Besucherinnen nach Draußen-Aktivitäten und Ausflügen gerecht wurde, die durch den Wegfall der meisten Corona Beschränkungen im Sommer wieder möglich waren und auch vermisst wurden (siehe Punkt 2.3.8). Nach der gemeinsamen Familienreise, die in den Herbstferien 2022 auch wieder stattfinden konnte, haben die Besucherinnen des Offenen Lenztreffs dann wieder mehr Interesse an Aktivitäten im Haus geäußert.

So wurden in aller Regel mittwochs nachmittags ab 16 Uhr dynamische Bastelangebote ins Leben gerufen. Besonders in der vorweihnachtlichen Zeit haben sich die Familien gerne beteiligt. Am 14.12. wurde mit 7 Familien (7 Erwachsene und 19 Kinder) Plätzchen gebacken. Zudem wurden weihnachtliche Fensterbilder gestaltet, gemeinsam weihnachtlich dekoriert und über zwei Nachmittage, am 23.11 und am 24.11. mit 16 Familien (17 Erwachsene und 24 Kinder) sowie weiteren Kinderclub- Besucherinnen Adventsgestecke gestaltet.

2.3.4 Offene Beratung

Auch im Jahr 2022 war die beratende Tätigkeit im LenzTreFF von den Einschränkungen der Corona Pandemie geprägt. Die offene Beratung ohne einen festen Termin wurde seit dem ersten Lockdown nicht mehr angeboten. Die gestiegene Intensität bzw. Häufigkeit der Beratungen und die behördlichen Einschränkungen waren die Hauptgründe für diese Entwicklung. Die Beratung läuft, weiterhin ausschließlich über fest vereinbarte Termine oder telefonisch. Über diese Wege konnten die Ratsuchenden die Mitarbeiter:innen des LenzTreFFs problemlos kontaktieren und Ihre Belange und Bedarfe mitteilen. Die Dauer der pandemiebedingten Einschränkungen und der damit verbundenen Überlastung bzw. Überforderung der Bewohner:innen hat sich auch im Beratungskontext des LenzTreFFs bemerkbar gemacht. Im Berichtsjahr wurden 99 Ratsuchende erfasst, im Vergleich zum Jahr 2021 waren es 101.

Wie oben erwähnt, hat die Intensität der Beratungen weiter zugenommen. Ca. 1/4 der Ratsuchenden haben mehr als 10mal das Beratungsangebot aufgesucht, die meisten davon wesentlich häufiger, das SAJF Berichtswesen bietet hierzu keine weitere Möglichkeit dies zu erfassen.

Die Zunahme der Intensität der Beratungen ist sicherlich im Zusammenhang mit den eingeschränkten Öffnungszeiten und Zugangsmöglichkeiten während der Pandemie zu Behörden und weiteren Anlaufstellen zu sehen aber auch durch die wachsende Digitalisierung des Antragswesens und des Schriftverkehrs, welche viele Ratsuchende an ihre Grenzen bringt. Hier spiegelt sich die Überlastung und Überforderung vieler Familien im Alltag.

Im Berichtsjahr haben 77 Frauen und 21 Männer die niedrigschwellige Beratung in Anspruch genommen. Die meisten Ratsuchenden waren Eltern von Kindern verschiedener Altersgruppen. Außerdem nutzten 9 Jungerwachsene im Alter von 18 Jahren und älter das Angebot.

Nach wie vor wird im Falle einer intensiven, zeit-, und arbeitsaufwendige Beratung die Beratung als Individuelle sozialräumliche Unterstützung (ISU) weitergeführt. Diese ist stärker formalisiert – so gibt es eine schriftliche Beratungsvereinbarung – und wird wesentlich ausführlicher dokumentiert (vgl.

2.3.5 Individuelle Sozialräumliche Unterstützung (ISU)

Die meisten Ratsuchende haben aus eigenem Antrieb das Beratungsangebot aufgesucht. Zwei Personen wurden vom ASD auf das Angebot hingewiesen.

In diesem Berichtsjahr ist nicht möglich zu erkennen, wie viele Ratsuchende auch im Jahr davor die Beratungsdienste in Anspruch genommen haben. Der Grund dafür ist rein technischer Natur. Bei der Datenpflege haben die Mitarbeiter:innen des Lenztreffs alle Personen neu eingepflegt und somit wurden im Berichtswesen keinerlei Nutzer:innen aus dem Vorjahr übernommen. Die neuen Eintragungen im SAJF Berichtswesen haben zu einem verbesserten Überblick und Transparenz geführt.

Im Berichtsjahr 2022 wurde zu folgenden Themen beraten (nach Häufigkeit gelistet):

- 75 Diverse Behördenangelegenheiten (Jobcenter, Ausländerbehörde, Fachamt Grundsicherung und Soziales, Familienkasse, Unterhaltsvorschusskasse, Krankenkassen, u.a.)
- 18 Migrationsbedingte Konfliktlagen
- 15 Finanzielle Probleme
- 14 Wohnungsprobleme
- 10 Berufliche / ausbildungsbezogene Integration
- 9 Sonstige
- 9 Gesundheitsfragen
- 5 Erziehungsfragen
- 3 Unterstützung von Eltern bei der Versorgung von Neugeborenen und Kleinstkinder
- 2 Partnerkonflikte
- 2 Psychische Probleme der Eltern
- 2 Schulprobleme
- 1 Gewalt
- 1 soziale Isolation

Die heute noch zu spürenden Auswirkungen der Pandemieeinschränkungen sowie die drastisch gestiegenen Lebensmittel- und Energiepreise bringen viele Familien in finanziellen Schwierigkeiten und somit sind die Beantragung und der Bezug von sozialen Transfer-Leistungen, wie ALG I, ALG II, Wohngeld oder Kindergeldzuschlag unausweichlich.

Auch hier hat die Kooperation bzw. die gute Zusammenarbeit des LenzTreFFs mit weiteren Beratungsstellen in der Lenzsiedlung eine wichtige Rolle gespielt (Vgl. 2.2.2 Teamarbeit, Kooperation und Vernetzung).

2.3.5 Individuelle Sozialräumliche Unterstützung (ISU)

Die Individuelle Sozialräumliche Unterstützung (ISU) ist schlicht gesagt, eine intensive, themenspezifische und zeitlich begrenzte beraterische Form der Unterstützung, die seit der Gründung des LenzTreFFs installiert ist. Im SAJF Berichtswesen wurden für das Jahr 2022 insgesamt 24 ISUs erfasst.

18 davon waren Neuaufnahmen, aus dem Jahr 2022, 18 weibliche und 4 männliche Personen bzw. Familien haben diese Form der Unterstützung genutzt.

3 Unterstützungen wurden über den ASD vermittelt, 18 Hilfesuchende kamen auf Eigeninitiative und 1 kam über andere SAJF – Angebote, 1 über andere Bereiche der Jugendhilfe und 1 über Sonstige. 5 Unterstützungen haben Familien mit Fluchthintergrund in Anspruch genommen. Ihnen konnte auch durch die Unterstützung der Sprachmittler:innen geholfen werden, da keine ausreichenden Deutschkenntnisse vorhanden waren. 11 der Betroffenen waren alleinerziehend.

Wie in den Jahren davor benötigte der größte Teil der Ratsuchenden Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, nämlich 19 Personen. 8 hatten ein Wohnungsthema oder -problem, gefolgt von 14 Personen mit finanziellen Schwierigkeiten oder Schulden. Bei 12 Unterstützungen ging es um migrationsbedingte Konfliktlagen. Als Regeleinrichtung war bei 3 Unterstützungen der ASD und bei 14 das Jobcenter involviert. Bei 5 wurde das Wohnungsamt bzw. die Fachstelle für Wohnungsnotfälle des Bezirks involviert und bei 2 die Arbeitsagentur. Bei 10 Unterstützungen wurden weitere bzw. sonstige Regeleinrichtungen mit beteiligt.

Wie bereits in früheren Jahresberichten beschrieben, basiert die Arbeit der ISU, egal wie der Zugangsweg erfolgte, auf der Freiwilligkeit der Betroffenen. Die ISU kann von beiden Seiten aus beendet werden. Die ISU bedarf zum einen auf der Seite der Betroffenen, die Bereitschaft aktiv an der eigenen Lebenssituation etwas verändern zu wollen und zum anderen auf der Seite der Mitarbeiter:innen die Bereitschaft die Ratsuchenden ernst zu nehmen, ihnen Vertrauen entgegen zu bringen und ihnen klar die Möglichkeiten und Grenzen der Hilfe aufzuzeigen. Gemeinsam werden die Probleme definiert und es wird geklärt, welches die wichtigsten und dringendsten Fragen sind. So werden dann Aufgaben verteilt und bearbeitet. Allein die Aufteilung in kleine Ziele ist oft schon für die Betroffenen hilfreich und trägt maßgeblich dazu bei Ängste und Sorgen abzubauen und damit handlungsfähig zu werden.

Identisch, wie im Punkt offene Beratung 2.3.4 erwähnt, repräsentieren die Zahlen die Lebenssituationen der beratenden Personen. In einer so lang andauernden Pandemie, mit so tiefgreifenden Einschränkungen in fast allen Bereichen des Lebens, so wie den drastisch gestiegenen Preisen in fast allen Lebensbereichen, haben viele Menschen ihren Job verloren oder sind in Kurzarbeit geraten. Viele Menschen leiden an Erschöpfung, haben Angst um ihre Zukunft auch aufgrund der verschiedenen Krisenherde in der Welt. Dies Alles zeigte unmittelbare negative

Auswirkungen auf die finanzielle, soziale und emotionale Lage der Familien, so dass viele existenziell auf zusätzliche Sozialleistungen, wie z. B. ALG I, ALG II, Wohngeld oder Kindergeldzuschlag angewiesen sind.

Die Zusammenarbeit mit dem ASD in Bezug auf verbindlich vermittelte ISU über den ASD verlief auch im vergangenen Jahr konstruktiv und reibungslos. Es ist geplant die Zusammenarbeit weiter zu vertiefen.

2.3.6 Menschen und Sprache

Da in der Lenzsiedlung Menschen aus unterschiedlichen Nationen leben, es eine große Sprachvielfalt gibt und nicht alle Deutsch oder nur wenig sprechen, wird die Beratungstätigkeit im Lenz Treff, durch Bewohner:innen, die sowohl ihre Muttersprache als auch die Deutsche Sprache gut beherrschen unterstützt.

Durch den Sprachmittler:innendienst können diese Personen oder Familien eine gezielte und vor allem „verständliche“ Unterstützung bzw. Beratung durch das Team erfahren.

Am häufigsten wurde während des Berichtsjahres die arabische Sprachvermittlung genutzt. Daneben wurden Sprachvermittlungen aus dem Türkischen, Englischen, Russischen, Bulgarischen oder anderen Sprachen genutzt. Im Berichtsjahr wurde der Sprachmittler:innendienst von insgesamt 12 Familien bzw. Personen in Anspruch genommen. Auch in diesem Berichtsjahr haben ganz wenige Beratungen im Beisein des Sprachmittler:innendienstes in den Räumlichkeiten des LenzTreFFs stattgefunden. Aus gut nachvollziehbaren Gründen fand die sprachliche Unterstützung telefonisch oder digital (E-Mail, Messengerdienste etc.) statt.

Die Sprachmittler:innen haben vor der Pandemie die betroffenen Personen zu einigen wichtigen Terminen bei Behörden oder /und Institutionen (KITa, Schule etc.) persönlich begleitet. Während der Pandemie und im Berichtsjahr hat sich die persönliche Begleitung meist auf Arztbesuche beschränkt. Die relevanten Themen bei der Sprachvermittlung waren: Behördenangelegenheiten bei 10 Personen, Gesundheitsförderung bei 10 Personen, Wohnungsprobleme bei 2 Personen, berufliche Integration bei 2 Personen und migrationsbedingte Konfliktlagen bei 3 Personen. Diese Zahlen ergeben zusammengerechnet eine Zahl, die mehr als 12 ausmacht. Grund dafür ist, dass bei einer Person mehrere Beratungsthemen zutreffend sind.

Die Menschen, die neu nach Deutschland kommen und nicht ausreichende Sprachkenntnisse mitbringen, kontaktieren in der Regel, an erster Stelle genau die Menschen, die Ihre eigene Sprache sprechen. Durch regelmäßige Gespräche und Austausch in den letzten Jahren zwischen Sprachmittler:innen und den Mitarbeiter:innen des LenzTreFFs gelingt es den Sprachmittler:innen die menschliche Beziehung und die nötige professionelle Distanz zu den Klienten:innen zu behalten. 8 Personen und Familien, die den Sprachmittler:innendienst genutzt haben, haben das Angebot aus Eigeninitiative aufgesucht. 2 wurden vom ASD vermittelt und 2 weitere haben, kommend aus anderen Bereichen der Jugendhilfe, das Angebot in Anspruch genommen. Bei bestimmten Themen und in Absprache mit dem Mitarbeiter:innen des LenzTreFFs haben die Sprachmittler:innen die betroffenen Familien eigenständig unterstützt.

2.3.7 Eltern stärken

Erziehungsgespräche

Seit September 2017 finden einmal im Monat im LenzTreFF die Erziehungsgespräche statt. Es handelt sich um eine offene Gruppenberatung, die während der Öffnungszeiten des Offenen

LenzTreFFs - mittlerweile - montagsvormittags in Kooperation mit einer Psychologin und einem Psychologen der beiden Erziehungsberatungsstellen (EB) des Bezirks Eimsbüttels angeboten wird. Durch pandemiebedingte organisatorische Veränderungen in der Arbeitsstruktur sowohl bei Lenzsiedlung e.V. als auch bei der EB wurden die Termine von mal zumal mit den Teilnehmenden festgelegt und dann veröffentlicht.

2022 gab es 9 Erziehungsgespräche. Insgesamt haben 9 Frauen wiederholt an den Gesprächen teilgenommen. Allerdings haben die Frauen weniger regelmäßig an den Treffen teilgenommen als in den vergangenen Jahren. Zum Jahresende wurde dies allen Interessierten gegenüber thematisiert und die Frage gestellt, ob dieses Angebot noch gewollt ist oder nicht. Hier stellte sich heraus, dass die meisten das Angebot unbedingt aufrechterhalten wollen. Hier soll in Zukunft mehr Verbindlichkeit durch Anmeldung und Erinnerung hergestellt werden. Das heißt, dass die Mitarbeitenden immer eine Woche vorher, neben den bekannten Ankündigungen, die Interessierten und Teilnehmenden des offenen Lenztreffs auf ihre Teilnahme ansprechen. Dies hatte und hat zur Folge, dass wieder mehr das Angebot nutzen. Gerade zum Jahresende zeigte sich der große Gesprächsbedarf bei Vielen zu Fragen der Erziehung in einer Zeit, in der immer mehr Druck und Stress auf den Familien lastet. Die Gespräche waren zum Teil sehr intensiv und emotional.

Ziel des Angebotes:

- eine vertrauensvolle, freundliche, humorvolle und offene Gesprächsatmosphäre zu schaffen,
- die Frauen anzuregen, eigene (gelungene oder nicht gelungene) Erfahrungen zu bestimmten Fragen einzubringen, Anregungen mitzunehmen und zu geben,
- pädagogische Grundhaltungen wie elterliche Präsenz, Verständnis von Eskalationen und Wahrhaftigkeit zu vermitteln,
- Fachwissen (z.B. über kindliche Entwicklung) zu vermitteln,
- einen niedrigschwelligen Zugang zur Institution Erziehungsberatung zu schaffen.

Die Frauen brachten aktuelle Themen ein, die dann in der Gruppe vertieft besprochen wurden. Dazu zählten im Berichtsjahr:

- Pubertät
- Partnerschaftskonflikte insbesondere bei Erziehungsfragen
- Existenzängste im Zusammenhang mit steigenden Energiekosten, Inflation und Krieg
- Konflikte mit KiTa und Schule
- Wie setze ich Grenzen?
- Weshalb sind mir bestimmte Werte wichtig?
- Welchen Einfluss hat meine Herkunft auf mein pädagogisches Erleben in Deutschland?
- Was sind die positiven Aspekte unterschiedlicher Kulturen?
- Was kann ich tun, wenn ich das Verhalten anderer Eltern nicht in Ordnung finde?
- Welche Regeln gelten bei uns zu Hause und warum sind mir die wichtig?
- Entwicklungspsychologische Themen: z. B. Ist es normal, dass mein Dreijähriger nicht hört, warum macht er das?
- Unterschiedlichkeit von Geschwistern – Geschwisterrivalität

Mutter-Kind-Frühstück / Treffpunkt Eltern und Kinder

Des Weiteren gehört in die Rubrik „Eltern stärken“ das Mutter-Kind-Frühstück, das freitags von 10 - 12 Uhr in Kooperation mit dem Kinderschutzbund und der Stiftung Das Rauhe Haus stattgefunden

hatte. Zielgruppen waren nach wie vor Schwangere bzw. werdende Eltern(teile) und frisch gebackene Eltern (-teile) mit ihren Säuglingen im Alter von 0-1 Jahr.

In den Räumen des Kinderclubs wurde mit der Zielgruppe ein gemeinsames Frühstück durchgeführt und es hat ein verlässliches Gesprächs- und Beratungsangebot gegeben. Im Fokus der Beratungen durch die Hebamme und die Sozialarbeiter:innen standen die Themen Schwangerschaft, Geburt, Geburtsvorbereitung, Entwicklung des Kindes, Kindererziehung, Gesundheit und Behördenangelegenheiten. Auch der Austausch mit anderen Eltern(-teilen) wurde durch das Angebot gefördert, wodurch Kontakte in der Nachbarschaft geknüpft werden konnten.

Wie schon im Bericht 2021 zu lesen war, hatte es aufgrund der pandemischen Lage Einschränkungen, Veränderungen und Schutzvorkehrungen im Angebot gegeben (zunächst kein, später ein eingeschränktes Verzehrangebot, das Tragen von Schutzmasken, die Durchführung von Schnelltests, die nötige Anmeldung zum Angebot mit namentlicher Erfassung usw. im Rahmen des Hygienekonzepts bei Lenzsiedlung e.V.). Das hatte zur Folge, dass das Angebot leider nicht mehr so leicht erreichbar und verfügbar gewesen ist für die Zielgruppe. Es hatte daher im Jahr 2021 deutlich weniger Zulauf.

Zu Beginn des Berichtsjahres 2022 war die Infektionslage im Januar und Februar in Hamburg besorgniserregend. Ende April 2022 hatte es mit Wegfall der Hot Spot Regelung dann jedoch viele Lockerungen und wieder gewonnene Freiheiten für die Hamburger Bevölkerung gegeben, die es dann auch ermöglichten, dass das Frühstücksangebot wieder voll umfänglich ab Mai durchgeführt wurde, wobei jedoch zum Schutz der sensiblen Zielgruppe (Schwangere, Säuglinge) bis in den Sommer hinein das Angebot auf 10 Teilnehmerinnen beschränkt wurde, um die Sicherheit in den Räumen zu gewährleisten, insbesondere da keine Maskenpflicht mehr gegeben war. Ab Oktober 2022 hat eine Teilnehmerin des Angebots aktiv mitgeholfen bei der Erledigung der Einkäufe für das gemeinsame Frühstück. Im November hat die bei Lenzsiedlung e.V. hauptamtlich beschäftigte Kollegin im Angebot, den Träger verlassen. Die Stelle war bis Ende des Berichtsjahres unbesetzt und konnte nur sporadisch von einem der restlichen im Lenztreff Beschäftigten gearbeitet werden.

Bei der Finanzierung des Frühstücksangebots ist nach wie vor keinerlei Planungssicherheit da, da es nicht regelfinanziert ist. Das Frühstück konnte im Jahr 2022 abermals von noch vorhandenen Spenden, die Lenzsiedlung e.V. erhalten hatte, umgesetzt werden. Die Generierung des Geldes für das Frühstück bei gestiegenen Preisen für Lebensmittel und Inflation wird auch im Jahr 2023 eine Herausforderung.

Starke Eltern – Starke Kinder

Das Konzept des Erziehungskurses und die Ausbildungsinhalte sind vom Kinderschutzzentrum Hamburg entwickelt worden (vgl. <https://kinderschutzbund-hamburg.de/projects-archive/starke-eltern-starke-kinder/>)

Das Thema Erziehung ist nach wie vor bei den Besucher:innen des LenzTreffs sehr aktuell. Neben der einzelnen Beratung und den Erziehungsgesprächen findet auch im offenen LenzTreff viel Austausch zu diesem Thema statt. Daher wurden im Berichtsjahr in Kooperation mit den Kolleg:innen des Rauhen Hauses zwei Versuche unternommen einen Kurs zu starten. Leider zeigten nicht ausreichend Teilnehmer:innen Interesse an einem solchen Kurs, was der Grund für den Abbruch war.

Bei zukünftigem Interesse an einem Kurs seitens der Bewohner:innen wird entsprechend an der Planung und Umsetzung eines Kurses gearbeitet.

2.3.8 Ausflüge, Ferienangebote, Events

In den Hamburger Schulferienzeiten hat es im Lenztreff auch im Jahr 2022 vielerlei unterhaltende Aktivitäten und Ausflüge gegeben, an denen sich die Familien sehr gerne beteiligt haben. Bei der Planung und Umsetzung der Ferienprogramme hat sich das Lenztreff Team stets von den Wünschen und Ideen der Besucherinnen des Offenen Lenztreffs leiten lassen. Diese hatten die Besucherinnen im Tante-Emma-Laden sowie im Offenen Lenztreff mündlich an die Mitarbeiterinnen herangetragen. Die Ferienprogramme wurden mit Aushängen an den Türen und im Vereinsgebäude beworben. Außerdem wurde in persönlichen Gesprächen und mittels Telefonate auf besondere Angebote und Events in den Ferienzeiten hingewiesen. Für einige Angebote und insbesondere Ausflüge waren zuvor Anmeldungen der Familien erforderlich, die während der Öffnungszeiten des Tante-Emma-Ladens sowie des Offenen Lenztreffs erfasst wurden.

In den Frühjahrsferien haben am 9.3., 10.03. und 16.03. Kreativ- sowie Spielangebote für Familien stattgefunden. Diese wurden von den Familien gerne angenommen. Die Angebote schufen Spaß und trugen zu einer wertvollen Freizeitgestaltung der Familien bei.

Am 14.03. hat ein Ausflug auf den in der Nähe gelegenen öffentlichen Platz „Else Rauch Platz“ im Stadtteil stattgefunden. Dorthin hatte das Bündnis „Eimsbüttel gegen rechts“ zu der Eröffnungsveranstaltung der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ eingeladen. Bei der öffentlichen Veranstaltung, die den Namen „Eimsbüttel zeigt Haltung“ trug, haben auch die Lenztreffbesucher:innen die Musik- und Redebeiträge interessiert verfolgt. Mit ihrer Anwesenheit bei dem Event sind die Familien und Mitarbeiter:innen aus der Siedlung zusammen politisch aktiv geworden. Diesem Voraus ging, dass die Bewohner:innen der Siedlung, die Siedlung selbst sowie Mitarbeiter:innen der Lenzsiedlung im Jahr 2021 in sozialen Netzwerken der AFD Bezirksfraktion Eimsbüttel öffentlich diffamiert worden sind (vgl. Sachbericht 2021)

Um die Osterfeiertage herum, hat es in Kooperation mit dem Kinderclub am 6.ten und am 14.ten April zwei vergnügliche Bastelnachmittage in den Räumen des Kinderclubs gegeben. Die Besucherinnen von Kinderclub und Lenztreff gestalteten schöne Ostergrüßkarten, färbten Eier und werkelt an Körbchen. Abschließend begaben sich alle Kinder auf eine große Ostereiersuche, was für viel Heiterkeit gesorgt hat.

In den Pfingstferien hat es am 25.05. sowie auch im Sommer am 9. Juni und 16. Juni weitere Bastelnachmittage in Kooperation mit dem Kinderclub gegeben. Zielgruppe waren alle Kinder im Vor- und Grundschulalter. Mit 12-15 Teilnehmer:innen wurde gemeinsam sommerliche Dekoration für das Lenzwiesenfest gefertigt. Beim Basteln von Girlanden, Bienen, Blumen und Mobiles haben sich die Kinder intensiv beschäftigt und viel Ausdauer und Kreativität gezeigt. Mit besonders viel Stolz haben die Kinder beim Lenzwiesenfest die Besucherinnen auf die schmückende Dekoration aus dem Außengelände hingewiesen.

Am 17. Juni haben alle Mitarbeiter:innen von Lenzsiedlung e.V. bereichsübergreifend das Lenzwiesenfest veranstaltet. (vgl. Bericht Bürgerhaus unter 4.3.3.) Gerne haben hieran auch die Besucher:innen aus dem Lenztreff aktiv teilgenommen.

Am 2.Juni hatte sich das Projekt Postmigrantische Familienkulturen, kurz „POMIKU“ mit einer Einladung zum gemeinsamen Kaffeetrinken aus der Lenzsiedlung verabschiedet. Über das Projekt und die Aktivitäten wurde in den Sachberichten der letzten Jahre viel berichtet. Viele Stammnutzer:innen des Lenztreffs haben auch gerne an den Aktivitäten des POMIKU Projekts, wie der Gestaltung der Litfaßsäule vor dem Haus und im Innenhof der Siedlung mit Familienfotos oder an

Fotoprojekten im Café teilgenommen. Der Einladung zum Abschiedsfest des Projekts im Café der Lenzsiedlung sind Viele gefolgt.

Den Auftakt und Abschluss der Sommerferien 2022 markierten zwei Grillfeste am 06.07. und am 17.08. auf dem grünen Außengelände bei Lenzsiedlung e.V., zu welchem jede der teilnehmenden 10 Familien etwas beisteuerte. Während der Sommerferien wurden viele Ausflüge unternommen. Am 13.Juli haben 5 Familien am Ponyreiten im Niendorfer Gehege mit anschließendem Picknick auf dem Spielplatz teilgenommen. Am 20 Juli wurde bereichsübergreifend gemeinsam mit dem Senior:innen Treff „Alt und Jung“ sowie dem Kinderclub ein Tagesausflug in das Ostseebad Haffkrug durchgeführt, welcher von den beteiligten Familien als sehr erholsam wahrgenommen wurde.

Am 27.Juli hat der Lenz Treff einen Ausflug zu einer nahen gelegenen Eisdielen unternehmen. Am 03. August lud ein Planschbecken auf dem grünen Außengelände hinter dem Vereinsgebäude die Kinder ein sich von der Hitze abzukühlen.

Am 10. August stand ein Ausflug in den Stadtpark mit Besuch des Spielplatzes und Planschbeckens sowie gemeinsamen Picknick auf dem Programm.

Vom 09.10.-14.10. hat der Lenztreff in Kooperation mit der Kollegin aus dem Bürgerhaus eine sechstägige Familienreise unternommen. Ziel der Reise war das erlebnispädagogisch ausgerichtete Schullandheim Barkhausen. Hieran haben sich 8 Familien beteiligt. (Näheres hierzu vgl. Bericht Bürgerhaus unter 4.3.2)

Auch beim Suppenfest am 21.09. haben sich einige Lenztreffnutzer:innen aktiv mit dem Kochen einer Suppe beteiligt waren aber auch als Gäste beim Fest im Saal des Bürgerhauses vor Ort. (vgl. Bürgerhaus Sachbericht 4.3.3).

Auch ein Ausflug auf den Niendorfer Weihnachtsmarkt hat am 05.12.2022 mit 6 Familien (7 Erwachsene und 16 Kinder) stattgefunden.

Am Ende des Jahres wurde am 15.12. ein weihnachtlicher Markt im Café bei Lenzsiedlung e.V. bereichsübergreifend für alle Nutzer:innen der Angebote veranstaltet. Diesen Markt haben auch die Familien aus dem Lenztreff sehr gerne besucht. Hier gab es ein kostenfreies Verzehrangebot und ein Auftritt des Weihnachtsmannes zu erleben, der alle anwesenden Kinder beschenkte.

Der Jahresabschluss wurde am 20.12. mit einem Weihnachtsfrühstück mit allen erwachsenen Stammesbesucher:innen des Lenztreffs gefeiert. Daran haben sich 17 Besucherinnen beteiligt, darunter 17 Frauen, allesamt Mütter.

2.4 Erfolgskontrollen

2.4.1 Familienreise in den Herbstferien:

Die Familienreise wird überprüft in Hinsicht auf die Kooperation mit LenzTreff und Bürgerhaus in Bezug auf die Ziele: Gemeinschaft, Nachhaltigkeit und Erholung

In diesem Sachbericht wird die Familienreise im Teil Bürgerhaus dokumentiert (vgl. 4.3.2, dritter Teilabschnitt)

Dies ist Ausdruck der Kooperation zwischen Bürgerhaus und Lenztreff innerhalb der Gesamteinrichtung Lenzsiedlung e.V. Ohne die Zusammenarbeit beider Bereiche wäre eine

solche Reise nicht möglich. Insbesondere das Einwerben von Spenden für eine Reise ist maßgeblich durch die Arbeit der Kollegin des Bürgerhauses geprägt.

Die Planung und Organisation wurde von beiden Bereichen geführt und der Transfer zu den Familien läuft insbesondere durch den offenen Lenztreff, Bekanntmachungen und die Beratungen, die der Lenztreff anbietet.

Insgesamt nahmen 8 Familien an der Reise teil. Die Anzahl der Kinder, die zu einer Familie gehörte, war sehr unterschiedlich. Von einem Elternpaar mit nur einem Kind bis hin zu Alleinerziehenden mit 5 Kindern. Die Kinder waren im Alter zwischen 0 – 12 Jahren.

Der Aspekt Gemeinschaft:

Bis auf einen Konflikt zwischen zwei sehr belasteten Müttern, war das Zusammenleben von Freundlichkeit, Unterstützung und Geselligkeit geprägt. Dies wurde durch den klaren Tagesablauf flankiert und die verschiedenen Angebote, insbesondere Draußen in der Natur aber auch Drinnen. Die verschiedenen Aktivitäten brachten die Familien näher zueinander und das gemeinsame Bauen, Suchen und Finden in der Natur förderte die Bezüge zueinander.

Der angesprochene Konflikt konnte letztlich erst wieder in der Lenzsiedlung gelöst werden. Hier waren die reflektierenden Gespräche mit den Mitarbeiterinnen während und nach der Reise hilfreich und hat die beiden Personen im Nachklang näher zueinander gebracht und gegenseitiges Verständnis hervorgebracht.

Nachhaltigkeit:

Durch das intensive Zusammensein außerhalb des oft stressigen Alltags in einer sehr ländlichen Umgebung mit vielen neuen Erlebnissen wurden sowohl die Beziehungen der Familien untereinander gestärkt als auch die vertrauensvolle Beziehung zu den Mitarbeiter:innen. Das Verständnis füreinander und zum Teil auch gegenseitige Unterstützung sind gewachsen. Dies wirkt über die Reise hinaus in das Zusammenleben in der Siedlung und im LenzTreFF und hinterlässt schöne und befriedigende Erinnerungen.

Erholung:

Die Reise hatte einen hohen Erholungswert für die Familien. Vieles das im Alltag permanent organisiert werden muss entfällt. Die Familien können in der ländlichen Umgebung und durch viele Entdeckungsangebote abschalten, sich auf Neues einlassen und die Natur als erholsam und wertvoll genießen.

Insbesondere das Angebot des Waldbadens wurde von Vielen als sehr erholsam erachtet. Der Erholungswert hätte durch eine längere Verweildauer – was sich Viele wünschen - sicherlich noch erhöht werden können und würde alle schon genannten Aspekte verstärken, ist aber aufgrund mangelnder finanzieller und personeller Ressourcen nicht umsetzbar.

2.4.2 Familien beteiligen sich aktiv an der Klimawoche mit Aktionen, die z.B. dazu beitragen klimafreundlich und gesund zu kochen.

Eine klassische Projektwoche hat es nicht gegeben. Dennoch konnten Familien und insbesondere Kinder im Berichtsjahr erfolgreich an das Thema „Klimaschutz“ durch diverse Aktivitäten bei Lenzsiedlung e.V. herangeführt werden.

In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Prima Klima, die sich bei Lenzsiedlung e.V. konstituiert hat und in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Stiftung ist eine bereichsübergreifende Ausstellung mit dem Titel „Pack aus! Plastik, Müll und ich!“ vom 12.09.2022 bis 31.10.2022 im Innen- und Außenbereich der Einrichtung veranstaltet worden. Zur Ausstellungseröffnung am 12.09. hat ein 1,5-2-stündiger Mitmach-Workshop stattgefunden.

Bei der praktischen Übung „Schwimmendes Plastik“ haben die Teilnehmenden ausprobiert, wovon das Schwimmverhalten verschiedener Plastikarten (z.B. Leere PET-Flasche, Shampoo Flasche usw.) abhängt. Sie konnten die einzelnen Plastikobjekte in einem Planschbecken schwimmen lassen (auch befüllt usw.) und sollten überlegen, wieso sich die einzelnen Plastikarten auf bestimmte Weise verhalten. Auf diese Weise näherten sich die Teilnehmer:innen der großen Problematik der Plastikkontamination der Meere.

Um anschaulich zu machen, welche Tiere im Meer leben und mit was ihr Lebensraum bedroht ist, wurde ein großes Plastik-Meeres-Memoryspiel entwickelt, welches in Teams gespielt wurde.

Auch an einem Quiz zum Thema „Plastik“ habe sich die Teilnehmerinnen gerne beteiligt.

Für die Übung „Die Reise einer Plastikflasche“ wurden die unterschiedlichen Prozesse beim Produzieren einer Plastikflasche in einem Kreislauf ausgelegt und mit anschaulichen Materialien zum Anfassen vervollständigt. Die Teilnehmenden sollten dafür sensibilisiert werden, wie Plastik hergestellt wird, was in den einzelnen Schritten passiert und wie die Entsorgung aussieht. Hier wurden auch die verschiedenen Wege der Entsorgung aufgezeigt (Recycling, Müll im Meer (Plastikstrudel usw.) Dabei wurden die Teilnehmenden mit eingebunden, z.B. über Schätzfragen, offene Fragen ins Plenum usw. An diesen Formaten haben sich ca. 15 Kinder und auch einige Elternteile beteiligt.

Zusätzlich zu diesem Workshop und der Ausstellung, konnten auf dem Lenzwiesenfest am 17.Juni außerdem Sparduschköpfe von den Bewohner:innen der Siedlung getestet werden. Dazu sammelten sie Informationen über den allgemeinen Wasserverbrauch, sowie Sparmöglichkeiten bei Verwendung eines solchen Duschkopfes gegenüber eines herkömmlichen. Den Teilnehmenden konnte hiermit eine Möglichkeit zum Energie- und Geldsparen aufgezeigt werden.

Nach wie vor wurde in den offenen Treffs, wie dem Tante-Emma-Laden und auch dem Offenen Lenztreff durch das Reichen von veganen, klimafreundlicheren Brotbelag, eine Alternative zu Fleisch zugänglich gemacht.

Einige Familien haben auch in 2022 wieder rege im Gartenprojekt gearbeitet. Es wurde eine Totholzhecke eingerichtet, ein Weidenzaun zur Beetbegrenzung eingefasst, die errichteten Hochbeete gepflegt, u.v.m. Die aktiven Familien in dem Projekt haben am Ende des Berichtsjahres im Stadtteilbeirat weitere finanzielle Mittel für das Gartenprojekt eingeworben. Damit soll das Projekt 2023 weiterwachsen und hoffentlich noch mehr Familien zur aktiven Mitarbeit motivieren.

3 Das Bürgerhaus

Das Jahr 2022 sorgte in vielen Bereichen des Lebens für weitere Verunsicherung. Der russische Angriffskrieg in der Ukraine überschattete das Weltgeschehen seit seinem Ausbruch Ende Februar und sorgte für Paradigmenwechseln in wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen und das, obwohl das Pandemiegeschehen und seine Folgen noch keineswegs überschaubar waren. Auch die Corona Pandemie bleibt im Berichtsjahr eine Herausforderung bis fast zum Ende des Jahres.

Neben der humanitären Katastrophe durch den Krieg, den vielen Toten, Verletzten und Geflüchteten kommen nun massive ökonomische Folgen für viele Menschen auch oder besonders in der Lenzsiedlung hinzu. Die Zukunftssorgen haben weiter zugenommen, insbesondere bei denjenigen, die eh schon in schwierigen wirtschaftlichen Lagen sind.

Aufgrund der hohen Abhängigkeit von russischem Öl und Gas ließ allein die Angst vor möglichen Versorgungsengpässen die Preise für Energie in die Höhe schnellen. Mit ihnen stieg zudem die Inflation. Die hohen Energiekosten ließen die Lebenshaltungskosten rasant ansteigen, die Verteuerung tragen die Menschen an den Supermarktkassen und im täglichen Leben

Diese große und allgemeine Verunsicherung erschwert im Alltag die soziale Arbeit und schafft zusätzliche Konflikte im Umgang mit dieser belastenden Thematik.

Der Begriff Bürgerhaus bezeichnet zum einen ein Teilgebäude von Lenzsiedlung e.V., einen 2010 fertiggestellten großzügigen Neubau, der mit den weiteren Gebäuden des Vereins auch räumlich verbunden ist. Zum anderen bildet das Bürgerhaus ein Teilspektrum aus dem Gesamtangebot des Vereins Lenzsiedlung. Es ist das Haus und das Angebot für alle – insbesondere für diejenigen, deren Interessen und Bedürfnisse von den Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, des LenzTreffs und des Treffpunkts Alt & Jung nicht abgedeckt werden (können). Das Bürgerhaus ist mit den anderen Bereichen des Vereins eng verzahnt und unterstützt sie – mit Raum, durch Zusammenarbeit und durch die gut funktionierende Kommunikation mit den unterschiedlichen Gruppen in der Bewohnerschaft des Quartiers. Im Berichtsjahr war eine intensive gemeinsame und bereichsübergreifende Angebots- und Krisenplanung mit dem gesamten Team von Lenzsiedlung e.V. notwendig. Es sind trotz der schwierigen Gegebenheiten weiter neue Ideen umgesetzt worden.

3.1 Zielgruppen und Ziele

Zielgruppen der Arbeit des Bürgerhauses sind grundsätzlich alle Bewohner*innen des Quartiers, soweit nicht ein anderer Arbeitsbereich von Lenzsiedlung e.V. oder eine andere Einrichtung für sie ein bedarfsgerechtes Angebot machen. Auch Menschen im Umfeld der Lenzsiedlung und in der weiteren Stadt sind angesprochen, wenn sie lebendiges Miteinander in Vielfalt schätzen. Sie können die Integration des Quartiers und seiner Bewohner*innen in das kommunale Leben stärken.

„Zielgruppe“ des Bürgerhauses sind auch Einrichtungen und Organisationen, die ein für die Lenzsiedlung interessantes Angebot haben, denen aber Raum und Werbemöglichkeiten vor Ort fehlen. Diesen bietet das Bürgerhaus Unterstützung an und hat auf diesem Wege eine große Zahl von Kooperationspartnern gewonnen.

Natürlich erreichen der Verein Lenzsiedlung und seine Kooperationspartner mit ihren Angeboten nicht alle Gruppen der Bewohnerschaft und da sich deren vorrangige Bedürfnisse im zeitlichen

Verlauf verändern oder verschieben, ist die Erkundung der Bedarfe und die Entwicklung neuer Bedarfs- gerechter Angebote eine ständige Aufgabe, der sich das Bürgerhaus mit besonderem Engagement widmet.

Das Projekt POMIKU (2018-2022) wurde im September abgewickelt. Mit einem kleinen Sommerfest und einer Riesentorte zum Dank wurde bereits im Juni Abschied gefeiert.

3.2 Ressourcen

3.2.1 Personal

Im Bürgerhaus ist lediglich eine Mitarbeiterin fest angestellt tätig. Sie arbeitet in Vollzeit. Neben ihrer fachlichen Qualifikation als Erzieherin ist ihre Kompetenz sehr stark durch die nun 30jährige Mitarbeit bei Lenzsiedlung e.V. bestimmt. Sie kennt alle Arbeitsbereiche des Vereins, hat Kontakt zu einem großen Teil der Bewohner*innen des Quartiers ebenso wie zu den dort tätigen professionellen und ehrenamtlichen Akteur*innen verschiedenster Organisationen und ist mit den Problemlagen ebenso wie mit den Potenzialen der dort lebenden Menschen vertraut.

Dank des bei Lenzsiedlung e.V. hoch entwickelten vernetzten Arbeitens sowohl zwischen den verschiedenen Bereichen wie auch in der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen stellt sich die Personallage weniger beengt dar, als man es nach dem Stellenplan erwarten könnte.

3.2.2 Partizipation

Neben den bereits erwähnten grundlegenden Arbeitsweisen der parteilichen Sozialarbeit sowie von Vernetzung und Kooperation prägt Partizipation die Arbeit des Bürgerhauses in besonderer Weise. Die Bürgerhausarbeit orientiert sich an den Interessen und Bedürfnissen der in der Lenzsiedlung lebenden Menschen. Diese werden unterstützt, selbst aktiv zu werden. Um sicherzustellen, dass alle Bewohner*innengruppen an der Gestaltung der Lebensbedingungen im Stadtteil mitwirken können, gilt es Dialoge zu initiieren und zu moderieren, d.h. dafür zu sorgen, dass alle mitreden und mitmischen können. Dafür ist es erforderlich, eine persönliche Beziehung zu ihnen aufzubauen und Hindernisse zu beseitigen, die es einem Teil der Bewohner*innen schwer machen, ihre Interessen zu artikulieren. Es gilt, den Blick bewusst auf Stärken und Ressourcen der Bewohner*innen und des Stadtteils zu richten, sie sichtbar zu machen, miteinander zu verknüpfen und für gemeinsame Belange zu aktivieren.

Voraussetzung für gelingende Partizipation ist, dass nicht nur geredet wird, sondern konkrete Ergebnisse erzielt werden und diese keine Eintagsfliegen sind. Für die Umsetzung von der Idee in die Realität wird in unterschiedlicher Weise Unterstützung gebraucht. Dafür ist die Mitarbeiterin im Bürgerhaus eine verlässliche Ansprechpartnerin.

Grundlegende partizipatorische Projekte sind 2022 nicht entstanden. Bei der Entstehung solcher Aktionen sind Gruppentreffen und Diskussionen mit vielen Menschen notwendig und dies war aufgrund der Kontaktbeschränkungen nur schwer möglich.

Die behördlich auferlegten Verordnungen mussten an die Besucher*innen vermittelt werden. In Deutschland galt erst ab dem 1. Oktober 2022 ein neuer Rechtsrahmen für Corona-

Schutzmaßnahmen, ab diesem Zeitpunkt konnten die Hygienemaßnahmen und die Öffnungsmöglichkeiten im Bürgerhaus Stück für Stück gelockert werden.

Es sind im Rahmen des Pomiku Projekts im Berichtsjahr einige beteiligungsorientierte Angebote und Mitmachaktionen an alle Besucher*innen gemacht worden. (siehe Abschlussbericht Projekt Pomiku)

3.2.3 Räumlichkeiten

Im Gegensatz zu den eher bescheidenen (festen) Personalressourcen hat das Bürgerhaus großzügige und technisch gut ausgestattete Räumlichkeiten. Dazu gehört ein Saal für 80-100 Personen, der doppelt unterteilbar ist und über eine Beleuchtungsanlage verfügt. Letzteres ermöglicht medial anspruchsvolle Veranstaltungen wie Theatervorführungen, Tanzveranstaltungen und Musikshows. Weiterhin gibt es zwei Seminarräume (je 20 Personen), ein Beratungsbüro für Einzel- und Kleingruppengespräche und eine Besucherküche, die allerdings inzwischen den hohen Nutzerzahlen kaum noch gewachsen ist. Das Gebäude ist mit Fahrstuhl ausgestattet, so dass Rollstühle, Rollatoren und Kinderwagen kein Hindernis sind, um jeden Raum des dreigeschossigen Gebäudes zu erreichen. Es verfügt über angemessen große Toiletten und ein WC für Behinderte. Zum ‚Hoheitsbereich‘ des Bürgerhauses gehört auch noch das Café, ein Rundbau im Pavillonstil für – je nach Sitzordnung – bis zu 80 Personen.

Diese fast schon ausgezeichnet zu nennende Raumressource ist die Voraussetzung dafür, dass trotz sehr begrenzter fester Personalkapazitäten die Besucher*innen des Bürgerhauses auf ein umfangreiches und vielfältiges Angebot treffen. Die Räume werden von den anderen Arbeitsbereichen des Vereins, von Kooperationspartnern, von externen Anbietern und Nutzern sowie von Bewohnergruppen der Lenzsiedlung in Anspruch genommen. Das ist das, was der Verein (ermöglichen) will, aber nicht übersehen werden darf, dass das Management dieser sich ständig wandelnden Nutzungslandschaft einen erheblichen Arbeitsaufwand erfordert, der für andere Aufgaben dann nicht zur Verfügung steht.

Im Berichtsjahr 22 wurden die Räume aufgrund ihrer Größe weiterhin von externen Teams, soweit es die Kontaktbeschränkungen zuließen, genutzt. Im Saal und Café, zum Teil auch in den Seminarräumen konnten sich kleine Gruppen in Präsenz treffen. Viele Kooperationspartner nutzten diese Möglichkeit und unterstützten den Verein darüber mit einer Nutzungsgebühr.

Ein Seminarraum im Bürgerhaus ist seit Februar 21 an das Mittendrin Quartiersprojekt Lokstedt / Stellingen vermietet worden. Diese Kooperation wurde in 22 fortgesetzt.

Die Schwerpunkte in Bezug auf Integrationsförderung in den Stadtteilen Stellingen und Lokstedt sind:

- Beteiligung an der Infrastrukturentwicklung für bestehende Wohnunterkünfte
- Weiterentwicklung bedarfsgerechter Angebote für ALLE im Quartier
- Initiierung partizipatorischer Projekte
- Organisation von Begegnungsformaten
- Fortbildungsangebote zur Interkulturellen Öffnung von Einrichtungen
- Kontaktperson für ehrenamtliche Akteur*innen in der Flüchtlingsunterstützung

Die Zusammenarbeit mit der Netzwerkerin für dieses Projekt gestaltete sich fortlaufend für das Bürgerhaus positiv. Ein zweiter Durchlauf in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk „Eimsbüttel mischt sich ein“ zu den „internationalen Wochen gegen Rassismus“ ist ein sichtbares Ergebnis. Die Veranstaltungen [www.eimsbüttel-gegen-rassismus.de](http://www.eimsbuettel-gegen-rassismus.de) sind geplant im Frühjahr 23.

3.2.4 Fundraising

Viele Personen oder Einrichtungen, die Angebote im Bürgerhaus machen wollen, verfügen über keine oder nur geringe finanzielle Mittel. Können die Räume des Bürgerhauses genutzt werden, so braucht es nicht selten weitere Unterstützung, damit ein Angebot, das im Interesse des Quartiers und seiner Bewohner*innen liegt, zustande kommt. Die Unterstützung bei Anträgen an den Verfügungsfond ist obligatorisch.

Darüber hinaus ist die Beschaffung externer finanzieller Mittel für Projekte, Kurse und Angebote notwendig, da viele dieser Vorhaben nur durch eine externe Finanzierung möglich sind. Durch die über Jahre gewachsene und kontinuierliche Kooperation zu verschiedensten Stiftungen, Vereinen, Firmen und Privatpersonen ist es dem Bürgerhaus oft möglich, die notwendigen Gelder zu beschaffen. Die Arbeit des Fundraisings bedarf einer intensiven Recherche, einer guten Kenntnis der ‚Sponsorenlandschaft‘ und eines nicht geringen Maßes an Zeit, da die Sponsoren über Ziele und Maßnahmen sowie nach erfolgtem Angebot über dessen Ergebnisse gut informiert werden wollen.

3.2.5 Das Projekt POMIKU

Im August 2018 startete das Forschungsprojekt der HAW Hamburg, Department Soziale Arbeit, der Universität Hamburg, Institut für Germanistik und dem Verein Lenzsiedlung als Praxispartner. Es sollten die Auswirkungen von Migration auf die Familienkultur in ansässigen wie zugewanderten Familien erkundet und für alle sichtbar gemacht werden. Der Beitrag von Lenzsiedlung e. V. zum Projekt lag darin, den Verbundpartnern den Zugang und Kontakt zu den Bewohner*innen der Siedlung zu erleichtern, die Internetseite des Projekts (www.familienkulturen.de) aufzubauen und zu pflegen sowie eine partizipative Ausstellung und ein Begleitprogramm zu konzipieren und durchzuführen.

Im Bürgerhaus wurde für die Projektarbeit eine Sozialpädagogin mit halber Stelle eingestellt, die aus Mitteln des Projekts finanziert wurde und bis Sommer 2022 befristet war. In Zusammenarbeit Pomiku/Bürgerhaus entstanden verschiedene Ausstellungsformate und Projekte, die zusammen mit Bewohner*innen des Quartiers entwickelt und durchgeführt wurden.

Eine zweitägige Tagung 28.2. und 1.3.22 „Postmigrantische Perspektiven auf Familie“ bildete den Abschluss des Forschungsprojekts „Postmigrantische Familienkulturen (POMIKU)“. Ziel des Verbundprojekts von HAW Hamburg, Universität Hamburg und Lenzsiedlung e.V., das von 2018 bis 2022 vom BMBF gefördert wurde, war die Erforschung von Familienkulturen in einer postmigrantischen Gesellschaft am Beispiel der Großwohnsiedlung Lenzsiedlung im Bezirk Hamburg Eimsbüttel.

Auf der Tagung wurden wichtige Forschungsergebnisse des Projekts präsentiert, zentrale Themen mit Vertreter*innen aus Wissenschaft und Praxis diskutiert und in Transferwerkstätten weiterbearbeitet. Zu diesen Themen gehörten die aktuellen Debatten um eine „postmigrantische Gesellschaft“, „Familie,

Migration und Geschlecht“, „Großwohnsiedlungen“ und „Quartiersarbeit“, die auch die vier Schwerpunkte der Tagung bildeten.

(siehe Abschluss Bericht Pomiku)

3.3 Das Angebot

Charakteristisch für das Bürgerhaus ist die Vielfalt von Veranstaltungsformen, Anbietern und Themen. Neben viel Kontinuität gibt es ein erhebliches Maß an Wandel des Angebots, besonders in Bezug auf die aktuelle Situation während der Pandemie.

Das entspricht der Grundhaltung des Bürgerhauses, dicht am Bedarf und seinen Veränderungen zu bleiben und die Potenziale des Quartiers zu nutzen und zu entfalten.

3.3.1 Das Beratungsangebot

Schon immer ist das Bürgerhaus eine Anlaufstelle für Auskunft und Beratung in allen Lebenslagen für die Bewohner*Innen aus der und rund um die Lenzsiedlung. Die Sozialberatung reguliert in erster Linie der LenzTreFF, hier ist das Beratungsaufkommen im Berichtsjahr weiter angestiegen. Regelmäßig wenden sich Personen mit Fragestellungen zu Themen wie z.B. ALG 2, Wohnungsproblemen, Schwangerschaft, Arbeitsmöglichkeiten an die Mitarbeiter*innen des Vereins. Die Beratungsarbeit hat im Pandemiejahr 2022 weiter zugenommen, in vielen Fällen gab es eine enge Kooperation mit den Kolleg*innen des Lenztreffs (vgl.2.3.4). Die wirtschaftliche Situation vieler Menschen in der Lenzsiedlung hat sich 2022 verschlechtert. Der Wegfall vieler Minijobs, Verschuldung, Kurzarbeit und die aktuelle Inflation bringt viele Menschen in wirtschaftliche Not.

Nicht alle Themen können mit fachlicher Kompetenz abgedeckt werden, aber eine erste Orientierungsberatung ist generell möglich und sinnvoll. Denn erst wenn der Beratungsbedarf artikuliert ist, lässt er sich – eventuell nach entsprechender Recherche der beratenden Mitarbeiter*in – effektiv bearbeiten oder gezielt weiterleiten. Zu diesem Zweck hat das Bürgerhaus eine umfassende Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern aufgebaut. 2022 wurde mit folgenden Beratungseinrichtungen zusammengearbeitet. Die Angebote konnten bis Mitte des Berichtsjahres weiterhin nur eingeschränkt stattfinden. Mit den Lockerungen war eine eingeschränkte Beratung unter Auflage eines Hygienekonzepts sowohl in den Beratungsstellen als auch im Bürgerhaus möglich. Hier konnten Menschen aus der Lenzsiedlung und dem erweiterten Einzugsgebiet ein Beratungsangebot finden.

- Beratung von Schwangeren und Jungen Eltern durch eine Familienhebamme des Kinderschutzzentrums und eine Sozialpädagogin des Sozialdienstes katholischer Frauen (Familienhebamme 1x, Sozialpädagogin 1x im Monat; weitere Beratung im Bedarfsfall bei bereits bestehendem Kontakt durch die Familienhebamme telefonisch oder bei Hausbesuchen)
- Beratung für Familien durch das SAJF Projekt Lenztreff (vgl. 2.3.4.)
- Erziehungsberatung (in einer Gruppe) durch Mitarbeiter*innen der Erziehungsberatungsstellen Eimsbüttel und Niendorf (1x im Monat) siehe Bericht Lenztreff

- Sozialberatung im nahegelegenen Stadtteilladen Osterstraße (4 halbe Tage pro Woche sowie nach Vereinbarung)
- Schulden- und Budgetberatung durch die afg worknet Schuldnerberatung (1x im Monat)
- Jobberatung durch eine selbstständige Beraterin (1x in der Woche)
- Seniorenberatung durch eine Mitarbeiterin des DRK (1x in der Woche)
- Rechtsberatung zum Asyl- und Ausländerrecht durch eine Rechtsanwältin (1x im Monat)

3.3.1,5 Zukunft des Cafés in der Lenzsiedlung

Das Angebot „Nurgüls Mittagstisch“ besteht seit 2017 und wird vom Bezirksamt Eimsbüttel Sozialraummanagement gefördert. Das Angebot richtet sich an Bewohner*innen der Lenzsiedlung

Angebot Mittagstisch, vegetarisch oder mit Fleisch für € 4,00, jeden Dienstag von 12:00 Uhr – 14:00 Uhr im Café, zubereitet von einer Bewohnerin der Lenzsiedlung. Dieses Angebot konnte bis Mai 2022 stattfinden.

Ab Mai 2022 gab es eine vielversprechende Kooperation mit der Passage gGmbH. Die Passage gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft für Arbeit und Integration in Hamburg und unterstützt, qualifiziert und vermittelt Erwerbslose und von Erwerbslosigkeit bedrohte Jugendliche und Erwachsene.

Die Pächterin nahm einen Wasserschaden im Dach des Bürgerhauses schon im Oktober des Berichtsjahres als Anlass, den Pachtvertrag wieder auf zu lösen, zumal deutlich wurde, dass die enorme Kostensteigerung und die damit einhergehenden Planungsunsicherheit für den Betrieb Passage eine Fortsetzung des Mittagstischangebots unmöglich machte.

Der Mittagstischbetrieb ist seit Oktober 2022 eingestellt.

3.3.2 Treffpunkte/ Aufsuchende Arbeit

In den Treffpunkten stehen das Miteinander und der Austausch der Teilnehmenden unabhängig von thematischen Vorgaben im Mittelpunkt. Dies dient der Entlastung, Stabilisierung und Aktivierung z.B. von Eltern im Alltag. Es hat sich gezeigt, dass damit in der Teilnehmergruppe zugleich eine Atmosphäre geschaffen werden kann, die eine entspannte und gewinnbringende Auseinandersetzung mit Fragen und Problemen erlaubt.

Dieser Form der Zusammenkünfte waren im ersten Halbjahr 2022 noch weitestgehend ausgesetzt. Wobei sich die Nachbarschaft regelmäßig draußen auf dem Vorplatz des Bürgerhauses an mindestens 3 Tagen, im Verlauf des Sommers auch unabhängig vom Angebot versammelte um in Kontakt zu kommen. Ab dem Sommer konnten dann einige Treffpunkte, in kleinen Gruppen wieder in den Innenräumen stattfinden. Die Sommermonate von Juni bis Oktober brachten dann endlich eine Entspannung und lang ersehnte Angebote und Zusammenkünfte konnte wieder organisiert werden.

Der Tante-Emma-Laden

Das Angebot „Tante Emma Laden“ wurde im Berichtsjahr 22 zunächst fortgesetzt. Es ist nach wie vor ein Treffpunkt, der die Nachbarn zusammenbringt. Das Projekt ist in Gemeinschaft der Bereiche Bürgerhaus, Lenztreff, Jugendhaus und dem Seniorentreff entstanden. Im Berichtsjahr 22 wurde er personell ausschließlich von Lenztreff/Bürgerhaus gearbeitet. Dreimal in der Woche, wird der Laden vor dem Eingang des Cafés aufgebaut. Das Angebot wurde bis Oktober 22 aufrechterhalten. Die Besucher*innen können hier kostenlose Getränke, belegte Brote und Snacks zu sehr kleinen Preisen erwerben. Hintergrund dieses Angebots ist es, nicht nur eine persönliche Begegnung der Mitarbeiter*innen zu den Besucher*innen zu ermöglichen, sondern darüber hinaus auch Kontakt zu pflegen und individuelle Beratung und Gespräche anzubieten.

Den Tante-Emma-Laden (geöffnet 3x pro Woche) haben von Januar – Dezember 128 Stammbesucher*innen besucht, davon waren 96 weiblich und 32 männlich. Davon 71 Erwachsene und 51 Kinder im Alter von 0-17 Jahren. Hierbei wurden nicht wie in den vergangenen Jahren die Besucher*innen der Lebensmittelausgabe gezählt und es sind weniger Kinder im Grundschulalter, da im Berichtsjahr der Kinderclub wieder geöffnet hatte.

Im Verlauf des Jahres ab ca. Mai kamen weitere Angebote rund um den Tante-Emma-Laden dazu. In den Hamburger Sommerferien wurde ein Sommerferienprogramm rund um die Öffnungszeiten organisiert und es gab eine regelmäßige Öffnungszeit am Dienstagvormittag in den Innenräumen des Lenztreffs hinzu.

Es gab gemeinsame Ausflüge in den Stadtpark, zu Hagenbeck`s Tierpark, zum Ponyreiten, es wurde gebastelt und gegrillt. Gemeinsam mit dem Projekt Alt&Jung fand ein Ausflug an die Ostsee statt und zum Jahresende gab es einen Besuch beim Weihnachtsmarkt.

Im Dezember gab es auf vielfachen Wunsch zum 2. Mal den interaktiven Adventskalender draußen an der Litfaßsäule. Ab dem 6. Dezember gab es täglich kleine Überraschungen an der Litfaßsäule, die wie ein Adventkalender geschmückt war. Dieses Projekt wurde von einer Ehrenamtlichen umgesetzt. Trauriger Weise musste das Projekt aufgrund von Vandalismus in diesem Jahr abgebrochen werden.

Mit einer großen Weihnachtsfeier am 15.12.22 im Café mit Waffeln, Punsch, Getränken und Geschenken wurde das Jahr beendet. In der Zeit von 16.00 - 19.00 Uhr kamen rund 100 Personen (Erwachsene und Kinder) zusammen. Viele Familien lobten die liebevolle Gestaltung der Veranstaltung.

Seit Mai 2020 spendete der EDEKA Markt in der Osterstraße 2x in der Woche Brot und Lebensmittel, vor allem Obst und Gemüse. Diese Spende wurde regelmäßig von einem Nachbarn abgeholt. Die gespendeten Lebensmittel wurden kostenlos an ca. 25 Familien weitergegeben. Im Verlauf des Jahres kamen immer mehr Familien dazu. Leider musste auch dieses Angebot im September 2022, aufgrund des zu hohen Personalaufwands und der nicht vorhandenen Raumressource im Berichtsjahr eingestellt werden.

Kooperation mit dem PST (Psychosozialer Trägerverein)

In Zusammenarbeit mit dem PST entstand die Idee einen gemeinsamen offenen Treff (Lenztreff/PST) im Bürgerhaus zu konzipieren. Um heraus zu finden, mit welcher Besucher*innen-Gruppe die beiden Einrichtungen jeweils arbeiten, wurden insgesamt 6 Termine zur Hospitation vereinbart. Es gab Besuche von Seiten der Mitarbeiter*innen des PST und umgekehrt. Dabei wurde deutlich, dass sich die Bedürfnisse der jeweiligen Besucher*innen enorm unterschieden. Die Idee einer gemeinsamen Begegnungsstätte wurde verworfen. Die im Rahmen dieser Hospitation entstandenen Besuche gaben einen Einblick in den jeweiligen Arbeitsalltag der verschiedenen Einrichtungen.

Die beiden Treffpunkte ‚**Treffen Kochen Essen & Deutsch lernen**‘ und ‚**Kreativcafé**‘ in Zusammenarbeit mit Herzliches Lokstedt e.V., einem Verein zur Unterstützung von Geflüchteten fanden 2022 nicht statt. Werden allerdings im neuen Jahr wieder aufgenommen.

Familienreise Barkhausen 9.10.-14.10. 2022

„Das Schullandheim Barkhausen verbindet Bildung, Ernährung und Entspannung- idyllisch gelegen im Wiehengebirge.“

In den Hamburger Herbstferien 2022 verbrachten 8 Familien aus der Lenzsiedlung eine ganze Woche im Schullandheim Barkhausen. Die Gruppe wurde begleitet von 4 Pädagogen (3w/1m) von Lenzsiedlung e.V.

Neben dem Aspekt der Erholung und der Förderung des nachbarschaftlichen Miteinanders standen weitere Inhalte im Vordergrund.

Die wichtigsten Inhalte für Kinder sowie für ihre Eltern waren:

- Persönlichkeitsbildung
- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Gesundheits- und Umweltbildung
- Konfliktlösungskompetenz
- Verbesserung der Kommunikationskompetenz

Konzentrierte Spannung beim Bogenschießen, Zusammenhalt im Wald beim Orientierungslauf nur mit dem Kompass, aufmunternde Worte für die Kletterer im Hochseilgarten und ein befreites Lachen nach all den bestandenen Abenteuern: Die Familien erfuhren viel über sich und wie sie Herausforderungen begegnen können. Das Team der Ehlerding- Stiftung unterstützte sie dabei mit erlebnispädagogischen Methoden und Elementen aus der Natur- und Umweltpädagogik. Die Familien waren sehr gemischt, sowohl deutsche als auch Familien mit unterschiedlichen Migrationshintergründen waren dabei. Auch die Gruppe der Kinder war von der Altersstruktur her sehr gemischt. Obwohl fast alle Familien in der Lenzsiedlung, oder dem erweiterten Einzugsgebiet leben, kannte einige einander nicht. Alle Familien beziehen Leistungen über das Jobcenter und können sich einen Familienurlaub nur schwer leisten. Die Stimmung in der Gruppe war positiv und die Freude über eine Woche Erholungsurlaub im Wiehengebirge war bei allen groß.

Die Aktivitäten vor Ort und ebenso die Tagesstruktur und der 24 Stunden-Kontakt zu den eigenen Kindern, stellte für einige Eltern eine besondere Herausforderung dar. Viele Eltern sind es nicht gewohnt, einen ganzen Tag, gemeinsam mit ihren Kindern zu verbringen. Im Alltag entlastet die Schule, der Kindergarten und Hort, der Sportverein und auch all die Angebote von Lenzsiedlung e.V. Eltern von ihren Pflichten insbesondere im Bereich der Freizeitgestaltung. Der Kontakt zur ländlichen Umgebung und dem Wald waren für einige komplett ungewohnt und mit unterschiedlichen Ängsten belastet. Zum Beispiel, Wald und Wiesen, unbekannte Tiere (Insekten) und die Dunkelheit bei Nacht, bereitete einigen Erwachsenen ein überdurchschnittliches Unbehagen. Im Umgang mit ihren Kindern zeichnete sich bei einigen Familien ein extremes Defizit der Eltern und Erziehungskompetenz ab. Alle Eltern stellten sich trotz Ängsten und Vorbehalten den Anforderungen der vor Ort konzipierten Aktivitäten. Für alle galt das Prinzip der Freiwilligkeit und jeder, ob Kind oder Erwachsener durften die Angebote frei wählen und bei Überforderung abbrechen. Die meisten Familien beteiligten sich mit großer Freude an den Aktivitäten. Bis auf einen größeren Konflikt zwischen zwei erwachsenen Teilnehmer*innen war die Stimmung positiv.

Familienreisen sind in der Lenzsiedlung schon seit einigen Jahren sehr beliebt. Für die Mitarbeiter*Innen von Lenztreff und Bürgerhaus sind Reisen mit freizeitpädagogischem Hintergrund besonders nachhaltig. Mitarbeiter*Innen und Familien lernen sich in dieser Zeit ganz anders kennen. Die Kontakte und das Miteinander sind entspannter und intensiver als im Alltag. Die „Neuen“ Familien konnten sich fast alle problemlos integrieren und können auch nach der Reise gut in die Arbeit des Hauses eingebunden werden. Allen Teilnehmer*Innen hat die Reise gut gefallen. Besonders die Entlastung von der Hausarbeit, die gute Luft und das positive Gemeinschaftserlebnis haben bei einigen bestimmt auch Auswirkungen auf das gesundheitliche Wohlbefinden.

Prima Klima

Ergebnisse | Forschungsprojekt Klimafreundliches Lokstedt

Auf dem Weg zum klimaneutralen Verein: Lenzsiedlung e.V.

Relevanz

Die große Transformation hin zu einer klimafreundlicheren Gesellschaft erfordert unzählige kleine Transformationen. Ein Bereich, der oft noch wenig Aufmerksamkeit erfährt, sind Organisationseinheiten wie Vereine, soziale Träger, zivilgesellschaftliche Non-Profit-Organisationen, Schulen etc., die sich ebenfalls immer häufiger damit auseinandersetzen, was es eigentlich für den eigenen (Arbeits-)Alltag heißt, einen klimafreundlicheren Weg einzuschlagen. Dabei sind ihre zeitlichen und finanziellen Ressourcen oft extrem begrenzt und ihre Kernaufgaben liegen an gänzlich anderer Stelle. Je nachdem welche Kernaufgaben vorliegen, sind die Organisationen diversen Zwängen und Vorgaben ausgesetzt. Der Verein Lenzsiedlung e.V. geht der offenen, generationsübergreifenden sozialen Arbeit nach, bei der der Fokus auf niedrigschwelligen Angeboten für und mit den Bewohner*innen der Lenzsiedlung in Hamburg Lokstedt liegt. In dem Hochhausquartier leben über 3000 Menschen aus über 60 Nationen. Ein Großteil von ihnen ist mit prekären Lebenssituationen konfrontiert. In diesen Zusammenhang nun Klima-Themen zu behandeln, stellt nicht nur eine inhaltliche, sondern auch eine finanzielle Herausforderung dar¹. Dementsprechend stellt sich in diesem

¹ Zumal die Größe des CO₂-Fußabdrucks mit dem Haushaltseinkommen korreliert, d.h. Haushalte mit niedrigem Einkommen sind meist an der unteren Skala der Verursacher*innen von Emissionen zu

Kontext der sozialen Arbeit immer wieder die Frage, wie Klimaschutz offiziell und auch finanziell verankert werden kann, sodass die Bemühungen nicht (ausschließlich) ehrenamtlich und damit unentgeltlich neben den Hauptaufgaben vorangetrieben werden.

Ausgangslage

Im Herbst 2020 kam ein Vorstandsmitglied mit dem Vorhaben auf die Mitarbeiter*innen und die Geschäftsführung des Vereins zu, mit dem Verein klimaneutral werden zu wollen – und suchte Unterstützung beim Forschungsprojekt *Klimafreundliches Lokstedt*. Dies war der Beginn des bislang zwei Jahre andauernden Prozesses, um soziale und ökologische Nachhaltigkeit zusammenzubringen. Grundgedanke war dabei, zunächst im eigenen Arbeitsalltag die Weichen zu stellen, bevor im nächsten Schritt die Bewohner*innen des Quartiers mit eingebunden werden sollten.

Bisher wurde eine Vielzahl an Aktivitäten angestoßen und umgesetzt:

- Durchführung eines Auftakt-Workshops mit allen Mitarbeiter*innen, um Potentiale und Visionen zu sammeln (März 2021)
- Konstituierung der Arbeitsgruppe *Prima Klima*, bestehend aus einem Vorstandsmitglied, je einer delegierten Person der vier Bereiche des Vereins (offene Kinder- und Jugendarbeit, Lenztreff, Bürgerhaus, Geschäftsführung), ehrenamtlicher Mitarbeiter und dem Forschungsprojekt *Klimafreundliches Lokstedt* (fortlaufende Treffen 1x/Monat)
- Zusammenarbeit mit Climate Partners, um den CO₂-Fußabdruck des Vereins als Analyse des Status Quo und Ausgangspunkt für alle folgenden Energieeinsparmaßnahmen zu ermitteln; erfolgreiche Kompensation und klimaneutrale Zertifizierung für das Jahr 2020 (September 2021)
- Verknüpfung mit anstehendem Sanierungsarbeiten an den Vereinsgebäuden, mit dem Ziel eine Photovoltaik-Anlage auf einem der Dächer zu installieren
- Stromanbieterwechsel für den Bezug Erneuerbarer Energien
- Austausch aller Leuchtstoffröhren durch energiesparende LEDs (→ Einsparungen um 50%)
- Einstellung einer studentischen Hilfskraft zur zusätzlichen Unterstützung der Vorhaben
- Graduelle Ausweitung des Recyclings in allen Vereinsräumlichkeiten
- Urban Gardening durch Bewohner*innen im Garten des Bürgerhauses
- Auftaktfest für den zukünftigen Einbezug der Bewohner*innen (Oktober 2021)
- Aktion im Hof: Klimaquiz in der Sofaecke und Ausgabe von LEDs an interessierte Bewohner*innen (April 2022)
- Aktion Sommerfest: Duschsparköpfe zum Ausprobieren (Juni 2022)
- Erneute Berechnung des CO₂-Fußabdruck in Zusammenarbeit mit Climate Partners; jedoch Verzicht auf Zertifizierung, um eine quartiersnahe Kompensation zu ermöglichen (August 2022)
- Plastik-Ausstellung der Heinrich-Böll-Stiftung in den Bürgerhaus-Räumlichkeiten, sowie Workshops und Spiele zur Thematik (September 2022)
- Veganes Food-Tasting beim Suppenfest (Oktober 2022)
- In Planung: Bodenverbesserung-/Humusherstellung für den eigenen Garten als zukünftige Kompensationsmaßnahme

finden. In der Konsequenz muss es hier vor allem darum gehen, die Klima Resilienz der Haushalte zu erhöhen. Damit ist die Fähigkeit gemeint, die Folgen des Klimawandels und damit einhergehende Belastungen abzufedern.

Ergebnisse

Herausforderungen

- Es gibt eine immense Fülle an Möglichkeiten bei begrenzten Ressourcen: Welche Vorhaben, Aktivitäten, Maßnahmen wann, wie, von wem und in welchem Umfang umgesetzt werden, ist komplett der gemeinsamen Aushandlung überlassen und wird dadurch erschwert, dass alles zusätzlich zum Tagesgeschäft und letztlich freiwillig geschieht. Dadurch kann es auch mal unübersichtlich zugehen oder zu Verzögerungen kommen.
- Klimaschutz ist nicht Kernaufgabe des Vereines und daher ein zusätzliches Arbeitspaket zu bereits anfallenden Anforderungen im Arbeitsalltag. Die damit verbundenen Arbeitsschritte in den Arbeitsalltag zu integrieren kostet Zeit und Ressourcen, doch es sind in der Regel weder Arbeitszeit noch Gelder für solche Projekte vorgesehen.
- Sind keine finanziellen Mittel für die Arbeit abgestellt, findet das Engagement ehrenamtlich durch mehrheitlich hauptamtliche Mitarbeiter*innen statt. Somit sind hauptamtliche Stellen in dieser Konstellation die Voraussetzung, um ehrenamtlich tätig werden zu können und die Arbeit zu koordinieren.
- Im Fall der sozialen Arbeit werden finanzielle Leistungen in Absprache mit dem Zuwendungsgeber verhandelt und in Leistungsvereinbarungen festgehalten. Darüberhinausgehende Leistungen sind zunächst ausgeschlossen und müssen extra beantragt, beziehungsweise finanziert werden.
- Unterschiedliche Erwartungshaltungen im Team können zu Konflikten führen. Im vorliegenden Fall zeigten sich Konflikte bezüglich der inhaltlichen und zeitlichen Ausrichtung. Im Verein sind die Ehrenamtlichen im Vorstand vorsitzend über die Hauptamtlichen. Diese Konstellation war dahingehend herausfordernd, da die Ehrenamtlichen nicht täglich mit den Hauptaufgaben und den Bedürfnissen der Klient*innen und damit dem Hauptgeschäft konfrontiert sind. In dem Kontext führten auch Fragen nach der pädagogischen Ausrichtung und dem richtigen Zeitpunkt zum Einbezug der Bewohner*innen zu Konflikten.

Gute Erfahrungen

- Während der zwei Jahre wurde das Thema Klimaschutz mehr und mehr in die soziale Arbeit des Vereines eingebunden. Als hilfreich hat sich dabei gezeigt, dass das Thema nicht komplett neu war, sondern es bereits vor Kontakt mit dem Forschungsprojekt immer wieder Aktionen, wie bspw. ein klimafreundlich organisiertes Sommerfest, gab.
- Soziale Arbeit ist ein komplexes Thema – ebenso wie der Klimaschutz. Die Integration in die tägliche Arbeit, ohne finanziellen Rückhalt des Zuwendungsgebers führt zu einer zusätzlichen Arbeitsbelastung. Die zusätzliche Unterstützung durch das Forschungsprojekt hat sich als sehr hilfreich erwiesen, da durch die Mitarbeiter*innen die Koordinationsaufgaben, das Moderieren und Protokollieren übernommen wurde und so die zusätzliche Arbeitsbelastung für die Mitarbeiter*innen des Vereins etwas abgefedert werden konnte. So konnten sich die Hauptamtlichen des Vereins weiterhin auf die Koordination und Planung der Kernaufgaben konzentrieren.
- Als sinnvoll hat sich gezeigt, Schritt für Schritt vorzugehen und sich nicht zu viel auf einmal vorzunehmen, da dies zur Überforderung führen kann. Durch kleinschrittige und niedrighschwellige Aktionen konnten auch Bewohner*innen der Siedlung eingebunden werden und so das Thema punktuell immer wieder in die pädagogische Arbeit integriert werden.
- Die Berechnungen von Climate Partner und die nachfolgende Zertifizierung haben zu Beginn dazu beigetragen, einen Überblick über die eigenen Emissionen und die lokalen Einsparpotentiale zu bekommen; zumal Climate Partner dies für den Verein unentgeltlich ermöglicht hat. Im Verlauf entwickelte sich eine kritische Diskussion zum Kompensationsansatz, weit entfernten

Kompensationsprojekten sowie damit einhergehenden Dienstleistungen. Im Endeffekt führte es zu der Entscheidung, aufbauend auf eigenen Berechnungen, zukünftig vor Ort emissionsmindernde Ansätze finanziell zu unterstützen, um diese für die Bewohner*innen unmittelbar erfahrbar zu machen.

Datengrundlage

Prozessbegleitung: Das Forschungsprojekt hat den Prozess über die bisherige Zeit eng begleitet.

Interne Reflektion: In zwei Diskussionsrunden wurde in der Arbeitsgruppe Prima Klima über die guten und schlechten Erfahrungen der letzten anderthalb Jahre, über Herausforderungen und Bedarfe gesprochen.

Übertragbarkeit

- Zu Beginn einen Agenda Setting-Workshop durchführen, mit dem Ziel einen (kleinen und realistischen) Fahrplan für die gemeinsam beschlossenen Vorhaben zu entwickeln. Sinnvoll ist dabei auch, jeweils die einzelnen Erwartungen aller Beteiligten zu besprechen, um ein gemeinsames Verständnis zu entwickeln, was geleistet wird kann, was nicht.
- Es kann sich anbieten, je Thema eine:n Hauptverantwortliche:n zu benennen um den Überblick über Aktivitäten in diesem Bereich zu behalten behält.
- Von Vorteil ist, wenn es bereits thematische Erfahrungen gibt – das ist aber nicht zwangsläufig notwendig. In vorliegenden Fall wurde der Wunsch, Klimaschutz im Verein stärker zu fokussieren, vom Verein an das Forschungsprojekt herangetragen. Es ist aber auch wichtig, dass solche Impulse von außen gesetzt werden, da vielen Vereinen je nach Arbeitsfeld die Zeit fehlt, solche Impulse selber zu entwickeln.
- Diskussionen und der Austausch bei Treffen sind wichtig, ebenso jedoch auch, gemeinsame Aktionen durchzuführen. Auch wenn groß gedacht wird, sind kleine Schritte sinnvoll, um ins Arbeiten zu kommen und die Zusammenarbeit am Thema zu stärken. Externe, wie in diesem Fall das Uni-Team bekommen so auch Einblicke in die tägliche soziale Arbeit, was gegenseitiges Verständnis befördert.
- Unterstützung von außen ist elementar. Das Projektteam hat hier eine strukturgebende Funktion eingenommen, ohne die das Thema nicht weiter in diesem Maße verfolgt worden wäre, da den Hauptamtlichen Zeit und Ressourcen fehlen.
- Bei einer solchen Konstellation ist es wichtig, Verständnis für das jeweilige Arbeitsfeld zu entwickeln. Das Uni-Team musste sich zunächst auf den Punkt der sozialen Arbeit einlassen und Verständnis entwickeln, in welcher Geschwindigkeit und welchem Umfang Ideen und Vorhaben umgesetzt werden können und wie und ab wann Bewohner*innen eingebunden werden können.
- Sowohl Soziale Arbeit, als auch Klimaschutz sind für sich genommen komplexe Themen. Sie miteinander zu verbinden, ist eine konstante Herausforderung und ein kontinuierlicher (Lern-)Prozess, der Ausdauer erfordert.
- Klimaschutz muss institutionalisiert werden und Vereine in Form von finanziellen Mitteln für feste Stellen oder Stellenanteile unterstützt werden. Klimaschutz darf keine unentgeltliche Zusatzaufgabe sein, die neben der hauptamtlichen Arbeit ehrenamtlich organisiert und durchgesetzt werden muss.
- Ein Mittel ist, Leistungsvereinbarungen zu erweitern: Klimaschutz muss als Aufgabengebiet von Fördermittelgebern/Trägern für die soziale Arbeit definiert werden. Wichtig ist hierbei, dass dadurch keine Mittel der Kernaufgaben eingespart werden.
- Zusätzlich können Schulungen und Workshops für alle Mitarbeiter*innen hilfreich sein, so dass das Thema von allen mitgetragen werden kann, indem Kompetenzen erweitert werden.
- Im gesamten Prozess hat sich gezeigt, dass ein ernsthaftes Interesse an der Zusammenarbeit über Institutionsgrenzen und Partikularinteressen hinweg bestehen muss, um gemeinsam am

ökologischen Thema zu arbeiten und langfristige und nachhaltige Veränderungen möglich zu machen.

3.3.3 Bildung und Kultur

Kulturelle Vielfalt setzt die Anerkennung und die Kommunikation mit Menschen aus anderen Kulturen voraus. Im Bürgerhaus lernen sich Frauen und Männer verschiedener Gruppen und Kulturen kennen. Das fördert Respekt und Rücksichtnahme auf Glauben, Werte und die Lebensart anderer. Multikulturalität birgt sowohl Potenziale als auch Probleme in sich. Viele Bewohnerinnen und Bewohner sind einsam oder treffen sich lediglich mit Personen ihrer eigenen Herkunft. Sprachbarrieren und Unwissenheit in Bezug auf die fremden Kulturen sind wesentliche Gründe für dieses Verhalten. Die multikulturelle Vielfalt innerhalb der Bewohnerschaft der Lenzsiedlung (60 verschiedene Nationalitäten) bietet für die Kulturarbeit im Bürgerhaus zugleich ein enorm großes Spektrum an Möglichkeiten. Sie liegen in den verschiedenen Traditionen im Hinblick auf Feste, Bräuche, Essen, Musik und Sprache. Wer Gelegenheit und Vertrauen hat, genauer hinzusehen, wird sich bereichert und angeregt fühlen. Das bietet das Bürgerhaus Raum für solche Begegnungen.

Feine Ukraine e.V.

Seit Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine sind rund zweihunderttausend Kinder mit ihren Familien nach Deutschland geflohen. Seit März 2022 betreibt der Verein „Feine Ukraine“, gefördert vom Deutschen Kinderhilfswerk, das Projekt Kinderclub in der Lenzsiedlung. Die Gruppe trifft sich 3x pro Woche von 9.00 Uhr- 13.00 Uhr in den Räumen des Jugendhauses. Im Laufe der Zeit nutzen etwa 50 Familien dieses Angebot. Im Kinderclub erhalten die Kinder Unterstützung durch Therapeutinnen und Therapeuten und können an verschiedenen Angeboten teilnehmen. Die Ehrenamtlichen im Kinderclub versuchten den Kindern in dieser schwierigen Anfangssituation Stabilität zu geben. Während die Eltern oft lange anstehen ums sich registrieren zu lassen, konnten die Kinder mit anderen Kindern spielen. Für Kinder und Eltern war es anfangs wichtig einen Treffpunkt zu haben, durch die dortigen Angebote sind die Kinder sicherer und selbstbewusster geworden. Der Verein Lenzsiedlung e.V. unterstützt die Arbeit des ehrenamtlichen Projekts „Feine Ukraine“ als Raum und Tippgeber.

Deutschkurs für ukrainische Geflüchtete

Parallel zum Projekt „Kinderclub“ fand im Berichtsjahr ein Deutschkurs statt. Eltern, deren Kinder betreut wurden, konnten in dieser Zeit niedrigschwellig einen Kurs besuchen. Eine ehrenamtliche Deutschlehrerin unterrichtete 12 Menschen an 2 Tagen in der Woche von 9.00 -12.00 Uhr. Bücher und Lehrmaterial wurden über Spenden finanziert.

Ein **gemeinsamer Austausch/Kennenlernen** zwischen den Akteur*innen „Feine Ukraine“ und dem Verein Lenzsiedlung e.V. fand am Sonntag 18. September im Jugendhaus statt.

Internationalen Frauenfeste, die schon seit 20 Jahren fester Bestandteil des Bürgerhausprogramms sind mussten aufgrund der Corona Pandemie abgesagt werden. Für das kommende Berichtsjahr 2023 ist ein internationales Frauenfest in Kooperation mit der Kirchengemeinde Lokstedt in Planung.

Die **Afrikanische Tanzgruppe**, das Angebot konnte montags von 19.30-21.00 Uhr von Mai bis November stattfinden. Je nach aktueller Situation wurde in kleinen Gruppen oder zu zweit gearbeitet. Das Angebot findet regelmäßig statt.

Der **Initiativen-Flohmarkt** auf dem Else-Rauch-Platz, veranstaltet vom gleichnamigen Kulturverein findet jedes Jahr Hamburg weit Interesse. Auch im Berichtsjahr waren die Frauen aus der Lenzsiedlung aktiv an diesem Angebot beteiligt. Insgesamt an 3 Sonntagen waren unter dem Motto „Die Lenzsiedlung unterwegs“ Familien aus des Siedlung beim Initiativen Flohmarkt präsent.

Internationales Suppenfest

Das internationale Suppenfest ist mittlerweile fester Bestandteil des Bürgerhausprogramms. Am 25. Oktober konnte ein sehr gelungenes Suppenfest mit insgesamt 100 Gästen veranstaltet werden. Das Suppenfest fand im Saal statt. Hier konnten die Suppenköch*innen ihre Spezialitäten präsentieren. Viele Bewohner*innen, Besucher*innen des Hauses beteiligten sich mit einer Suppe. Es gab 24 verschiedene internationale Suppen, die von den Gästen nach Herzenslust probiert wurden. Die besten 3 Suppen wurden prämiert. Das Suppenfest ist eine sehr beliebte Veranstaltung und lockt viele Nachbarn in das Bürgerhaus. Das Fest war ein besonderes Highlight

Das Lenzwiesenfest 17.Juni

Das Nachbarschaftsfest im Sommer 2022 war ein voller Erfolg. Nach den vorherigen Erfahrungen in den Corona Jahren gab es die Befürchtung, das Fest wieder ausfallen lassen zu müssen, von daher sollte es möglichst klein und überschaubar bleiben. Um nicht allzu große Erwartungen bei den Menschen und den Besucher*innen zu erzeugen wurde das Fest in „Lenzwiesenfest“ umbenannt und etwas kleiner geplant als all die Jahre zuvor. Die Veranstalter*innen wollten damit verhindern ein großes, mit viel Arbeitsaufwand organisiertes Nachbarschaftsfest wieder abzublasen.

Bei strahlendem Sonnenschein und guter Stimmung kamen etwa 800 Teilnehmer zusammen, um gemeinsam zu feiern und Spaß zu haben. Besonders erfreulich war die Nachhaltigkeit, die bei der Organisation des Festes eine große Rolle spielte. Neben Musik und Spielen für Kinder gab es auch eine Hüpfburg, die bei den Kleinen für Begeisterung sorgte. Besonders eindrucksvoll war die Feuershow am Abend, die für alle Besucher*innen ein Highlight war. Die Besucher*innen konnten es sich auf dem Festgelände gemütlich machen und die Live-Musik genießen. Dank des Engagements der Veranstalter war das Nachbarschaftsfest nicht nur unterhaltsam, sondern auch umweltfreundlich. Es wurde darauf geachtet, dass Müll vermieden und Recycling-Möglichkeiten angeboten wurden. Außerdem wurde darauf geachtet, regionale und nachhaltige Produkte zu verwenden. Die gute Stimmung auf dem Fest war ansteckend und es war schön zu sehen, wie Menschen aus verschiedenen Teilen der Nachbarschaft zusammenkamen und eine tolle Zeit hatten.

Bis 22 Uhr wurde gefeiert und gelacht, bevor sich die Besucher nach und nach auf den Heimweg machten.

Internationale Wochen gegen Rassismus 14.3.22-27.3.22

Das Bürgerhaus beteiligte sich aktiv an einem gemeinsamen Programm und dessen Planung seit Mitte 2021 in einer Arbeitsgruppe. Über 40 Vereine, Initiativen, Einrichtungen, Parteien und Kolleg*innen der öffentlichen Verwaltung in Eimsbüttel befassen sich mit dem Thema Rassismus im allgemeinen und dem zunehmenden Druck der extremen Rechten auf ihre soziale, kulturelle und politische Arbeit im Besonderen. In regelmäßigen virtuellen Arbeitstreffen wurde auf das anstehende Projekt hingearbeitet. (siehe Programm „Eimsbüttel zeigt Haltung 2022“).

Die „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ in Eimsbüttel sind eine Kooperationsveranstaltung folgender Institutionen: Bücherhallen Hamburg // Ackerpoolco - Haus der Jugend Eidelstedt // Eidelstedter KulturContainer // SPD Eimsbüttel // SPD Fraktion Eimsbüttel // Bezirksversammlung Eimsbüttel // Senior*innentreff im ReWie-Haus des Seniorenbüro Hamburg e.V. // Deutsch-Pakistanisches Forum // Kinder- und Familienzentrum Schnelsen // EvaMigrA e.V. // Jugendmigrationsdienste // filmRaum - Das Programmokino in Hamburg-Eimsbüttel // Flüchtlingshilfe Harvesterhude e.V. // Freizeitzentrum Schnelsen e.V. // Bündnis 90/Die Grünen Eimsbüttel // Interkulturelle Begegnungsstätte e.V. // Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein // Diakonisches Werk Hamburg-West/Südholstein // Stadtteildiakonie Eidelstedt // Lißy-Haus // Kirche in Lokstedt // Wir für Niendorf e.V. // The Village // Kirche in Eidelstedt // Koordinierungsstelle des Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus Hamburg // Lenzsiedlung e.V. // SVE Hamburg Bildungspartner gGmbH // SpielTiger e.V. // Quartiersprojekt Mittendrin Lokstedt/Stellingen (Diakonie Hamburg) // MITmache u.v.m.

Fortbildung im Team

Empowerment Workshop – Umgang mit Rassismus Erfahrungen im Kontext der Sozialen Arbeit, 5. & 6. Mai 2022

„Umgang mit rechten, rassistischen und antisemitischen Vorfällen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ Rechte Gewalt, Rassismus und Antisemitismus werden im deutschsprachigen Raum nicht gern thematisiert. Die Praxiserfahrungen zeigen jedoch, dass entsprechende Vorfälle Alltag sind. Das Spektrum der Vorfälle ist breit. Von Nutzer:innen aber auch teilweise von Kolleg*innen kommen entsprechende Äußerungen und Verhaltensweisen. Die Vorfälle reichen von subtilen, leisen Tönen oder offensichtlichen Bemerkungen bis hin zu Botschaften von Hassbildern, Bedrohungen und Angriffen. Gleichzeitig finden sich auch in Kontexten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wenig Materialien, Handlungskonzepte und Reflexionsräume im Arbeitsalltag. In diesem Workshop geht es darum gemeinsam, anhand von konkreten Praxisbeispielen aus eurem Arbeitsfeld die Auswirkungen von - auch unbewusstem und ungewolltem – Antisemitismus, Rassismus oder rechter Gewalt sowie (Re-) Viktimisierungsschutz in den Blick zu nehmen. Es werden Impulse für Muster, Haltungen, Handlungsoptionen sowie Institutionskultur gegeben.

Einführung in Gewaltfreie Kommunikation

Fortbildung am 17.11./24.11.

Die Gewaltfreie Kommunikation zeigt uns, wie wir authentisch und wertschätzend mit unseren Mitmenschen in Verbindung kommen. Sie bewährt sich im Alltag als kraftvoller Weg zu innerem und äußerem Frieden.

Im Seminar ging es um:

- bewusst und wach beobachten, ohne zu bewerten
- Gefühle von Interpretationen und Gedanken unterscheiden
- unsere Bedürfnisse erkennen und ausdrücken
- Bitten so formulieren, dass sie Aussicht haben, erfüllt zu werden
- authentisch sprechen auf eine Art, die von unserem Gegenüber auch gehört werden kann
- zuhören, sodass sich unser Gegenüber wirklich verstanden fühlt
- die heilsame Kraft von Empathie und Mitgefühl nutzen, um Angst, Schuld, Scham und Schmerz zu begegnen
- Verantwortung für die eigenen Handlungen übernehmen
- starken Gefühlen aus einer Haltung von Akzeptanz und Offenheit heraus begegnen

Politische Reise nach Berlin 9./10.5. 22

Jedes Mitglied des Bundestages erhält pro Jahr ein bestimmtes Kontingent, Besuchergruppen aus dem Wahlkreis einzuladen. Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Till Steffen nahm das Team von Lenzsiedlung e.V. an einer politischen Bildungsreise nach Berlin teil.

Auf dem Programm stand unter anderen, ein Besuch der Gedenkstätte Berliner Mauer,

ein Informationsgespräch im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die Besichtigung des Plenarsaals und Vortrag über die Aufgaben und die Arbeit des Parlaments, sowie Besuch der Kuppel des Reichstagsgebäudes.

Erste-Hilfe-Kurs am 20.6.22

Das Team von Lenzsiedlung e.V. absolvierte einen 3 stündigen Erste-Hilfe-Kurs zur Auffrischung.

3.3.4 Gesundheit

Das Thema Gesundheit spielt in den Angeboten aller Bereiche des Vereins Lenzsiedlung wie seiner Kooperationspartner auch nach dem Ende des Präventionsprogramms Lenzgesund im Sommer 2012 eine wichtige Rolle. Das Bürgerhaus engagiert sich auf Grund der langjährigen Mitarbeit im Präventionsprogramm in besonderer Weise für das Gesundheitsthema und unterstützt die anderen Bereiche bei der Entwicklung und Finanzierung von Gesundheitsangeboten

Der zwölfwöchige Kurs „**Baby-Führerschein**“ – seit 2006 fester Programmbestandteil wurde auch 2022 ausgesetzt.

Zum **Eltern-Kind-Turnen** (Psychomotorisches Bewegungsangebot) trafen sich auch 2022 Mittwochnachmittag für eine Stunde 10 bis 15 Kinder und deren Eltern in der Turnhalle der Ganztagschule Vizelinstraße. Zielgruppe sind Kinder zwischen 3 und 4 Jahren, teilweise kommen auch jüngere Kinder. Durchgeführt wird das in der Turnhalle der Schule Vizelinstrasse. Die Bürgerstiftung Hamburg finanziert das Angebot seit mehreren Jahren.

Ziel ist es, den Kindern ebenso wie den Eltern ein realistisches Zutrauen zu den individuellen Bewegungsfähigkeiten des Kindes zu vermitteln, also Leichtsinns und Überforderung ebenso zu vermeiden wie überängstliche Zurückhaltung. Das Angebot erfreut sich nach wie vor sehr großer Beliebtheit.

Seit mehreren Jahren gibt es im Bürgerhaus ein Angebot **Boxtraining**, das von Bewohnern ins Leben gerufen wurde. Phasenweise sind mehrere Gruppen aktiv. Das Bürgerhaus unterstützt diese Aktivitäten mit Raum und Finanzierung der Ausstattung.

Die Firma NXP startete mit dem Sportangebot „Fitnessboxen“ an jedem Mittwoch von 16.00 - 18.00 Uhr 2022 im Oktober nach einer längeren Pause. Ein Angebot für Jugendliche gab es im Berichtsjahr eingeschränkt.

Tanzen für Alt und Jung

Das Angebot findet seit Mai 2022 mit kleinen Unterbrechungen regelmäßig statt. 10-12 Teilnehmer*innen tanzen jeden Dienstag von 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr Folklore sowie Standard und Latein in geselliger Runde

Vom 26.8.-29.8. konnte erfreulicherweise die **Seniorenreise** an die Ostsee als Highlight des Jahres stattfinden.

(siehe Bericht „Treffpunkt Alt und Jung“)

Impfaktion im Bürgerhaus Lenzsiedlung am 30.8. und 7.11.2022

Auch im Berichtsjahr 2022 gab es 2 Impftermine im Bürgerhaus Lenzsiedlung. Im Vergleich zum vorherigen Jahr, waren die Resonanz und die Impfbereitschaft sehr gering.

Akupunktur

In Zusammenarbeit mit dem PST Psychosoziale Betreuung Hamburg gGmbH und Lenzsiedlung e.V. Akupunktur ist eine der sanftesten Methoden, um ein inneres Gleichgewicht herzustellen. Körper und Psyche werden dadurch positiv beeinflusst. Bei dem traditionellen chinesischen Therapieverfahren werden feine Nadeln in bestimmte Körperpunkte gestochen. Der PST bietet Ohrakupunktur nach dem NADA Protokoll an. Dabei werden in jedes Ohr fünf Nadeln gesetzt, welche die Selbstheilungskräfte des Körpers anregen. Spannungszustände können gelindert oder sogar vollständig gelöst werden. Das Angebot könnte von Mai bis Dezember regelmäßig stattfinden, wurde dann aber aufgrund von personellen Ressourcen seitens des Anbieters PST zum Ende des Jahres

eingestellt. Lenzsiedlung e.V. arbeitet daran, ein Akupunktur Angebot nach dem NADA Protokoll für die Menschen im Stadtteil zu organisieren.

3.3.5 Angebote von Bewohner*innen

Angebote von Bewohner*innen konnten im Berichtsjahr stattfinden. Die beiden **Chöre** konnten sich wieder treffen. Dem Einsatz der Kursleiter*innen ist es zu verdanken, dass beide Gruppen über die lange Corona Zeit zusammenblieben. Beide Chöre treffen sich seit Mai wieder in Präsenz.

Auch die **Mieterinitiative** kam wieder zum Einsatz. Es ging um Themen wie:

Nebenkosten

Transparenz Preiserhöhungen

Wärmedämmung

Reparaturen

Wohnungstausch etc.

3.3.6 Stadtteilrundgänge, Reisen und Feste

Ausflüge, Reisen und Feste sind bei den Bewohner*innen sehr beliebt. Sie tragen zur Entspannung durch Abwechslung, zum Blick über den Tellerrand und zur intensiveren Begegnung in der Gruppe bei. Letzteres bedeutet keineswegs nur Sonnenschein. Im Berichtsjahr 2022 konnte all das wieder vorsichtig umgesetzt werden.

Auch Stadtteilrundgänge – also Besuche von außen im Quartier – sind eine Form der Begegnung und können Sichtweisen verändern. Es gab 3 verschiedene Sparziergänge durch das Quartier (2x HAW, Bildungsurlaub etc.)

3.3.7 Haus für alle und Vieles und Jederzeit

Die Bürgerhausräume sind für viele Interessenten attraktiv. Die Nachfrage nach Räumen für verschiedenste Aktivitäten ist groß und kommt aus der Lenzsiedlung wie auch aus dem Umfeld. Im Berichtsjahr hat die Nachfrage wieder zugenommen. Besonders groß ist der Wunsch nach Partys und Festen. Viele Gruppen haben im Berichtsjahr ihre Treffen wieder aufgenommen.

Zu den **Fachgruppen, Projektgruppen und Arbeitsgremien**, die das Bürgerhaus 2023 nutzten konnten, zählen der Verein Feine Ukraine e.V., die Regionalgruppe Hamburg von ManKind Project Deutschland, Katalanischer Verein El Pont Blau, sowie zwei Betriebssportgruppen der Firma NXP. Parteigremien aus der Bezirksversammlung, die Grüne Jugend. Die Runde Lokstedt (Gremium zur Unterstützung geflüchteter Menschen). Das Rauhe Haus, MiMi Gewaltprävention, Hamburg Media School, Passage gGmbH, SOS Kinderdorf, Op de Wisch, Nordlicht e.V., PST, KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V., der Stadtteilbeirat Lenzsiedlung, die Stadtteilkonferenz Eimsbüttel, das vom Jugendamt organisierte Sozialraumgremium und die Arbeitsgruppe POMIKU sowie die Arbeitsgruppe Prima Klima nutzten die Räumlichkeiten.

Private Feiern waren seit Mai 2022 wieder möglich. Die privaten Vermietungen liefen nur langsam wieder an. Insgesamt war der Saal im Bürgerhaus an 16 Wochenenden für private Anlässe vermietet.

3.4 Ausblick

Das neue Jahr 2023 hat die schlimmsten Befürchtungen wahr gemacht. Es herrscht Krieg in Europa. Es entsteht das Gefühl, das es noch nie so viel Unsicherheit in Bezug auf derart viele gesellschaftliche Themen gab.

Unlängst hatten sich zu der Pandemie weitere schwerwiegende und schwierige Problemlagen gesellt. Da sind Themen wie Umwelt/Klima/Soziales Gefälle/Wirtschaftslage/Integration/Steigende Energiekosten/ Inflation/Politikverdruss und große Unzufriedenheit mit denen sich unsere Gesellschaft konfrontiert sieht. Fakt ist: die Zukunftsgestaltung wird schwieriger. Irgendwie ist die Unsicherheit der gemeinsame Nenner. Die gesellschaftlichen Veränderungen und Herausforderungen haben sich weiter zugespitzt und erfordern in der sozialen Arbeit bei Lenzsiedlung e.V. eine veränderte Herangehensweise. Besonders in der alltäglichen Arbeit bemerkt man schnell, wie eng verbunden die sozialen und wirtschaftlichen Krisen miteinander sind. Und man spürt wie drastisch ungleich verteilt das Alles ist.

Das ist für die weitere soziale Arbeit von Bedeutung und das Team muss sich mit diesen Themen und einer gerechteren Zukunftsgestaltung für die Menschen und das eigene Arbeitsfeld in der Lenzsiedlung beschäftigen, umdenken und neue veränderte Angebote machen. Insgesamt wird das kommende Jahr viele Herausforderungen mit sich bringen, aber es gibt auch Möglichkeiten, diese Herausforderungen anzugehen und positive Veränderungen zu bewirken. Wichtig ist, dass wir als Gesellschaft gemeinsam handeln und uns auf unsere gemeinsamen Ziele und Werte konzentrieren.

Und wie es die KI sieht

Eine technische Entwicklung umtreibt zum Ende des Berichtsjahres global sehr viele Menschen. Daher soll sie an dieser Stelle andeutungsweise einfließen. Der folgende Text ist durch die KI Chatgpt erstellt worden:

Das soziale Leben nach Corona und der aktuellen Entwicklung ist geprägt von vielen Herausforderungen und Schwierigkeiten. Die Pandemie hat uns alle gezwungen, unsere Gewohnheiten und unser Verhalten drastisch zu ändern, um die Verbreitung des Virus zu verlangsamen. Aber selbst nach der Entwicklung von Impfstoffen und der Lockerung von Einschränkungen gibt es noch viele Probleme, die uns als Gesellschaft beschäftigen.

Eines der größten Probleme, mit denen wir uns derzeit konfrontiert sehen, ist der Krieg. Konflikte in verschiedenen Teilen der Welt haben weiterhin verheerende Auswirkungen auf Menschenleben und die Wirtschaft. Die Inflation und der Anstieg der Lebensmittelpreise machen es für viele Menschen schwierig, ihre Grundbedürfnisse zu erfüllen. Dies führt zu sozialer Ungerechtigkeit und gesellschaftlicher Spaltung, da die Armen und Schwachen am meisten von diesen Problemen betroffen sind.

Die Unzufriedenheit der Menschen ist spürbar. Viele haben ihre Arbeit verloren und kämpfen darum, ihre Rechnungen zu bezahlen. Unternehmen haben Schwierigkeiten, aufgrund von Lieferengpässen und anderen Herausforderungen wieder auf die Beine zu kommen. Die wirtschaftlichen Nöte betreffen insbesondere diejenigen, die bereits vor der Pandemie zu wenig zum Leben hatten.

Die gesellschaftliche Spaltung ist ein weiteres großes Problem, das in den letzten Jahren deutlicher geworden ist. Es gibt einen immer größeren Unterschied zwischen den Wohlhabenden und den weniger Privilegierten. Diejenigen, die mehr Geld haben, können sich oft ein besseres Leben leisten und haben bessere Chancen, sich zu erholen. Diejenigen, die bereits vor der Pandemie kämpften, werden jedoch weiterhin benachteiligt und sind möglicherweise noch stärker betroffen als zuvor.

Es ist wichtig, dass wir uns diesen Herausforderungen stellen und uns bemühen, Lösungen zu finden, die für alle zugänglich sind. Wir müssen uns als Gesellschaft darauf konzentrieren, die soziale Ungerechtigkeit zu bekämpfen und sicherzustellen, dass niemand zurückgelassen wird. Wir müssen uns bemühen, die wirtschaftlichen Nöte zu lindern und den Menschen wieder Arbeit und Einkommen zu geben. Wir müssen uns auch bemühen, unsere Gemeinschaften wieder zusammenzubringen und sicherzustellen, dass jeder die gleichen Chancen hat, ein erfülltes Leben zu führen.

Insgesamt ist das soziale Leben nach Corona und der aktuellen Entwicklung eine Herausforderung, aber wir müssen zusammenarbeiten, um diese Herausforderungen zu bewältigen. Wir müssen uns auf unsere Stärken besinnen und uns bemühen, eine bessere Zukunft für alle zu schaffen.

<https://chatgpt.ch/>

3.5 Erfolgskontrollen

Wie in jedem Haushaltsjahr hat das Bürgerhaus auch 2022 mit dem Jugendamt als dem wesentlichen Zuwendungsgeber Erfolgskontrollen in zwei Projekten vereinbart.

Folgende Projekte waren in 2022 geplant, die einer Erfolgskontrolle unterzogen werden sollten.

Organisation eines generationsübergreifenden Angebots (Ausflug Alt & Jung)

- wie gestaltet sich die Zusammenarbeit/Kooperation
- Anzahl der Teilnehmer/-innen
- Zufriedenheit der Besucher und Besucherinnen und Spaßfaktor
- Teilhabe und Mitbestimmung

Die Erfolgskontrolle erfolgte durch teilnehmende Beobachtung, Befragung der Teilnehmer, Bewertung gemeinsamer Projekte und Besucherzahlen.

Wie schon seit einigen Jahren fand im Juli, während der Sommerferien, wieder ein **Tagesausflug an die Ostsee** statt. Mit dabei waren insgesamt 40 Personen: 10 Senior*innen, einigen Familien mit kleinen Kindern (LenzTreFF) und schulpflichtige Kinder (OKJA). Mit dem Reisebus ging es morgens in Richtung Haffkrug. Es war der heißeste Tag des Jahres und so gab es leider noch am Morgen einige Absagen. Die Abkühlung in der Ostsee war bei den extremen Temperaturen dann für alle eine

Wohltat. Die Plätze unter den Sonnenschirmen waren schnell verteilt. Es wurde gebadet und mitgebrachtes Essen ausgetauscht. Die verschiedenen Generationen kamen unkompliziert miteinander ins Gespräch. Einige Senior*innen bummelten über die Promenade, gingen ins Restaurant oder ins Eiscafé. Für die Kinder gab es Pommes und ein Eis. Trotz der Hitze war es ein sehr schöner und entspannter Strandtag und für viele der Teilnehmenden etwas ganz Besonderes.

Ausflüge dieser Art werden sowohl von Senior*innen, als auch von den Familien mit mehreren kleinen Kindern sehr gut angenommen. Da diese Gruppen meist weniger mobil sind und Unterstützung benötigen. Größere Ausflüge trauen sich viele alleine nicht oder nicht mehr zu. Außerdem fehlt es oft an den finanziellen Mitteln, um solche Unternehmungen eigenständig zu planen und durchzuführen. Nach dem Ausflug gab es von allen sehr positive Rückmeldungen und den Wunsch solche Ausflüge öfter anzubieten. Leider sind die Preise der Busunternehmen nochmal stark angestiegen, so dass solche Aktionen für den Verein kaum noch finanzierbar sind. Von den Teilnehmenden kann nur ein kleiner Teil der Kosten übernommen werden, da viele von ihnen von Transferleistungen leben und sie sonst von solchen Aktivitäten ausgeschlossen würden. Gerade für diesen Personenkreis sind aber diese Ausflüge immens wichtig.

Wie gelingt der Neustart nach der Pandemie und der langen Schließung für Gruppen, Initiativen und Bewohner*innen

- wie gestaltet sich die Organisation
- wie können aktive Gruppen aus dem Quartier zurückgewonnen werden
- welche Beteiligungsmöglichkeiten ergeben sich für die Teilnehmenden
- Zufriedenheit der Besucher und Besucherinnen
- Welche Schwierigkeiten gibt es bei der Umsetzung
- Anzahl der Teilnehmer*innen

Mit einem Schlag versetzte die Covid-19-Pandemie die Welt in den Ausnahmezustand. Der neue Alltag war geprägt von Ausgangsbeschränkungen und Kontaktsperren, von strengen Hygienemaßnahmen und neuen Regeln, von Schließungen und abgesagten Veranstaltungen. Der Betrieb war irgendwie gelähmt, das Haus leer. Viele Besucher*innen waren frustriert und irritiert. Diese Einschnitte haben die Gesellschaft und die Arbeit im Bürgerhaus nachhaltig verändert. Erst nach und nach konnten die Einschränkungen im Berichtsjahr gelockert werden. Es musste festgestellt werden, dass sowohl Mitarbeiter*innen wie auch Besucher*innen sich schwer taten, alte Strukturen wieder auf zu nehmen. Man kann sagen, dass es keinen Neustart zurück zur alten Form geben konnte. Der Prozess dauert an. Nach den Lockerungen gab es zunächst eine große Verunsicherung, begleitet von der Angst und Sorge, alles wieder schließen zu müssen. Einige Gruppen haben ihre Aktivitäten zunächst nicht wieder aufgenommen, andere konnten es kaum abwarten. Auch im Hinblick auf bestimmte Hygieneregeln/ Impfungen etc. gab es große Unterschiede bei dem Besucher*innen Gruppen. Ein Einfaches „alles auf Anfang“ im Sinne von es so weiter zu machen wie bisher, scheint aktuell nicht so einfach möglich. Zeichnete doch der Corona-Alltag eine stark differierende Bewertung der Hygienevorschriften zwischen Einrichtung und Besucher*innen aus. Zwischenzeitlich lag so etwas wie „wir“ und „die“ in der Luft. Größere Auseinandersetzungen waren

alltäglich und spalteten die Gruppen. Der gesellschaftliche Zusammenhalt hat Schaden genommen. Es entsteht der Eindruck, dass viele Besucher*innen und gleichwohl Mitarbeiter*innen eine große „Lebensunzufriedenheit“ verspüren. Die Solidarität und der Gemeinsinn schwinden zunehmend. Der Zusammenhalt hat gelitten. Der Neustart ist somit noch nicht abgeschlossen.

Übersicht Teilnehmer und Besucherzahlen

	Angebot	Teilnehmer zahl pro Termin	Teilnehmer zahl pro Jahr	Häufig keit	Einheit	Jahres häu fig keit	
Kurse	Ukrainische Frauengruppe	10	340	1	Woche	34	
	Deutschkurs Ukraine	12	816	2	Woche	34	
	Tango 1	10	340	1	Woche	34	
	Tango 2	8	64	1	Monat	8	
	Afrikanischer Tanz seit 1. Jan. 2022	6	276	1	Woche	46	
	Lenz Dance Tanzgruppe 1	15	510	1	Woche	34	
	Lenz Dance Tanzgruppe 2	15	510	1	Woche	34	
	Lenz Dance Tanzgruppe 3	15	510	1	Woche	34	
	Singkreis 1	25	850	1	Woche	34	
	Singkreis 2	8	272	1	Woche	34	
	Kreis der Männer	10	160	2	Monat	8	
	Boxtraining Jugendliche ab Juni	8	192	1	Woche	24	
	Boxtraining NXP	10	340	1	Woche	34	
	Seniorenspielgruppe	6	204	1	Woche	34	
	Psychomotorisches Bewegungsangebot in Sporthalle	12	408	1	Woche	34	
	Montagstanzkurs Standard/Latein	10	340	1	Woche	34	
	Senioren Tanzen 2 Dienstags	12	408	1	Woche	34	
	Nachhilfeunterricht	6	1224	6	Woche	34	
	Theatergruppe	6	204	1	Woche	34	
	Ukrainischer Treff	13	13	1	Jahr	1	
	Feine Ukraine	15	1530	3	Woche	34	
	Talent-Campus	35	175	1	Jahr	5	
	Mutter-Kind-Frühstück	10	340	1	Woche	34	
	Fahrradkurs für Frauen	10	200	1	Jahr	20	
		Gesamt		10.226			

Veranstaltungen	Nachbarschaftsfest	800	800	1	Jahr	1
	Disco Jung & Alt	23	46	1	Jahr	2
	Nurgüls Mittagstisch (Feb.-Mai 2022)	35	560	1	Woche	16
	Mittagstisch Passage (Juni.-Oktober 2022)	15	1500	5	Woche	20
	Weihnachtsfeier	100	100	1	Jahr	1
	Der Interessante Gast ab Juni - Dez. 2022	28	196	1	Monat	7
	Suppenfest	87	87	1	Jahr	1
	Plastikausstellung	30	30	1	Jahr	1
	Ohr-Akkupunktur	15	510	1	Woche	34
	Klima-Sofa	15	30	1	Jahr	2
	Filmvorführung	8	8	1	Jahr	1
	Impftermine	2	4	1	Jahr	2
	Lebensmittelausgabe (Jan. - Aug. 2022)	25	1600	2	Woche	32
	Gesamt		5.471			
Beratung	Schwangerschaft ab Januar 2022	3	33	1	Monat	11
	Finanzcoaching/Schuldnerberatung ab Jan. 2022	3	33	1	Monat	11
	Seniorenberatung DRK ab Jan. 2022	2	92	1	Woche	46
	Rechtsberatung ab Jan. 2022	4	44	1	Monat	11
	Jobberatung	2	10	1	Jahr	5
	Diverse Besucher Bürgerhaus ab Jan. 2022	10	2300	1	Tag	230
	Beratung Lentztreff ab Jan. 2022	3	414	3	Woche	46
	Beratung Bürgerhaus ab Jan. 2022	3	138	1	Woche	46
	Erziehungsgespräche	10	40	1	Jahr	4
	Lenz Initiative	8	24	1	Jahr	3
	Gesamt		3.128			0
Arbeitsgruppen	Festausschuß (Jan. - Juni 2022)	5	35	1	Monat	7
	Runde Lokstedt	27	54	1	Jahr	2
	AG Prima Klima (jan. Dez. 2022)	8	88	1	Monat	11
	SR-Gremium	23	23	1	Jahr	1
	Pro-Quartier	10	10	1	Jahr	1
	Stadtteilbeirat	25	150	1	Jahr	6
	Forschungsprojekt Pomiku (Jan. - Juni 2022)	6	36	1	Monat	6
	Gesamt		396			

Arbeitsgruppen	Festausschuß (Jan. - Juni 2022)	5	35	1	Monat	7
	Runde Lokstedt	27	54	1	Jahr	2
	AG Prima Klima (Jan. Dez. 2022)	8	88	1	Monat	11
	SR-Gremium	23	23	1	Jahr	1
	Pro-Quartier	10	10	1	Jahr	1
	Stadtteilbeirat	25	150	1	Jahr	6
	Forschungsprojekt Pomiku (Jan. - Juni 2022)	6	36	1	Monat	6
	Gesamt		396			
Offene Treffs	Spielkreis 1	5	170	1	Woche	34
	Spielkreis 2	20	680	1	Woche	34
	Tante Emma Laden (Jan. Dez. 2022)	30	4140	3	Woche	46
	Treffpunkt Mutter und Kind (Jan. - Dez. 2022)	10	460	1	Woche	46
	Gesamt		5.450			
Vermietungen	Vermietung Diverse (Bürgerhaus & Cafe)	12	828	1	Jahr	69
	Vermietung privat	80	1280	1	Jahr	16
	Gesamt		2.108			
Ausflüge & Reisen	Wochen gegen Rassismus	300	300	1	Jahr	1
	Seniorenreise	25	25	1	Jahr	1
	Familienreise	27	27	1	Jahr	1
	Ausflug Ostsee	40	40	1	Jahr	1
	Gesamt		392			

Besucherzahl gesamt

27.171

Kommentar: Alle Kurse starten ab 1. April 2022 sofern nicht separat erwähnt

4. Treffpunkt für Alt und Jung

Der Seniorentreff des Vereins Lenzsiedlung wurde im Januar 2013 eröffnet und ist seither ein Ort aktiver Integration und lebensfreudiger wie sinnvoller Freizeitgestaltung. In den Gruppen wird nicht nur gemeinsam gespielt, getanzt oder gesungen, sondern auch viel diskutiert, gefeiert, Ausflüge unternommen und einander unterstützt. Unter den Teilnehmenden sind viele neue Freundschaften entstanden, die sich über die Jahre verfestigt haben.

4.1 Ziele und Ressourcen

Anders als in der „klassischen“ Vorstellung von Seniorenarbeit, in der ältere Menschen eher unter sich sind, haben sie im *Treffpunkt für Alt und Jung* die Möglichkeit, sich mit all ihren Erfahrungen, Kompetenzen, Kenntnissen und ihren Interessen in das Quartier einzubringen und so selbsttätig an einer positiven Entwicklung für die gesamte Nachbarschaft mit zu wirken. Gleichwohl bietet ihnen der Seniorentreff ebenso Raum für Entspannung, Gemütlichkeit und Klönen.

Von Anfang an wurde die **Integration der Seniorenarbeit** in die offene und zielgruppenübergreifende Arbeit von Lenzsiedlung e.V. angestrebt. Die Kultur-, Sport- und Bewegungsangebote ebenso wie die Bildungsangebote des Bürgerhauses richten sich an *Alt und Jung*. In vielen Kursen und Gruppen treffen sich tatsächlich Teilnehmer*innen verschiedener Altersgruppen.

Der Treffpunkt wird von **einer Mitarbeiterin**, die auf 520 € Basis tätig ist, verantwortlich geleitet. Allerdings ist die Verzahnung der Arbeit von Treffpunkt und Bürgerhaus besonders ausgeprägt und die Kollegin in diesem Bereich unterstützt Planung und Durchführung der Seniorenarbeit tatkräftig. Dazu kommen für einzelne Veranstaltungen Honorarmitarbeiter*innen sowie ehrenamtlich tätige Personen. Auch vier Besucher*innen engagieren sich ehrenamtlich.

Der Treffpunkt ist ein **öffentlich anerkannter Seniorentreff** und wird entsprechend der Förderrichtlinie zur Seniorenarbeit der Freien und Hansestadt Hamburg finanziell unterstützt. Eine wichtige Rolle spielen auch Spenden, die das Mitarbeiterteam von Lenzsiedlung e.V. einwirbt.

Die funktionalen **Räume des Bürgerhauses** stehen allen Menschen aus der Lenzsiedlung zur Verfügung. Entsprechend nutzen auch die Seniorengruppen sie. Das erlaubt Veranstaltungen von sehr unterschiedlichem Format, während in der Seniorenarbeit andernorts oft über die begrenzten Räumlichkeiten geklagt wird. Während der gesamten Öffnungszeit des Treffpunkts steht den Besucher*innen der sog. Salon, ein gemütlich eingerichteter Raum im Erdgeschoss des Bürgerhauses, als „ihr“ Raum zur Verfügung. Diesem gegenüber gibt es eine gut ausgestattete Besucherküche. Auch die Toiletten befinden sich in unmittelbarer Nähe. Im Sommer gibt es die Möglichkeit die Grünfläche hinter dem Bürgerhaus zu nutzen.

Der Treffpunkt ist im Stadtteil sehr gut etabliert. Es bestehen **Kontakte und Kooperationen** zu verschiedenen Einrichtungen. So können gemeinsame Interessen verknüpft und unterschiedliche Angebote entwickelt werden. Das gilt besonders für das Verhältnis zum

Bürgerhaus und zum LenzTreFF, dem Angebot des Vereins Lenzsiedlung für junge Familien. Gemeinsam wird die Idee, „Alt und Jung“ zusammen zu bringen, verfolgt. Die wöchentlichen Teamsitzungen stärken die inhaltliche Zusammenarbeit und schaffen Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten. Hierbei wird immer wieder deutlich, dass die spezifischen Bedürfnisse von jungen Familien mit mehreren kleinen Kindern und Senior*innen, besonders, wenn sie körperliche Einschränkungen haben, sehr ähnlich sind. Aufgrund von eingeschränkter Mobilität (Kinderwagen, Stock, Rollator, Sehbehinderung, Rollstuhl) fällt es diesen Gruppen oft sehr schwer, selbstständig Urlaubsreisen oder auch nur kleine Tagesausflüge ins Hamburger Umland zu unternehmen. Mobilität hat eine große Bedeutung für die Lebensqualität von Menschen, sie ist Voraussetzung für ein selbständiges, aktives Leben und gesellschaftliche Teilhabe. Beobachtungen zeigen, dass sich die beiden Gruppen gut ergänzen und auch harmonisieren. Es bedarf allerdings bei der Planung und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten der pädagogischen Unterstützung. Sie sind deshalb recht personalintensiv.

Eine **wesentliche Ressource** unserer Arbeit sind die, zum Teil über viele Jahre, gewachsenen Beziehungen und Freundschaften, innerhalb der Gruppe der Senior*innen. Und auch einige generationsübergreifende Freundschaften, bis hin zu „Großeltern Patenschaften“ sind über die Zeit entstanden. Es werden gemeinsame Aktivitäten durchgeführt, man achtet aufeinander und unterstützt sich gegenseitig. Bei Krankheit hilft man sich, telefoniert miteinander, gibt sich hilfreiche Tipps, erledigt kleinere Besorgungen oder besucht sich im Krankenhaus oder Pflegeheim. Einige Besucher*innen fahren inzwischen zusammen in den Urlaub, unterstützen sich bei Umzügen und verbringen viel gemeinsame Zeit außerhalb des Treffs. Diese Entwicklung trägt sehr zur positiven Atmosphäre im Haus und unter den Besucher*innen bei.

4.2. Angebote

Im Berichtsjahr 2022 konnten nach der langen Zeit der Corona-Einschränkungen die gewohnten Angebote langsam wieder gestartet werden.

Das beliebte Angebot **„Frühstück mit interessanten Gästen“** wird ab Juni wieder monatlich durchgeführt. Die Besucher*innenzahl pendelt sich bei 25-30 Personen ein. Statt des sonst selbstgemachten reichhaltigen Frühstücks, gibt es jetzt fertig belegte Brötchen, die aber erstaunlich gut angenommen werden. Die Themen und Gäste sind vielfältig, so dass möglichst für jede/n etwas dabei ist. Immer wieder kommen Anregungen auch aus dem Kreis der Besucher*innen. In diesem Jahr

- Ausflugsziele in Hamburg und Umgebung. Tipps von Ehrenamtlichen des HVVs
- PRIMA KLIMA: Anita Engels von der Uni Hamburgerforscht Gründe, warum Menschen Klimaschutz wichtig finden und sich trotzdem klimaschädlich verhalten.
- „Entdecke die Freude am Leben und am eigenen Körper durch Bewegung“ mit Ritu Mittal

- „Die Welt im Radio“- Das Radio ist ein Alleskönner; es informiert, bildet und unterhält. Mit Dietrich Schilling vom Projekt „Kultur im Koffer“
- Der Stadtteilpolizist Roland Wichmann berichtet über seine Arbeit im Stadtteil
- Überraschungsgast: Ein Nachbar singt unvergessene Elvis-Hits
- Weihnachtsfeier: Wir singen die schönsten Weihnachtslieder mit Gitarrenbegleitung

Auch der **Bingo-Nachmittag** findet seit Juni wieder regelmäßig mit durchschnittlich 20 Personen statt.

Die **festen Gruppen** treffen sich inzwischen wie gewohnt einmal wöchentlich.

- Die Gruppe „Rhythmische Bewegung nach Musik“ dienstags (12 Personen)
- Zwei Spielgruppen montags (6 Personen) und donnerstags (12 - 18 Personen)
- Zwei Singkreise: die „Lenzlerchen“ (12 Personen) am Donnerstag und der „Gute Laune Chor“ (23 Personen) am Dienstag.

Die Gruppe „**Rhythmische Bewegung nach Musik**“ hat sich gut etabliert und neue Tänzerinnen gewinnen können. Das Angebot findet seit Mai 2022 mit kleinen Unterbrechungen regelmäßig statt. Die 12 Teilnehmer*innen tanzen jeden Dienstag von 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr Folklore sowie Standard, Latein und internationale Tänze in geselliger Runde, ohne Partner. Das Tanzen macht beweglich und hält Körper und Geist fit.

Ab Januar trifft sich der Singkreis „**Lenzlerchen**“ wieder regelmäßig einmal wöchentlich. Zuerst nur zum Klönen, Kaffeetrinken und Musik hören, dann wurde mit Gitarrenbegleitung mit Maske mitgesummt und seit dem Frühjahr kann endlich wieder, mit ausreichend Abstand, im großen Saal gesungen werden.

Im „**Gute Laune Chor**“ geht die gute Stimmung weit über das gemeinsame wöchentliche Singen hinaus. Es sind viele stabile Freundschaften entstanden. Auch hier wurde zu Jahresbeginn langsam wieder mit persönlichen Treffen in kleineren Gruppen gestartet und ab Frühling, je nach Wetterlage draußen oder mit viel Abstand und Maske im Saal gesungen. Im Sommer wurde wie im Jahr zuvor eine **Alsterrundfahrt** mit Picknick an Bord und Seemannsliedern von Mitgliedern des Chores in Eigenregie geplant und mit großem Erfolg durchgeführt. Die 35 Teilnehmer*innen hatten die Möglichkeit Hamburg einmal von der Wasserseite aus neu zu entdecken. Schön war auch, dass Senior*innen aus anderen Gruppen eingeladen waren und so neue Bekanntschaften gemacht werden konnten.

Die festen Gruppen sind eigentlich alle weit über ihren eigentlichen Zweck hinaus aktiv, es werden Geburtstage und jahreszeitliche Feste gefeiert, kleinere Ausflüge gemacht und vieles mehr. Vor allen Dingen sind zahlreiche stabile Kontakt entstanden und es wird sich untereinander mit viel Herz und Verstand in verschiedensten Lebenslagen unterstützt.

Verschiedene Aktivitäten

Ein besonderes Highlight ist für viele Besucher*innen ist die **Oldie-Disco**. Im Juni konnte wieder getanzt werden und diese Gelegenheit nutzten 36 tanzlustige Besucher*innen. Bei Musik aus den vergangenen Jahrzehnten, von den 50er Jahren bis heute, und verschiedenen Bowlen zum Abkühlen, war die Stimmung fröhlich und ausgelassen.

Im Berichtsjahr fanden insgesamt 7 gemeinsame **Theaterbesuch im Winterhuder Fährhaus** statt. Zwischen 6 und 30 Personen freuten sich jeweils über die Möglichkeit des vergünstigten Eintritts (für 13.-€/ inklusive HVV-Tickets - ein Drittel des regulären Preises!) und besuchten die Vorpremieren. Durch die Aufnahme in den Emailverteiler des Theaters ist es uns möglich auch Menschen mit geringem Einkommen bezahlbare Theaterkarten anzubieten. Diese Chance der kulturellen Teilhabe wird von vielen Besucher*innen sehr geschätzt und stark nachgefragt.

Kurz nach Beginn des Krieges in der Ukraine, wollten einige Senior*innen gerne einen kleinen Beitrag leisten und sammelten **Spenden für Geflüchtete** aus der Ukraine. Diese wurden dann zusammen mit Spenden der Mitarbeiter*innen des Vereins zu einer Spendenorganisation gebracht.

In der Woche vor Ostern gab es kleine **Ostertüten** mit Schokolade, Eiern und einem Strauß Osterglocken. 25 Stammgäste freuten sich über die kleine Aufmerksamkeit.

In unregelmäßigen Abständen finden an Kaffeenachmittagen der Spielegruppe am Donnerstag **Kleidertausch-Aktionen** statt. Jede Besucherin kann eine kleine Tasche mit Kleidung, Handtaschen, Schmuck und Büchern mitbringen. Alles wird auf Tischen ausgelegt und wie auf einem kleinen Flohmarkt kann gestöbert und auch in Ruhe anprobiert werden. Bei ausgelassener Stimmung finden so viele Dinge eine neue Besitzerin. Gerade für Menschen mit knappen finanziellen Mitteln stellt dies eine gute Möglichkeit dar, kostenlos etwas Neues zu bekommen. Außerdem befreit man sich von Dingen, die man nicht mehr braucht und sieht, dass sich andere noch daran erfreuen. Alles was übrig bleibt wird gespendet. Diese Aktionen kommen sehr gut an, fördern die Nachhaltigkeit und hinterlassen bei allen Teilnehmenden ein positives Gefühl.

Zwei Besucherinnen, die beide einen Schrebergarten in der Nachbarschaft besitzen, haben im Sommer die gesamte Spielegruppe (16 Personen) zum **gemeinsamen Kaffeetrinken in ihren Garten eingeladen**.

Zwei **Schüler*innen** von der *Ida Ehre Stadtteilschule* führten **Interviews** mit einigen Senior*innen zum Thema „Meine Kindheit in den Kriegs- und Nachkriegsjahren“. Im Anschluss an die Interviews sorgte das Thema auch in der Spielegruppe noch für viel Gesprächsstoff. In diesem Zusammenhang steht das Thema Erzählcafé, nach der langen Pause während der Corona-Pandemie, wieder im Raum und wird für 2023 angedacht.

Kontakthalten

Beratungen fanden unter Einhaltung der vorgegebenen Hygiene- und Anstandsregeln in Form von Einzelgesprächen statt. Durch die Eins-zu-Eins Situation, ist es gerade introvertierteren Menschen eher möglich sich zu öffnen. So können neue Beziehungen aufgebaut und bestehende intensiviert werden. Diesen positiven Aspekt, der sich in Corona Zeiten noch einmal besonders herauskristallisiert hat, gilt es nun konzeptionell weiterzuentwickeln und ggfs. spezielle Angebote für diese Personengruppe anzubieten.

Des Weiteren werden vermehrt **Hausbesuche** durchgeführt, besonders um den Kontakt zu immobilen Senior*innen aufrecht zu erhalten, zu beraten und zu unterstützen.

Beispielsweise wird eine hochaltrige Rollstuhlfahrerin regelmäßig von Bewohner*innen der Siedlung zu Bingo-Nachmittagen und anderen Veranstaltungen abgeholt und wieder nach Hause gebracht. Hier zeigt sich die tolle **nachbarschaftliche Hilfe** über mehrere Generationen hinweg.

Es ist schön zu sehen, wie viele hilfreiche Tipps und gute Beratungen innerhalb der Gruppen untereinander stattfinden. Es herrscht ein wirklich reger und konstruktiver Austausch, in dem wir als Mitarbeitende auch immer wieder Neues lernen können.

Digitale Medien

Das Kontakthalten **über WhatsApp** ist eine unkomplizierte Möglichkeit, die sich im Kreis der Senior*innen sehr bewährt. Da man sowohl mit Einzelnen, als auch mit ganzen Gruppen in Verbindung bleibt. Man sieht schnell und unkompliziert, ob andere online sind und kann entsprechend nachfragen, ob alles in Ordnung ist. Kurze persönliche Nachrichten oder Fotos, lustige Videos und kleine Grüße reichen oft schon als Aufmunterung und um das Gefühl zu haben, dazu zu gehören und nicht vergessen zu sein. Außerdem werden unterschiedlichste Kulturtipps aus dem Stadtteil und der ganzen Stadt schnell und einfach weitergegeben.

Es ist zu beobachten, dass der Umgang mit **digitalen Medien** bei den Senior*innen individuell sehr verschieden ist. Bei den über 80Jährigen nutzen nur einzelne das Internet oder besitzen ein Smartphone. Bei den Jüngeren (60 - 80 Jahre) ist es die große Mehrheit. Dies wurde während der langen Einschränkungen durch Corona nochmal deutlicher. Viele Besucher*innen wollen ihre Geräte mehr nutzen um in Kontakt zu bleiben, kommen aber an ihre Grenzen und benötigen Unterstützung bei der Handhabung. Nach langer Suche haben wir dann durch Zufall einen Ehrenamtlichen gefunden, der eine **individuelle Hilfe an digitalen Endgeräten** (Smartphone, Tablet, Laptop und PC) eins zu eins, oder in kleinen Gruppen von max. 3 Teilnehmenden anbietet. Außerdem alltagspraktische Beratung wie, das passende Gerät zu finden, die richtigen Verträge abzuschließen oder zu kündigen und sich mit wichtigen Sicherheitsstandards vertraut zu machen. Alles Fragen, die vielen Nutzer*innen unter den Nägeln brennen, die aber selten jemand in Ruhe beantworten kann. Die Hilfe erfolgt nach Terminvereinbarung im Treff, bei Bedarf ausnahmsweise auch in der Wohnung der Besucher*innen. Die ca. 30- 60minütigen Beratungen/ Schulungen sind kostenfrei. Wer möchte kann eine kleine, freiwillige Spende geben, die von dem

Ehrenamtlichen an verschiedene soziale Projekte weitergegeben wird. Ein wirkliches gutes und wichtiges Angebot, das im Laufe des Berichtjahres erst sehr viel, dann weniger nachgefragt wurde. Es besteht jedoch jeder Zeit die Möglichkeit zeitnah neue Termin zu vereinbaren, wenn Fragen auftauchen.

Bereichsübergreifende Zusammenarbeit

Bei der **Lebensmittelausgabe** wurden 2x wöchentlich, aus Supermärkten gerettete Lebensmittel (vor allem Brot, Gemüse, Obst) verteilt. Etwa ein Drittel der Bedürftigen, die hier kommen, ist im Seniorenalter. Es zeigt sich, dass in allen Generationen eine große Nachfrage nach kostenlosen Lebensmitteln besteht. Die Menschen sind sehr dankbar für dieses Angebot. Im September wurde das Projekt aufgrund von mangelnden Personal- und Raumressourcen eingestellt.

Das Angebot „**Nurgüls Mittagstisch**“ besteht seit 2017 und wird vom Bezirksamt Eimsbüttel Sozialraummanagement gefördert. Das Angebot richtet sich an Bewohner*innen der Lenzsiedlung Angebot Mittagstisch, vegetarisch oder mit Fleisch für € 4,00, jeden Dienstag von 12:00 Uhr – 14:00 Uhr im Café, zubereitet von einer Bewohnerin der Lenzsiedlung. Dieses Angebot konnte bis Mai 2022 stattfinden.

Ab Mai 2022 gab es eine vielversprechende **Kooperation mit der Passage gGmbH**. Die Passage gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft für Arbeit und Integration in Hamburg und unterstützt, qualifiziert und vermittelt Erwerbslose und von Erwerbslosigkeit bedrohte Jugendliche und Erwachsene. Die Pächterin nahm einen Wasserschaden im Dach des Bürgerhauses schon im Oktober des Berichtsjahres als Anlass den Pachtvertrag wieder auf zu lösen, obgleich deutlich wurde, dass die enorme Kostensteigerung und die damit einhergehenden Planungsunsicherheit für den Betrieb Passage eine Fortsetzung des Mittagstischangebots unmöglich machte. Der Mittagstischbetrieb ist seit Oktober 2022 eingestellt. Das Angebot eines warmen Mittagessens wird besonders von der Gruppe der Senior*innen stark nachgefragt. Sie schätzen die persönliche Ansprache und das gesellige Zusammensein, da sie zum größten Teil alleine leben. Einsamkeit ist oft die Hauptmotivation außerhalb der eigenen Wohnung Essen zu gehen. Neben der Tagesstruktur und der Möglichkeit eine günstige Mahlzeit zu bekommen. Oft sind das Einkaufen und Kochen mühsam geworden, außerdem macht es wenig Freude für sich alleine zu kochen.

Das Kooperationsprojekt **Ohrakupunktur nach NADA** mit PST (Psychosoziale Betreuung Hamburg), das für alle Besucher*innen geöffnet ist, wird besonders von Senior*innen sehr gut angenommen. Es findet einmal pro Woche statt. Das traditionelle chinesische Therapieverfahren ist eine sanfte Methode um ein inneres Gleichgewicht herzustellen.

Das **Projekt POMIKU** (Postmigrantische Familienkultur) erforscht Familienkulturen am Beispiel einer Großwohnsiedlung, um herauszufinden, wie sich verändernde Formen der Familienführung von Familien mit und ohne Migrationserfahrung/- hintergrund einerseits und der Einfluss der beratenden Institutionen andererseits auf das Zusammenleben im Quartier auswirken. POMIKU ist ein Gemeinschaftsprojekt mit der Uni Hamburg und der

HAW über vier Jahre. In diesem Kontext wurden zahlreiche Interviews geführt. Gerade aus den Reihen der älteren Besucher*innen gab es hier großes Interesse sich zu beteiligen. Es ist sehr schön zu sehen, wie aktiv sich viele der älteren Besucher*innen in den unterschiedlichen Bereichen des Bürgerhauses einbringen und wieviel positive Resonanz sie dafür aus allen Altersgruppen zurückbekommen. Im Sommer gab es nun die Abschlussveranstaltung mit einer Ausstellung, regem Austausch und Kaffee und Torte.

Wie schon seit einigen Jahren fand im Juli, während der Sommerferien, wieder ein **Tagesausflug an die Ostsee** statt. Mit dabei waren insgesamt 40 Personen: 10 Senior*innen, einigen Familien mit kleinen Kindern (LenzTreFF) und schulpflichtige Kinder (OKJA). Mit dem Reisebus ging es morgens in Richtung Haffkrug. Es war der heißeste Tag des Jahres und so gab es leider noch am Morgen einige Absagen. Die Abkühlung in der Ostsee war bei den extremen Temperaturen dann für alle eine Wohltat. Die Plätze unter den Sonnenschirmen waren schnell verteilt. Es wurde gebadet und mitgebrachtes Essen ausgetauscht. Die verschiedenen Generationen kamen unkompliziert miteinander ins Gespräch. Einige Senior*innen bummelten über die Promenade, gingen ins Restaurant oder ins Eiscafé. Für die Kinder gab es Pommes und ein Eis. Trotz der Hitze war es ein sehr schöner und entspannter Strandtag und für viele der Teilnehmenden etwas ganz Besonderes.

Ausflüge dieser Art werden sowohl von Senior*innen, als auch von den Familien mit mehreren kleinen Kindern sehr gut angenommen. Da diese Gruppen meist weniger mobil sind und Unterstützung benötigen. Größere Ausflüge trauen sich viele alleine nicht oder nicht mehr zu. Außerdem fehlt es oft an den finanziellen Mitteln, um solche Unternehmungen eigenständig zu planen und durchzuführen. Nach dem Ausflug gab es von allen sehr positive Rückmeldungen und den Wunsch solche Ausflüge öfter anzubieten. Leider haben die Busunternehmen die Preise nochmal stark angehoben, so dass solche Aktionen für uns kaum noch finanzierbar sind. Von den Teilnehmenden kann nur ein kleiner Teil der Kosten übernommen werden, da viele von ihnen von Transferleistungen leben und sie bei höherer Kostenbeteiligung von solchen Aktivitäten ausgeschlossen wären. Aber gerade für diesen Personenkreis sind diese Ausflüge immens wichtig.

Sehr positiv entwickelt sich seit mehreren Jahren eine **Großeltern Patenschaften**. Ein Seniorenehepaar hat sich eng mit einer Familie mit drei Kindern angefreundet und übernimmt hier die Aufgabe der Großeltern, die nicht in Deutschland leben. Die Senioren bringen der Familie kulturelle Angebote und Freizeitaktivitäten in der Stadt näher, sie unternehmen viel zusammen und profitieren alle sehr davon. Die gesamte Familie kann jetzt Schwimmen, die Kinder haben Fahrradfahren gelernt und die beiden älteren Töchter haben seit kurzem viel Spaß beim Klavierunterricht. Die „Oma“ berichtet voller Stolz, dass die Älteste so erfolgreich in der Schule ist, dass sie die Empfehlung für das Gymnasium bekommen hat. Außerdem hat eine befreundete Familie ihre zwei Kinder nun auch zum Klavierunterricht angemeldet. Einsamkeit oder Langeweile sind dem engagierten Seniorenpaar fremd, bei ihnen ist immer etwas los.

Unsere beliebte **viertägige Reise an die Ostsee** war für viele Senior*innen sicherlich der Höhepunkt in diesem Jahr. Am letzten Augustwochenende ging es für 22 Senior*innen los, begleitet wurden sie von drei Mitarbeiterinnen/Pädagoginnen des Vereins Lenzsiedlung e.V., und der Leiterin des Singkreises die „Lenzlerchen“.

Die Herausforderung war dieses Mal vor allem die Anreise mit der Bahn; an einem Freitag, bei herrlichstem Sommerwetter Richtung Ostsee, während des 9 Euro-Tickets. Diese Fahrt stand uns ganz schön bevor. Aber zum Glück lief alles problemlos. Sieben mobil stärker eingeschränkte Senior*innen konnten wieder mit zwei größeren Autos gefahren werden. Auch das Gepäck konnte abgegeben und transportiert werden. Die anderen Teilnehmenden fanden sich in Zweier- und Dreiergruppen zusammen und fuhren mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Travemünde.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, wie wichtig das passende Reiseziel ist. Es muss den Bedürfnissen älterer Menschen, mit sehr unterschiedlichen gesundheitlichen Voraussetzungen, gerecht werden und allen einen möglichst hohen Erholungswert bieten. Die Anreise sollte kurz und ebenso wie die Übernachtungskosten, für die Klientel bezahlbar sein. In dieser Unterkunft gibt verschiedene Ermäßigungen für bestimmte Personengruppen, das Gelände und die Räumlichkeiten sind barrierefrei angelegt und ermöglichen unterschiedliche Aktivitäten mit kurzen Wegen. Die Zimmer sind sehr schön und die Verpflegung ausgesprochen gut. Abends bietet die Kate ein angenehmes Ambiente für gemütliches Beisammensein. Besonders stimmungsvoll ist das gemeinsame Singen am Lagerfeuer. Tagsüber kann je nach Interesse, zu Fuß, mit dem Bus, Fahrrad oder Auto die Ostseeregion erkundet werden. Von Bewegungsangeboten über Stadtbummel, Kurkonzerte, Spaziergänge an der Steilküste, einer Schifffahrt auf der Trave und Baden in der Ostsee, bis hin zum Saunabesuch auf dem Gelände, ist Vieles möglich. Langeweile hat hier niemand.

Obwohl unsere Gruppe sehr gemischt war, haben alle mit Begeisterung an den abendlichen Veranstaltungen teilgenommen. Mit Gitarrenbegleitung wurde bis in die späten Abendstunden gesungen, an einem Abend gab es ein Kneipenquiz. Es wurde viel gelacht und es konnten neue Kontakte geknüpft und bestehende Kontakte intensiviert werden. Die durchweg positiven und herzlichen Rückmeldungen der Mitreisenden bestätigten immer wieder den Bedarf an solchen Reisen und ihre vielfältigen positiven Effekte.

An einer **Berlinreise** Anfang September mit BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN nahmen 7 Senior*innen und eine Mitarbeiterin des Treffs teil. Einige Besucher*innen hatten schon an solchen Bildungsfahrten teilgenommen und sehr positiv davon berichtet. Über das Bundespresseamt hat jede/r Abgeordnete die Möglichkeit, Bürgerinnen und Bürger nach Berlin einzuladen. Bei der zweitägigen Reise erhalten Interessierte einen umfangreichen Einblick in das politische Geschehen in Berlin. Neben dem Besuch des Reichstagsgebäudes, der Teilnahme an einer Plenardebatte oder an einem Informationsvortrag über den Deutschen Bundestages, steht auch eine ausführliche Stadtführung auf dem Programm. Außerdem gibt es Geschichte, Kunst und Kultur in verschiedenen Museen und Ausstellungen zu sehen. Das Programm ist sehr kompakt, deshalb sollten die Teilnehmenden körperlich fit

und gut zu Fuß sein. Alles ist sehr gut organisiert, von der Bahnfahrt, über Reisebus, Hotel und Restaurantbesuche. Für die Teilnehmenden entstehen keinerlei Kosten. Die zwei Tage waren sehr interessant und abwechslungsreich. Alle waren nach den zwei Tagen ziemlich geschafft, aber voller neuer Eindrücke, vielen Informationen und rundum zufrieden.



Feste im Jahreslauf

Zum **großen Nachbarschafts-Wiesenfest** im Juni mit Picknick und Musikprogramm kamen ca. 800 Besucher*innen aller Altersgruppen.

Im Oktober fand das beliebte **Suppenfest** wieder wie gewohnt im Bürgerhaus statt. Es wurde mehr als 20 leckere Suppe von Besucher*innen und Mitarbeiter*innen gekocht und an über ca. 100 Gäste ausgegeben. Anschließend wurden die drei beliebtesten Suppen prämiert.

Wie schon in den vergangenen zwei Jahren wurden die Fenster des Bürgerhauses in der Adventszeit **weihnachtlich dekoriert** und beleuchtet. So gab es optisch etwas Abwechslung und vorweihnachtliche Stimmung in der dunklen Jahreszeit und alle Anwohner*innen konnten sich an den bunt erleuchteten Fenstern erfreuen.

In der Weihnachtswoche gab es dann aber noch einem **Weihnachtsmarkt** im Café des Bürgerhauses. Es gab kostenlos Würstchen, Pommes, Waffeln, Kinderpunsch, Kaffee, Kakao, Glühwein und Süßigkeiten für die zahlreichen Besucher*innen aller Altersklassen. Im Wechsel hatten vier Senior*innen den Getränkestand gut im Griff und es herrschte eine ausgelassene Stimmung. Für die ca. 100 Gäste im Alter von 0 bis 90 Jahren war dies ein schöner Abschluss eines turbulenten Jahres.

4.3 Ausblick 2023

Wir planen einen **Kurs *Gedächtnistraining***. Eine qualifizierte Trainerin ist bereits gefunden und im Frühling 2023 soll es losgehen. Eine Anschubfinanzierung wird über Mittel aus dem Projekttopf der *Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. Fortbildungs- und Servicestelle Seniorentreffs* beantragt. Diese ermöglicht es uns das Angebot sehr preisgünstig starten können. Wir hoffen, dass sich genügend Interessierte finden und dass hieraus dann langfristig ein festes Angebot entstehen kann.

Tagesausflüge gemeinsam mit dem LenzTreff sind für die Frühlings- und Sommermonate geplant. Es soll voraussichtlich nach Lüneburg und an die Ostsee gehen. Da die Preise der Busunternehmen für Tagesfahrten im letzten Jahr nochmal stark angestiegen sind, ist diese Art der Ausflüge für uns kaum noch finanzierbar. Wir werden deshalb im kommenden Jahr verstärkt mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sein und hoffen, dass trotzdem viele unserer Besucher*innen teilnehmen werden.

Zum Start in die Sommerferien wollen Alt und Jung wieder zusammen Grillen und Picknicken.

Im Herbst soll es wieder eine große ungarische Gulaschparty mit Live-Musik geben
Abschließend ist zuzusagen, dass der Seniorentreff im Bürgerhaus Lenzsiedlung trotz der langen Einschränkungen während der Pandemie praktisch keine Besucher*innen verloren hat, sondern immer wieder einzelne neue Senior*innen dazu kommen. Der Treff stellt einen wichtigen Ort für viele der älteren Menschen im Quartier und auch weit darüber hinaus dar. Dies wird immer wieder in den vielen positiven persönlichen Rückmeldungen der Besucher*innen deutlich.

Pressespiegel
zur Lenzsiedlung und
Lenzsiedlung e.V.
2022